

FOTO: REGIONALMUSEUM OBERHAVEL

Geschichte wird gemacht

DER BÜRGERBEWEGTE HERBST 1989 MÜNDETE IM MAI 1990 IN DIE
ERSTE FREI GEWÄHLTE STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG NACH 1933

PLÖTZLICH AUF DER GROSSEN BÜHNE

Porträt: Vivienne Radigk
aus Oranienburg ist die
neue Miss Brandenburg.

ORANGENES BAND DER SYMPATHIE

Die außergewöhnliche
Städtepartnerschaft mit
Vught wird 20 Jahre alt.

INTERVIEWS: IM ZENTRUM DER CORONA-KRISE

Sie haben's schwer und nehmen's
möglichst leicht: Menschen, die den
Corona-Herausforderungen trotzen.



ERNEUT AUSGEZEICHNET
Schirmherr Uwe Ochsenknecht bei der Urkundenübergabe

Ausgezeichnet: Ihr lux-Team in Oranienburg, Hennigsdorf feiert mit!

TOP 100 OPTIKER 2020/2021

TOP 100 OPTIKER 2020/2021

TOP 100 WOCHEN

Jetzt bis zu **3x100€ sparen***

TOP 100 OPTIKER 2020/2021
INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG VOM BGW INSTITUT FÜR INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, ESSEN
Mehr Infos: www.top100optiker.de

lux-Augenoptik gehört erneut zu den TOP 100 Optikern

Anfang 2020 zeichnete der Schauspieler Uwe Ochsenknecht die Gewinner des Top100 Optiker 2020/2021 Wettbewerbs aus. Anlässlich der Gala-Veranstaltung in Düsseldorf überreichte er die Urkunden. Über die vierte Auszeichnung in Folge für unser Augenoptikfachgeschäft in Oranienburg freuen wir uns besonders.

Das gesamte lux-Team in Oranienburg, Hennigsdorf und Bernau hat dem Ergebnis des Wettbewerbs entgegen gefiebert.

Jetzt halten wir die begehrte Urkunde in Händen.

Alle Standorte hatten sich für den Titel beim BGW Institut für innovative Marktforschung beworben. Anhand der Ergebnisse eines Fragebogens,

zahlreicher Geschäftsbesichtigungen und aufwändiger Testkäufe hat das BGW-Team die Augenoptiker ermittelt, die besonders kundenorientiert denken und handeln. Es mussten überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden, um unter die TOP 100 Optiker zu gelangen.

Wir haben es geschafft:

WIR SIND TOP 100 OPTIKER 2020/2021!

Wir sind nicht nur stolz, die Auszeichnung als Top100 Optiker erhalten zu haben, sondern auch dankbar, dass Sie als Kunden unseres Hauses mit zu unserer TOP-Leistung beigetragen haben. Denn wir sind nur dann gut, wenn Sie von uns

und unseren Leistungen rundum begeistert sind.

Wir wollen diese Auszeichnung mit Stolz auch zukünftig durch Sie - unsere Kunden - bestätigt wissen.



ORANIENBURG
Fischerstr. 12
Terminhotline: 03301 / 30 54
www.lux-Augenoptik.de

* Bis zum 30.06.2020 sparen Sie beim Brillenkauf 100 € bei unseren TOP100 Fassungskollektionen, 100 € bei Premiumgläser und nochmals 100 € bei Zeiss i.Scription Veredlungen. Untereinander kombinierbar aber nicht kombinierbar mit anderen Aktio-

EDITORIAL



*liebe Leserinnen
und Leser,*

es wirkt beinahe schicksalhaft, dass ausgerechnet zum 30-jährigen Jubiläum der ersten freien Kommunalwahlen in Oranienburg, Corona uns sehr plastisch vor Augen hält, wie es sich anfühlt, wenn für uns selbstverständliche Freiheiten massiv eingeschränkt werden. So sehr sie auch schmerzen, verstehen wir insgesamt die Notwendigkeit der Maßnahmen und versuchen eben das Beste aus unseren Möglichkeiten zu machen. Glücklicherweise hat, in jeder Krise auch eine Chance zu sehen. So gibt mir persönlich gerade viel Kraft, dass ich fast jeden Abend meine Kinder ins Bett bringen kann, was sonst leider viel zu kurz kommt. Außerdem macht mir diese Ausnahmesituation bewusst, wie wenig selbstverständlich die Grundrechte unserer freien Gesellschaft sind. Auch wenn Corona die wahrscheinlich schwerste und einschneidendste Krise nach der Wende ist, können wir immerhin erwarten, dass wir sie hoffentlich einigermaßen glimpflich und in nicht allzu ferner Zukunft überstanden haben werden. Wir können uns darauf freuen, uns bald wieder in die Arme fallen zu können. Unsere Vorfahren mussten größere Krisen bewältigen.

Ich wünsche mir, dass wir die Ereignisse unserer Tage annehmen können und uns dadurch umso mehr bewusst machen, wie außergewöhnlich doch ist, was wir sonst viel zu wenig schätzen: ein Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand. So denke ich ganz besonders unter dem Eindruck von Corona voller Dankbarkeit an die Wendezeit zurück, an die ich als damals Zehnjähriger nur kindliche Erinnerungen habe. Ich gehöre zur letzten Generation, die aus eigener Erinnerung nachvollziehen kann, warum Menschen in meiner Heimat bereit waren, ihr Leben zu riskieren, um in Freiheit zu leben. Und ich verneige mich vor all denjenigen, die mir ermöglicht haben, ganz selbstverständlich in Freiheit zu leben. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen alles Gute.

Alex Laesicke

Viele Grüße
Ihr Alex Laesicke

IN DIESER AUSGABE

TITELTHEMA

4 30 Jahre freie Kommunalwahlen

PORTRÄTS

7 Vivienne Radigk ist Miss Brandenburg

10 Ein Aachener im Oranienburger Kriegsexil

AUS STADT UND VERWALTUNG

8 20 Jahre Städtepartnerschaft mit Vught

9 Friedrichstraße bekommt breitere Gehwege

11 Ein Schwenker für mehr Sicherheit

12 Schloss zeigt Schwalbentoleranz

13 Obdach für wartende Räder

14 Brandenburger LeseSommer startet

14 Sommer, Sonne, Würstchen grillen

16 Straßennamen im Wandel

17 Der Stadthof im Frühling

18 Arbeiten in Zeiten der Pandemie

20 Gedenken an KZ-Befreiung

21 Eine Runde Wasser, bitte!

22 Orte der Ruhe und Veränderung

24 Schlosspark hat wieder geöffnet

25 Franz-Bobzien-Preis 2020

32 Jugendbudget 2020/21

34 Energetisches Quartierskonzept

23 **POLITIKSERIE: DER BAUAUSSCHUSS**

26 **SONDERTHEMA: IM ZENTRUM DER KRISE**

35 **GEBURTEN**

36 **RÄTSELSEITE**

BEILAGE: **AMTSBLATT**
FÜR DIE STADT ORANIENBURG

KONTAKT ZUR REDAKTION

- ✉ Stadt Oranienburg
– Stadtmagazin –
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg
- ☎ Tel. (03301) 600-6014 (Frau Fehlauer)
- 📠 Fax (03301) 600-99-6014
- @ stadtmagazin@oranienburg.de
- 🌐 www.stadtmagazin.oranienburg.de

Die nächste Ausgabe des Oranienburger Stadtmagazins erscheint voraussichtlich am 11. Juli 2020.

WWW.ORANIENBURG.DE

IMPRESSUM oraniener stadtmagazin · juni/juli 2020

HERAUSGEBER Der Bürgermeister der Stadt Oranienburg, Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg **REDAKTION** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg **LAYOUT/SATZ** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg und Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH **FOTO-NACHWEISE** Für nicht namentlich gekennzeichnete Bilder liegen alle Rechte bei der Stadt Oranienburg **VERLAG (ANZEIGEN/DRUCK)** Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastr. 1, 10178 Berlin, Tel. (030) 28 09 93 45, Fax (030) 57 79 58 18 **ABONNEMENT** Das Oranienburger Stadtmagazin mit dem Amtsblatt für die Stadt Oranienburg kann mit einem Jahresabonnement in Höhe von 29,81 EUR direkt vom Verlag (s. o.) bezogen werden **AUFLAGE** 23 000 Stück **NACHDRUCK** – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet

Aufbruch in die Freiheit

JUBILÄUM Oranienburg feiert
30 Jahre freie Kommunalwahlen

FOTO: REGIONALMUSEUM OBERHAVEL

Wir haben heute nur noch ein verschwommenes Bild von der Zeit, als die Menschen auch in Oranienburg ihrer klaren Sicht der Dinge öffentlich Ausdruck verliehen: Bei den Kommunalwahlen im Jahr 1989 waren in der ganzen DDR Wahlfälschungen beobachtet worden. Immer mehr empörte Bürger trugen ihren Unmut in den folgenden Monaten auf die Straßen und verlangten unter anderem freie und unverfälschte Wahlen.

Am 6. Mai 1990 wurden in Oranienburg die ersten freien Kommunalwahlen seit 1933 durchgeführt. Es war das erste und zugleich das letzte Mal, dass die Bürgerinnen und Bürger der DDR ihre kommunalen Volksvertreter frei wählen konnten. Als die Oranienburger drei Jahre später wieder ihre Stadtverordneten wählten, waren sie bereits Bürger der Bundesrepublik.

Das Jahr 1990 sollte das einzige Jahr bleiben, in dem die DDR-Bürger ihre Volksvertreter nach demokratischen Prinzipien wählen durften. Der Untergang des Staates war zu dem Zeitpunkt bereits abzusehen. Das wachsende Verlangen nach Freiheit und Selbstbestimmung ließ sich längst nicht mehr aufhalten. Nachdem die Mauer bereits einige Monate zuvor gefallen war, sollten nun auch freie Wahlen folgen. Die bisherigen Wahlen in der DDR waren allein dem Anschein nach frei und geheim, tatsächlich entsprachen sie keinen demokratischen Maßstäben. So existierten zwar fünf Parteien, der Führungsanspruch der SED war allerdings in der Verfassung festgeschrieben. Sämtliche Parteien und Organisationen waren in der „Nationalen Front“ zusammengeschlossen, die alle

politischen Aktivitäten auf das von der Führungspartei SED vorgegebene Ziel abstimmte. Eine legale Opposition konnte so gar nicht erst entstehen. Zu den Wahlen gab die „Nationale Front“ Einheitslisten heraus, in der die unter SED-Leitung erarbeiteten Wahlvorschläge zusammengefasst wurden. Bereits bei der Auflistung wurden die Kandidaten der einzelnen Parteien und Organisationen nach einem festen Schlüssel aufgestellt. Die Zusammensetzung der Volksvertretung stand also stets schon im Vorfeld fest. Die Einheitslisten konnten nur als Ganzes akzeptiert werden. Eine Möglichkeit zwischen den Kandidaten zu wählen, existierte nicht. Einfach gefaltet in die Wahlurne gesteckt, wurde die Liste als Ja-Stimme gezählt. Gegen die Einheitsliste konnte nur gestimmt werden, indem alle Kandidaten auf der Liste ordentlich durchgestrichen wurden. Wer dies wollte, konnte zwar eine Wahlkabine nutzen, machte sich damit aber als Abweichler verdächtig. Denn geworben wurde für eine öffentliche Stimmabgabe. Tatsächlich wuss-

ten viele auch gar nicht, auf welchem Weg eine Nein-Stimme überhaupt zu erzielen war.

Der Unmut über diese Wahlpraxis wuchs. Zu den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 organisierten Bürgerrechtler Beobachter, die die öffentliche Stimmauszählung in Wahllokalen der gesamten DDR kontrollierten. Der in der ganzen Republik aufgedeckte Wahlbetrug – zahlreiche Nein-Stimmen wurden bei der Auszählung unterschlagen – wurde zum Ausgangspunkt einer enormen Protestbewegung, die schließlich das Ende der DDR einleitete. In vielen Städten gingen die Menschen nun auf die Straße, um für Reisefreiheit, Meinungs- und

Pressefreiheit sowie freie Wahlen zu demonstrieren.

Der riskante Einsatz für die Freiheit führte schließlich zur Wende: Im November 1989 wurden die

» Es herrschte definitiv Aufbruchstimmung. «

Elke Eichler

Grenzen geöffnet. „Es herrschte definitiv Aufbruchstimmung in Oranienburg“, entsinnt sich Elke Eichler, die sich seit 1990 in der Stadtverwaltung um die Entgeltabrechnungen kümmert. „Aber es war natürlich auch eine

komische Zeit, denn niemand wusste, in welche Richtung es weitergeht. Die Stimmung in Oranienburg war allerdings überwiegend positiv.“

Im März 1990 folgte die erste freie Volkskammerwahl, bei der erstmals konkurrierende Parteien und Wählerbündnisse antraten. Die Befürworter einer schnellen Wiedervereinigung gingen als Sieger aus dieser ersten demokratischen Parlamentswahl der DDR hervor. Mit dem neu beschlossenen Kommunalwahlgesetz verabschiedete sich der untergehende Staat auch von seiner zentralistischen Ordnung. Überall in Ostdeutschland wurde wieder die kommunale Selbstverwaltung eingeführt, die es den Gemeinden erlaubte, die Angelegenheiten ihrer Gemeinschaft eigenverantwortlich zu regeln. Die Zeit der staatlichen Bevormundung hatte ihr Ende gefunden. Am 6. Mai konnten die DDR-Bürger schließlich auch über ihre Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte frei abstimmen.

Die gewählten Volksvertreter waren oft Quereinsteiger ohne politische Erfahrung und fanden wohl gerade deshalb das Vertrauen der von den Systempolitikern enttäuschten Bürger. In Oranienburg wurde Udo Semper, der sich vor allem durch seine ehrenamtliche Kirchenarbeit hervorgetan hatte, zum neuen Bürgermeister gewählt. Zusammen mit der neuen Stadtverordnetenversammlung stand er nun vor der herausfordernden Aufgabe, in kürzester Zeit neue Verwaltungsstrukturen zu etablieren, ein demokratisches Gemeinwesen aufzubauen und die Infrastrukturen schnell an die westdeutschen anzupassen. Eine Zerreißprobe, auch für die Mitarbeiter der Verwaltung. „Es waren für uns alle aufregende Zeiten voller Unsicherheiten und Ungewissheiten“, erinnert sich Barbara Prang, die bereits seit 1987 in der Stadtverwaltung arbeitet. Auch Marita Lipinski, seit 1988 für die Sitzungsangelegenheiten der Stadt zuständig, hat die umbruchreiche Zeit gut in Erinnerung: „Wir wurden glücklicherweise alle übernommen unter Udo Semper. In vielen anderen Kommunen kam es zu Entlassungswellen. Wir durften nach einer Prüfung auf eventuelle Stasi-Tätigkeiten aber alle weiter für die Stadt arbeiten.“

Gefragt waren nun Ideen, Engagement, aber auch Unterstützung. Letzteres bekamen die ostdeutschen Gemeinden durch Hilfsprojekte kommunaler Spitzenverbände und von Partnergemeinden aus Westdeutschland. In



Schon die Volkskammerwahl am 18. März 1990 fand unter demokratischen Bedingungen statt – wie hier bei der öffentlich beobachteten Stimmenauszählung in Friedrichsthal, das seit 2003 zu Oranienburg gehört (oben). Vorausgegangen waren auch in unserer Stadt Protestaktionen, bei denen u.a. freie Wahlen gefordert wurden (unten: Demo am 18.11.1989 in Oranienburg – unter dem gelben Transparent auch der spätere Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke). Rechts: Vorläufiges Ergebnis der Kommunalwahlen in Oranienburg am 6. Mai 1990 – sogar der Verband der NVA-Berufssoldaten (VBS) erlangte einen Sitz in der StVV.



Erstes vorläufiges Ergebnis der Kommunalwahl

Nach der Kommunalwahl, nur 76,4 Prozent der Bürger beteiligten sich daran, ergibt sich folgendes vorläufiges Ergebnis (Sitzverteilung).

Kreistag

- SPD – 28
- CDU (Allianz) – 24
- PDS – 12
- B.F.D. – 4
- Neues Forum – 4
- DBD – 3
- Bürgervereinigung Liste 5 – 1
- Bauernverband – 1
- DFD – 1
- Kulturbund – 1
- Unabhängige Wählervereinigung Liste 26 – 1

*** Aus einigen Städten und Gemeinden:**

Oranienburg

- SPD – 16
- CDU – 14
- PDS – 11
- Neues Forum – 4
- B.F.D. – 4
- VBS – 1

Malz

- Bürgerbewegung – 6
- SPD – 5
- CDU – 3
- B.F.D. – 1

Oranienburg war es die Partnerstadt Hamm in Nordrhein-Westfalen, die den Aufbau einer neuen, bürgernahen Stadtverwaltung mit großem Einsatz mit vorantrieb. Insgesamt 30 Mitarbeiter der Hammer Stadtverwaltung waren bis zu ein Jahr lang Gast in Oranienburg, um Unterstützung beim Aufbau der einzelnen Verwaltungsbereiche zu leisten. Aus der Aufbauhilfe wuchs eine enge Städtefreundschaft, die bis heute durch viele Initiativen wie dem jährlichen Azubi-Austausch zwischen beiden Stadtverwaltungen sowie Partnerschaften zwischen lokalen Vereinen am Leben gehalten wird.

Zum 30. Jahrestag der freien Kommunalwahlen kann Oranienburg auf eine beachtliche Entwicklung zurückblicken. Die Innenstadt ist saniert, das Schloss restauriert, eine gute soziale und wirtschaftliche Infrastruktur sichergestellt. Zu verdanken ist dieser positive Verlauf nicht nur dem Einsatz der Kommunalpolitiker der ersten demokratischen Stunde, welche die Grundlagen für eine funktionierende demokratische Stadtverwaltung legten, sondern auch den vielen mutigen Bürgerinnen und Bürgern von 1989, an deren Einsatz für die Freiheit in diesem Jahr ebenfalls erinnert werden soll. ■

FOTO: REGIONALMUSEUM OBERHAVEL

FOTO: PRIVAT

AUSSRISS AUS »MÄRKISCHE VOLKSGSTIMME«

Mann der ersten Stunde

ZEITZEUGE Ralph Bujok war als Stadtverordneter Teil des politischen Umbruchs

Ralph Bujok ist ein Urgestein unter den Oranienburger Stadtverordneten. Seit der ersten frei gewählten Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1990 ist er Mitglied des Stadtparlaments. Zuvor war er bereits Teilnehmer des „Runden Tisches“ in Oranienburg, welcher während der Wende übergangsweise Aufgaben der Stadtverordnetenversammlung übernahm.

► **Herr Bujok, wie haben Sie die Zeit unmittelbar vor den ersten freien Kommunalwahlen 1990 in Oranienburg erlebt?**

◀ Ich war ab der zweiten Runde Mitglied der Oranienburger Runden Tische. Unter Leitung von Pfarrer Röhm begannen hier die ersten zaghaften und zum Teil noch sehr unsicheren Schritte in eine neue Kommunalpolitik. Die Gespräche waren teilweise von Misstrauen geprägt. Vor allem gegen die damalige Bürgermeisterin Hildegard Busse und ihre Amtsführung sowie gegen die Vertreter der SED-PDS, die für die letzten 40 Jahre verantwortlich gemacht wurden. Dann ging es aber schnell um die alltäglichen Probleme der öffentlichen Daseinsvorsorge, die Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit in der Stadt, Wohnungspolitik, die Nutzung des Schlosses für die Verwaltung und vieles mehr. Alle Probleme, die es zu dieser Zeit gab, wurden beraten und entsprechende Maßnahmen beschlossen und so die Grundsteine für die spätere Arbeit der Stadtverordnetenversammlung gelegt.

► **Und wie verliefen dann die Kommunalwahlen im Mai 1990? Können Sie sich an eine bestimmte Stimmung in der Stadt erinnern?**

◀ Die Kommunalwahlen wurden frühzeitig durch den Runden Tisch vorbereitet. Alle Parteien hatten in ihren Wahlprogrammen ihre Vorstellungen für die Arbeit einer künftigen Stadtverordnetenversammlung formuliert. Da alle für die Einwohner der Stadt tätig sein wollten, waren die Wahlprogramme ähnlich. Fast allen gemeinsam war der Wunsch, die alte SED und die mit ihnen Verbundenen aus den Rathäusern zu jagen und neue demokratische Strukturen zu schaffen. Mehr als 120 Bewerber für die 50 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung gab es. Und die Parteien hatten auch schon Vorstellungen, wer Bürgermeister/in



Wie viele andere war auch Ralph Bujok ein politischer Quereinsteiger als er mit 31 Jahren erstmals als Stadtverordneter gewählt wurde. Das nötige Rüstzeug für seine inzwischen 30-jährige Tätigkeit in der Kommunalpolitik erhielt er bei der Konrad-Adenauer-Stiftung.

werden sollte. Die Stimmung in der Stadt begann zu kippen, denn viele Menschen mussten einschneidende Maßnahmen in ihrem Leben verkraften. Die ungewohnte Arbeitslosigkeit, Leute aus dem Westen, die ihnen ihr Grundstück streitig machten usw. Die Wende euphorie ebte langsam ab. Vielleicht liegt es daran, dass sich nur knapp 73 Prozent an der Kommunalwahl beteiligten. Die SPD ging als stärkste Partei aus der Wahl hervor. Anschließend wurde ein Ältestenrat für die Erarbeitung einer Hauptsatzung und Geschäftsordnung gebildet und Termin und Tagesordnung für die erste konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 5. Juni festgelegt. In dieser musste zunächst die Geschäftsordnung beschlossen werden. Dann stand natürlich noch die Wahl der neuen Stadtverordnetenvorsteher an, die Lieselotte Ristau für sich entschied. Udo Semper konnte ein eindeutiges Ergebnis für das Amt des Bürgermeisters erzielen. Dann begann die Arbeit.

► **Ab 1990 mussten schnell neue politische Strukturen etabliert werden. Welche Herausforderungen bedeutete das für die neuen Stadtverordneten?**

◀ Die meisten der neugewählten Stadtverordneten und der Bürgermeister hatten so gut wie keine Erfahrungen, wie Kommunalpolitik geht. Mir war klar, dass ich meine Arbeit nur ordentlich machen kann, wenn ich mir das entsprechende Wissen aneigne. Trotz meiner erst 31 Jahre war mir bewusst, dass man meine Fraktion für die vergangenen 40 Jahre verantwortlich machen würde und das feindselige Klima die Arbeit beeinträchtigen würde. Also musste ich lernen! Aber wo, wie? In der DDR gab es noch keine kommunalpolitischen Weiterbildungsstätten. Aber in der Bundesrepublik, da gab es sie bereits. Bei der SPD-nahen Stiftung gab es keine Möglichkeiten als Mitglied der PDS teilzunehmen. Aber bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Königswinter fragte keiner nach meinem Parteiausweis und so konnte ich mich bereits im Juni 1990 mehrere Tage zum Kommunalpolitiker ausbilden lassen. Und ich bin den Lehrern der Stiftung nach wie vor dankbar, weil sie mir das Rüstzeug für eine mittlerweile über 30 Jahre andauernde kommunalpolitische Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung gegeben haben. Dort lernte ich nicht nur die Rechte und Pflichten von Stadtverordneten und Fragen der Geschäftsordnung kennen, sondern auch die Grundwerte, Maßstäbe und Orientierungshilfen für eine ordentliche kommunalpolitische Arbeit. Vieles davon bestimmt bis heute meine Arbeit im Parlament. ■



Ein alter Hase: Der Abgeordneten ausweis von Ralph Bujok aus der Wahlperiode 1990–1994 beweist es.

Plötzlich auf der großen Bühne

Die Oranienburgerin **VIVIENNE RADIGK** ist Miss Brandenburg 2020

FOTO: STEFAN BLUMBERG



Miss Brandenburg auf dem Bürgermeistersessel: Vivienne Radigk.

Wer kann schon von sich behaupten, auf dem Amtssitz des Bürgermeisters gesessen zu haben? Die aktuelle „Miss Brandenburg“ Vivienne Radigk kann es. Beim Besuch im Schloss räumte Bürgermeister Alexander Laesicke für die 18-Jährige anstandslos seinen Stuhl.

Es ist eine Zeit, in der die Oranienburgerin Vivienne Radigk Dinge erlebt, die vor ein paar Monaten noch undenkbar waren. Plötzlich nahm sie an Coachings der Miss-Germany-Corporation teil, erhielt Interviewanfragen von Tageszeitungen, träumt von Jobs in Los Angeles – und posiert für ein Foto auf dem Stuhl des Oranienburger Stadtoberhauptes. Und das alles nur, weil ihre Mama Beata sie im vergangenen Jahr mit der Nase auf die bevorstehende Miss-Brandenburg-Wahl stupste. Vivienne zögerte nicht lange: „Ach, ich mach einfach mal mit. Auf gut Glück!“ Und das hatte sie dann auch. Ein paar Wochen später stand die Moderatorin des Deutschland-Wettbewerbs bei Chelsea im Kaufland, dem Laden, in dem sie jobbte. Die Moderatorin teilte Vivienne mit, dass sie beim Voting die meisten Stimmen erhalten habe und Miss Brandenburg geworden sei. Vivienne war sprachlos, glücklich und einfach baff. „Als Erste rief ich meine Mutter an. Sie sollte es sofort erfahren“, sagt die 18-Jährige, die danach Glückwünsche ohne Ende erhielt – auch von ihren Verwandten in Polen.

Dann war nichts mehr wie vorher. Wochenlang ging es darum, sich für die Miss-Germany-Wahl in Rust fit zu machen. Wie gehe ich mit der Presse um? Wie reagiere ich auf Kritik? Am Ende schaffte sie es unter die ersten Zwölf.

„Als ich ausschied, war ich fünf Minuten enttäuscht. Aber das verflog ganz schnell. Ich bin überglücklich, bei dem Wettbewerb dabei gewesen zu sein. Eine tolle Erfahrung“, sagt Vivienne Radigk, die gegen 7500 andere Frauen angetreten war.

„Wir sind sehr stolz auf sie. Sie ist in den drei Wochen plötzlich viel reifer geworden“, stellt ihre Mutter Beata fest. Die Gespräche mit ihr seien anders, sie habe ihre Schüchternheit abgelegt, sei zukunftsorientiert. „Diese Entwicklung ist viel wichtiger als ein Titel“, findet Beata. Und jetzt? „Ich genieße das alles erst einmal“, sagt Miss Brandenburg. Die kommenden Monate stecken voller Optionen. Kurz nach der Wahl der Miss Germany verabschiedete sie sich Richtung Oldenburg zu ihrem 30-jährigen Bruder. Gleichzeitig lief eine Bewerbung für einen Job in Berlin. „Und ich möchte in den nächsten Monaten unbedingt nach Los Angeles, um mich dort in Agenturen listen zu lassen. Das ist mein Traum.“

Das Modelgeschäft sieht Vivienne Radigk, die seit vier Jahren in Oranienburg lebt, nur als kurze Phase in ihrem Leben an. „Das kann man machen, bis man 25 Jahre alt ist. Wer Glück hat, etwas länger. Sicherlich kann man ganz gutes Geld verdienen. Aber das ist irgendwann

vorbei.“ Die Miss Brandenburg verfolgt ganz andere Pläne. Nachdem die private Berliner Schule, in die sie gegangen war, aus wirtschaftlichen Gründen schließen musste, konnte sie ihr Abitur nicht machen. Die (glücklichen) Umstände wollten es so, dass sie in der Zeit Modelaufträge in der Türkei, in China und in Italien bekam. „Aber ich werde nach den Sommerferien das Abitur am Oberstufenzentrum in Oranienburg nachholen. Das möchte ich mit ‚Sehr gut‘ abschließen, um schnellstmöglich einen Studienplatz in Psychologie zu bekommen.“ In spätestens zehn Jahren hätte sie gern ihre eigene Praxis.

Aber bis dahin ist noch etwas Zeit, die sie vor allem in Oranienburg verbringen wird. „Hier ist viel Natur, hier genieße ich die Freiheit, hier gibt es Ruhe.“ Ihr Freund Alexandros wohnt in Berlin. In zwei Minuten Fußweg ist sie

im Wald, kann dort mit den Hunden spazieren gehen. Die Siegerschärpe und die Urkunde für den Titel Miss Brandenburg hängen an einer freien Wand in ihrem Zimmer. „Wenn ich aufwache, gucke ich direkt drauf“, sagt Vivienne Radigk strahlend. Ab und zu wird sie die Schärpe aber abnehmen müssen. Denn es warten jetzt ein Jahr lang auch einige Pflichten als Miss Brandenburg. „Darauf freue ich mich schon.“ ■

» Hier ist viel Natur, hier genieße ich die Freiheit, hier gibt es Ruhe. «

Schöne Blüte aus böser Saat

STÄDTEPARTNERSCHAFT: Oranienburg feiert 20 Jahre Partnerschaft mit Vught

Mit 20 Lenzen ist man im Leben eines jungen Erwachsenen angekommen, aber doch noch voller Energie und Tatendrang. Stolze Eltern des jungen Erwachsenen, der nun seinen 20. Geburtstag feiert, sind die Städte Vught (Niederlande) und Oranienburg, die am 13. Mai 2000 ihre Städtepartnerschaft begründeten. Nach 20 Jahren steht die Partnerschaft auf soliden Füßen, munter und lebendig ist der Austausch zwischen den beiden Städten eh wie je.

Zugegeben, die Aussprache ist für deutsche Zungen ungewohnt. Man spricht den Ortsnamen, der übrigens so viel wie „feucht“ bedeutet und die dortige Landschaft am Fluss Dommel widerspiegelt, in etwa wie „Fücht“ aus, allerdings mit hartem „ch“ wie in „ach“ oder „doch“. Obgleich die Vughter sich nach 20 Jahren niederländisch-deutscher Städtepartnerschaft wahrscheinlich an den holprigen deutschen Zungenschlag gewöhnt haben und mit der berühmten niederländischen Gelassenheit darüber hinwegsehen, können Sie mit der korrekten Aussprache des Stadtnamens sicher Sympathiepunkte bei unserem Partner gewinnen. Ein guter Wille ist bekanntlich der goldene Schlüssel für eine gelingende Beziehung.

Gelegenheiten diese zu leben und zu fördern, gab es in der Vergangenheit reichlich. Zuletzt als Bürgermeister Alexander Laesicke zusammen mit Mitarbeitern der Oranienburger Stadtverwaltung und Vertretern der Stadtverordnetenversammlung im September des letzten Jahres nach Vught reiste. Nicole Döhler, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung und zuständig für Oranienburgs Städtepartnerschaften, erinnert sich: „Vize-Bürgermeister Peter Pennings und seine Mitarbeiter haben uns sehr freundlich empfangen und uns bei einem Rundgang die Stadt gezeigt. Wir hatten einen sehr schönen Aufenthalt und sind in den vier Tagen so vielen herzlichen Menschen begegnet, dass ich mich schon auf den nächsten Besuch freue!“

Die nächste Begegnung ließ dann auch nicht lang auf sich warten. Schon am 2. Oktober traf man sich erneut, diesmal beim Oranienburger Stadtempfang. Der Anlass des Partnerschaftsschlusses war jedoch ein trauriger, denn die ursprüngliche Verbindung zwischen



Die Städtepartnerschaft mit Vught hat auch eine ausgesprochen musikalische Note – doch in diesem Jahr mussten die eng mit ihrem Vughter Partnerchor „Cantare“ verbundenen Chöre „Viva la musica“ und „Quartettfreunde Sachsenhausen“ das gemeinsame Chortreffen in der Nicolai-Kirche (hier ein Bild aus 2014) wegen der Corona-Krise auf 2021 verschieben.

Vught und Oranienburg fußt auf den Greuelthaten des Nationalsozialismus. 1943 errichtete die SS auf Vughter Gebiet das KZ Herzogenbusch, in dem neben jüdischen Gefangenen u. a. auch niederländische Widerstandskämpfer interniert waren. Mit dem Heranrücken der Alliierten wurden die meisten Insassen im September 1944 nach Sachsenhausen deportiert. Im Vughter Stadtpark erinnert heute ein Monument an die in Sachsenhausen umgekommenen niederländischen KZ-Gefangenen. Dass es trotz der belasteten Vergangenheit zur Partnerschaft zwischen den beiden Städten kam, ist dem Engagement der Vughter Bürger zu verdanken.

Auf Einladung des Niederländers Leo van Deene, der das KZ Sachsenhausen überlebte, nahm die Oranienburger Familie Naß im Jahr 1998 an der jährlichen Ehrung der niederländischen KZ-Häftlinge in Vught teil. Der damalige Vughter Bürgermeister, Jan de Groot, nutzte die Gelegenheit, um den Brandenburger Gästen den Wunsch der Vughter Bürger zur Gründung einer Städtepartnerschaft mit Oranienburg zu übermitteln. Am 13. Mai 2000 wurde diese dann schließlich durch die Bürgermeister Jan de Groot und Hans-Joachim Laesicke im Oranienburger Schloss besiegelt.

Das gemeinsame Gedenken an die Opfer der NS-Zeit hat nach wie vor einen hohen Stellenwert in dem Städtebündnis. „Bei unserem Besuch in Vught haben wir natürlich auch am KZ-Sachsenhausen-Monument Blumen niedergelegt und an einer Führung durch die Gedenkstätte des ehemaligen KZ sowie den Feierlichkeiten zur Befreiung teilgenommen. Vor allem der Aufenthalt im ehemaligen KZ war sehr emotional und hat uns alle tief bewegt“, so Bürgermeister Alexander Laesicke über den Besuch der Oranienburger im letzten Jahr. Gleichzeitig wurden in 20 Jahren aber auch viele zukunftsgerichtete Initiativen, auch auf privater und Vereins-ebene, ins Leben gerufen und viele ausgelassene Stunden miteinander verbracht. Vor allem musikalisch verstehen sich die Vughter und Oranienburger prächtig. Seit Jahren gibt es einen regen Austausch zwischen dem Vughter Chor „Cantare“ und den „Quartettfreunden Sachsenhausen“ sowie dem Oranienburger Chor „Viva la Musica“, die bereits bei zahlreichen Gelegenheiten gemeinsam auftraten. Ein solcher Auftritt war eigentlich auch im Jubiläumsjahr geplant. Im September sollte der Vughter Chor in Oranienburg zu Gast sein und zusammen mit „Viva la Musica“ und dem „Männerchor

Sachsenhausen“ unter anderem in der Nicolaikirche auftreten. Das musikalische Gastspiel fällt nun jedoch, wie so vieles in diesem Jahr, der Coronakrise zum Opfer. Im Juni des nächsten Jahres soll das musikalische Zusammenspiel der Vughter und Oranienburger nachgeholt werden.

Bei einer so eingespielten Partnerschaft, die nicht nur von den Stadtverwaltungen, sondern auch von vielen engagierten Bürgern mitgetragen wird, wird es aber sicher auch in Zukunft noch viele Gelegenheiten geben, auf gemeinsame Projekte und die gewachsene deutsch-niederländische Freundschaft anzustoßen. Wir freuen uns darauf! ■

Vught

Nur 3,5 Kilometer von der mittelalterlichen Festungs- und Brabanter Provinzhauptstadt ‘s-Hertogenbosch (kurz: Den Bosch; deutsch: Herzogenbusch), der Heimat des Malers Hieronymus Bosch, und etwa 60 Kilometer von der deutsch-niederländischen Grenze sowie genau 666 Kilometer von Oranienburg entfernt, liegt die malerische niederländische Stadt Vught, die aktuell etwa 26 000 Einwohner zählt.

Ein Besuch in der kleinen Stadt im Süden der Niederlande lohnt sich allemal, denn die Vughter warten nicht nur mit besonderer Gastfreundlichkeit auf, sondern auch mit einem prächtigen Kulturerbe und schöner Naturlandschaft. Eine malerische Altstadt, alte Herrenhäuser und Schlösser bezeugen den im 19. Jahrhundert begründeten Wohlstand der Stadt. Besonders sehenswert: Die Villa Leeuwenstein, die bis 2006 als Rathaus diente und heute für verschiedene repräsentative Zwecke genutzt wird.



Gut zu Fuß in Sachsenhausen

SACHSENHAUSEN Breitere Wege für die Friedrichstraße



Durch eine Verbreiterung des Gehweges haben Passanten hier bald mehr Platz.

Gute Neuigkeiten für Sachsenhausens Fußgänger. Um insbesondere älteren Menschen und Schulkindern das Vorankommen zu erleichtern, lässt die Stadt Oranienburg seit dem 20. April die Gehwege der Friedrichstraße sanieren.

Hier darf künftig mit großem Fuß gewandelt werden, denn die Bürgersteige werden auf eine Breite von 1,5 Meter ausgebaut. Außerdem werden die vorhandenen Zufahrten erneuert sowie der Übergangsbereich zur Schule angepasst, was eine abschnittsweise Sperrung des jeweiligen Bereiches erfordert. Die Sanierung der Gehwege startete am südlichen Gehweg von der Granseer Straße aus kommend und verläuft durchgängig bis zur Triftstraße.

Ergänzt werden die Arbeiten durch den Neubau einer barrierefreien Bushaltestelle. Ende Juni 2020 soll sie zusammen mit den neu ausgebauten Gehwegen fertiggestellt sein und das Ein- und Aussteigen bei Busfahrten erleichtern.

Während der Sommerferien soll dann auch der nördliche Gehweg an der Schule saniert werden. Die Arbeiten erstrecken sich von der Granseer Straße bis zur neuen Kita der Kleinen Strolche, deren Fertigstellung für das nächste Jahr geplant ist. Sobald die Bauarbeiten an der Kita abgeschlossen sind, wird auch der Gehweg im Bereich zwischen Kita und Friedhofseinfahrt saniert, so dass auch hier Groß und Klein künftig besser auf dem Bürgersteig unterwegs sind. ■

ANZEIGE

BÖTTCHER FENSTERBAU GmbH

- Wintergarten
- Sonderkonstruktionen
- Terrassendächer
- Türen
- Kunststofffenster
- Rollläden



Ringstraße 14 • 16321 Bernau-Schönow • Tel.: (03338) 3 84 06
 info@boettcher-fensterbau.de
www.boettcher-fensterbau.de

Erinnerung an eine schwere Zeit

PORTRÄT Wie ein Aachener die Bombenangriffe auf Oranienburg überlebte

Es sind die schicksalhaften Ereignisse des Zweiten Weltkrieges, die den 1938 geborenen Aachener Uwe Büttner als fünfjähriges Kind nach Oranienburg verschlagen. Nachdem Aachen bereits seit dem Sommer 1941 mehreren Großangriffen der Alliierten ausgesetzt ist, entscheiden sich seine aus Oranienburg stammenden Eltern, die Familie in der brandenburgischen Heimatstadt in Sicherheit zu bringen. Doch die Sicherheit ist trügerisch. Die Brutalität des Krieges soll die Familie auch hier nicht verschonen.

Eine aussichtsreiche Anstellung bringt Uwe Büttners Eltern 1934 von Oranienburg nach Aachen. Hier bietet sich dem Vater eine Position als Leiter des Rechnungswesens in einem Aachener Zeitungsverlag. Der erste Sohn der Familie wird noch im gleichen Jahr in der neuen Heimat geboren. Uwe folgt vier Jahre später.

Doch der Zweite Weltkrieg wirft schon bald düstere Schatten über die Familie. Der Vater wird zur Wehrmacht einberufen, Aachen ab 1941 von mehreren Bombenangriffen schwer getroffen. Die Eltern glauben, dass eine Rückkehr nach Oranienburg der Familie mehr Sicherheit vor den Auswüchsen des Krieges bietet. So zieht Uwe Büttner als Fünfjähriger im Jahr 1943 mit Mutter und Bruder nach Oranienburg, wo sie zunächst bei der Großmutter in der Augustastraße unterkommen. 1944 wird er hier in der Ersten Volksschule (ab 1949 Goetheschule) eingeschult.

Doch auch in Oranienburg macht sich der Krieg bemerkbar:

„Den Bombenangriffen waren wir



Die Berliner Straße in Oranienburg, wie Uwe Büttner sie in seiner Kindheit kannte.

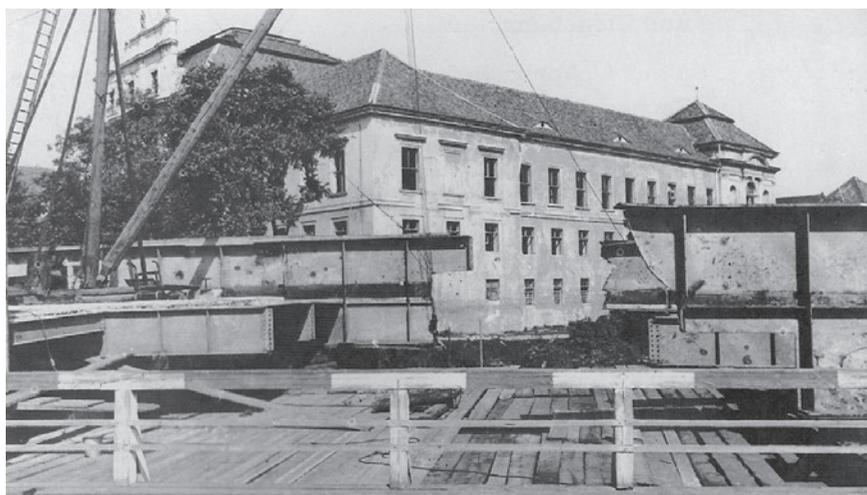
leider nicht entkommen. An zwei solcher Angriffe erinnere ich mich noch recht lebhaft. Der eine war am 6. März 1944, bei dem wir knapp einem Bombentreffer entgingen. Eine Bombe schlug hinter unserem Haus zwischen Augustastraße und Kanalstraße ein und verpasste uns um etwa 30 Meter“, entsinnt sich Uwe Büttner. Auch an die große Bombardierung Oranienburgs am 15. März 1945 durch die US Air Force, die 5 690 Großbomben auf die Stadt abwarf, erinnert er sich bis heute: „Wir hörten sie zwar mit einem heulenden Geräusch herabstürzen, aber statt einer Explosion gab es nur einen dumpfen Schlag. Während des Angriffes wurde unsere Mutter an der Kanalbrücke von Ordnungskräften aufgehalten und musste mit ansehen, wie der „Segen“ auf die Stadt nieder ging.“

Im April 1945 erreicht die Rote Armee Oranienburg.

„Am 20. April 1945, dem Geburtstag Hitlers, sollte mein Bruder feierlich in die „Hitler-Jugend“ aufgenommen werden. Geweckt wurden wir durch ein fernes donnerndes Geräusch. Ein Bombenangriff konnte es nicht sein, denn es hatte keinen Alarm gegeben. Ein Gewitter im April? Des Rätsels Lösung: Es war die russische Artillerie.“ Noch am selben Tag begibt sich Büttners Mutter mit ihren zwei Söhnen auf die Flucht. An den Häusern werden die anlässlich Hitlers Geburtstags gehissten Hakenkreuzfahnen nun trotz strengem Verbot mehr und mehr durch weiße Bettlaken ersetzt.

Die Mutter versucht mit ihren Kindern über die Elbe zu flüchten. Der Plan geht jedoch nicht auf. Sie werden Richtung Nordwesten abgedrängt, wo die Flüchtenden auf Gefangene des KZ Sachsenhausen stoßen, die die SS auf einem Todesmarsch vor sich hertreiben. An die schrecklichen Bilder erinnert sich Uwe Büttner noch immer: „Zahlreiche von den Gefangenen, alle in der gestreiften Kleidung, sahen wir im Chausseegraben liegen, wo man sie, wegen Erschöpfung oder eines verzweifelten Fluchtversuchs, durch Gekickschuss umgebracht hatte.“

Am 3. Mai 1945 endet die Flucht der Familie, als sie in der Gegend von Siggelkow von russischen Panzern überholt werden. Aus der Ferne können die Flüchtenden beobachten, wie die Brücke über die Elde-Wasserstraße



Die Schlossbrücke erlitt im Krieg schwere Schäden. 1947 wurde sie erneuert.

in die Luft gesprengt wird. „Wir kehrten also auf Anraten eines russischen Offiziers um, der uns in reinstem Deutsch empfahl, umzukehren und die Kampfzone zügig zu verlassen“, erzählt Uwe Büttner.

Der Weg zurück nach Oranienburg führt in ein zunehmendes Chaos. „Wir sahen gefallene deutsche Soldaten, Pferdekadaver, zerstörte Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge, zerstörte Häuser und trafen verstörte Menschen. Eigentlich schon zu viel für einen Siebenjährigen, der plötzlich erwachsen werden musste.“ Gegen Mitte Mai 1945 erreichen Mutter und Kinder wieder Oranienburg, wo sie Freunde und Familie zum Glück unverseht auffinden. Aber sonst ist in der Stadt fast nichts mehr wie zuvor. „Fast alle Brücken über den Kanal und die Havel waren von der Wehrmacht gesprengt worden. Bald war die Schlossbrücke von den russischen Pionieren durch eine Holzbrücke ersetzt.“

Mutter und Söhne ziehen nun zu einem Großonkel in die Elisabethstraße, der dort eine Gärtnerei betreibt. Seine Frau hatte einen Gemüseladen in der Blutgasse, den der Onkel belieferte. Nach ihrem Tod führt Büttners Mutter dem Witwer den Haushalt, während sich die Kinder um das Vieh kümmern, welches das Überleben sichern soll. Die offizielle Versorgung erfolgt über Lebensmittelkarten, reicht aber bei Weitem nicht aus. Schon im Sommer 1945 bricht eine Hunger-Typhus-Epidemie über Oranienburg herein. „Es starben so viele Menschen, dass man mit den Beerdigungen nicht nachkam“, so der heute 82-Jährige.

Über das Britische Rote Kreuz erfährt die Familie 1946 schließlich, dass sich der Vater in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindet und 1947 nach Aachen entlassen werden soll. Nach fünf dramatischen Kriegs- und Nachkriegsjahren in Oranienburg verlässt die Familie in der Nacht des 16. Februar 1948 die Stadt, um nach einer abenteuerlichen Reise am 20. Februar 1948 nach Aachen zurückzukehren. „Dort erkannte ich als Erster einen grauhaarigen Mann in einem abgetragenen Luftwaffenmantel, meinen Vater.“

Uwe Büttner lebt seit seiner Rückkehr in Aachen. Der geschichtsbegeisterte 82-Jährige gibt dort regelmäßig Führungen im Zollmuseum. Seine Besuche in Oranienburg und Umgebung sind inzwischen seltener geworden. Lediglich ein Cousin in Germendorf lebt noch. Seine frühen Jahre in Oranienburg begleiten ihn bis heute. ■

Ein Schwenker für mehr Sicherheit

STRASSENVERKEHR Kreisverkehr in Oranienburg-Süd



BILDRICHTE: ENRICO KUGLER

Der Umbau des Kreisels an der Berliner Straße/Saarlandstraße soll die Verkehrssicherheit für Autofahrer und Radfahrer erhöhen.

Der Kreisverkehr an der Berliner Straße/Saarlandstraße wird umgebaut. Vermehrt hatten sich hier Verkehrsunfälle ereignet, vor allem durch Fahrzeuge, die aus der Saarlandstraße kommend, zu schnell in den Kreisel einfuhren. Ein Schwenk in der Fahrspur soll künftig dafür sorgen, dass Autofahrer hier weniger auf die Tube drücken.

Durch den geplanten Umbau wird die Einmündung an der Saarlandstraße in Zukunft wesentlich steiler in den Kreisverkehr führen. Durch die seitliche Verlagerung der Fahrbahn müssen die Verkehrsteilnehmer dann die Geschwindigkeit drosseln, um in den Kreisverkehr einfahren zu können. Unfälle sollen so vermieden werden. Der Umbau wird in zwei Abschnitten vorgenommen. Nachdem der Verkehrskreis während der ersten Bauphase vom 11. bis zum 23. Mai

vollständig gesperrt werden musste, ist das Größte inzwischen ausgestanden. In dieser ersten Bauphase wurden die Verkehrsinseln umgebaut, so dass Zebrastreifen und sogenannte Fahrradfurten angelegt werden konnten. Dabei handelt es sich um Straßenmarkierungen, die der Radverkehrsführung dienen und die Verkehrssicherheit von Radfahrern verbessern.

Nun steht die zweite Bauphase vom 25. Mai bis zum 12. Juni an, in der die Arbeiten zum Umbau der Einmündung von der Saarlandstraße in den Kreisverkehr ausgeführt werden. Auch die Fuß- und Radwege werden der neuen Fahrbahnführung angepasst. Der östliche Teil der Saarlandstraße am Kreisverkehr bleibt solange gesperrt. Mitte Juni sollen die Umbauarbeiten abgeschlossen sein und der sicherere Kreisverkehr wieder vollständig für den Verkehr freigegeben werden. ■

ANZEIGE

Pflegedienst Gehrman
Wir pflegen gern. Seit 1994

Ambulante Pflege • Häusliche Krankenpflege • Tagespflege

Weimarer Straße 3-5 • 16515 Oranienburg • Fon 03301.67 74 70
hkp.gehrmann@t-online.de • www.oranienburger-pflegedienst.de
Öffnungszeiten Mo. bis Fr., 8 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

Exklusive Nestlage – Brüten mit Schlossblick

TIERSCHUTZ Stadt Oranienburg demonstriert Schwalbentoleranz

Deutschland hat ein Schwalbenproblem. Seit Jahren gehen die Bestände der Mehl- und Rauchschnalben zurück. Neben schwindenden Nistmaterialien und Futterquellen wird den Tieren insbesondere die Intoleranz der Menschen zum Verhängnis. Die Stadt Oranienburg engagiert sich schon lange im Schwalbenschutz und bietet den Vögeln an den barocken Fassaden des Schlosses ein Zuhause an.

„Wo Schwalben wohnen, da wohnt das Glück!“, heißt es in einem alten Sprichwort. Dieses Glück wird heutzutage allerdings oft gestört, wenn nicht sogar zerstört. Galten sie früher als Bewahrer vor Bränden und Blitzeinschlägen, fühlen sich heute viele Menschen von Nestern und Kotkrümeln der Schwalben gestört oder befürchten, dass sie Krankheiten verbreiten. In der Folge werden die Gefiederten oft mit allerlei Methoden am Nestbau gehindert oder ihre bestehenden Nester gar abgeschlagen. Erlaubt ist letzteres allerdings nicht. Das Bundesnaturschutzgesetz § 44 stellt das Zerstören der Schwalbennester ausdrücklich unter Strafe. Und das aus gutem Grund. Denn die Population der Schwalben sinkt seit Jahren beträchtlich. Der Grund für die Schwalbennot liegt vor allem in den sich verschlechternden Lebensbedingungen der Vögel.



Kultur und Natur sind an der Fassade des Oranienburger Schlosses kein Widerspruch. Zwischen Ende April und Anfang Mai beginnen die Schwalben mit dem Bau ihrer Lehmester. Nach einer zweiwöchigen Brutzeit schlüpfen die Küken, die bereits mit drei Wochen flugfähig sind.

„Asphaltierte Plätze und Straßen ermöglichen heute kaum noch die Bildung von Pfützen, in denen Schwalben den für ihren Nestbau nötigen Lehm bzw. klebefähiges Baumateri-

al finden. Durch den Rückgang von Viehweiden und den Einsatz von Pestiziden gibt es außerdem immer weniger Insekten und somit weniger Nahrung – und dennoch: auch wenn die Schwalben nun nur noch eine Brut anstelle von zwei oder drei aufziehen können, sie schaffen dies nur in ihrem Nest!“, erklärt Yvonne Schuldes, Sachverständige für Gebäudebrüter mit Spezialisierung auf Schwalben und Mauersegler beim NABU-Regionalverbandes Oranienburg e. V. Hinzu kommt, dass Schwalben, die als sogenannte Kulturfolger an den menschlichen Lebensraum gebunden sind, bei Menschen oft nur noch wenig Akzeptanz finden. Rauchschnalben, die seit jeher in Viehställen und Scheunen nisten, wird der Zugang zu diesen heute oft verwehrt. „Viele Landwirte befürchten, dass die Vögel zu Problemen der Stallhygiene führen“, so Yvonne Schuldes. Eine unbegründete Sorge. „Tatsächlich leisten die Rauchschnalben sogar einen positiven Beitrag zum Hygienemanagement im Stall, indem sie Fluginsekten vertilgen, von denen eine Infektionsgefahr für die Stalltiere ausgeht.“ Auch die überwiegend an Gebäudefassaden nistenden Mehlschnalben werden immer öfter vertrieben, weil Anwohner Verunreinigungen befürchten. Dabei lässt sich das „Geklecker“ der Vögel durch Kotbretter ganz leicht auffangen.

So werden Sie zum Schwalbenhotelier

Nisthilfe für Mehlschnalben:

- Legen Sie eine flache Lehmputze mit ca. 1-2 cm Durchmesser auf einer freien Fläche ohne Sträucher und ohne Rand an (als Schutz vor Katzen und anderen Raubtieren). Achten Sie darauf, dass die Putze den ganzen Sommer über feucht bleibt.
- Ein ca. 15 cm hoher Rauputzstreifen unter den Vordächern unterstützt das Halten natürlicher Nester an der Fassade (Flächen über Fenstern können ausgelassen werden). Leisten, im Abstand von 12 cm zum Dachüberstand, bieten eine ideale Grundlage für die Nester. Kotbretter ca. 60 cm unterhalb der Nester, schützen die Fassade vor Verschmutzung. Beachten Sie, dass diese für Katzen und andere Räuber nicht zugänglich sind.

Nisthilfe für Rauchschnalben:

- Sorgen Sie von April bis September für Einflugmöglichkeiten in Schuppen, Garagen und Ställen. Die Räume dürfen nicht überhitzen. Nistbrettchen (5x10 cm) mit einem Abstand von 10 cm unterhalb der Decke bieten eine ideale Grundlage für den Nestbau. Im Umkreis sollten 3 Meter Platz erhalten bleiben, damit Katzen und Marder nicht an die Nester herankommen. Eine gespannte Leine im Gebäude, ca. 40 cm von der Decke entfernt, bieten Ruhe- und Sammelplatz für die flüggen Jungschwalben.
- Neu auf dem Markt gibt es den Rauchschnalbenbrutersatz (RBE), der gleichzeitig auch Mehlschnalben und Fledermäuse unterstützt. Bei Fragen dazu wenden Sie sich an Yvonne Schuldes, yp.schuldes@gmail.com

Obdach für wartende Räder

BAHNHOF SACHSENHAUSEN bietet Rädern Unterkunft



Die Fahrradabstellanlage am Bahnhof Sachsenhausen bietet 26 wartenden Rädern eine regensichere Unterkunft. Sie stand zuvor am Bahnhof Oranienburg.

An den Fassaden des Oranienburger Schlosses sind Mehlschwalben hingegen schon seit Jahren willkommen. Mehrere Kunstnester stehen den Tieren hier zur Verfügung. Diese sollen den Tieren trotz der schwindenden Nestbaumaterialien ein Nisten ermöglichen und so ihre Population erhalten und fördern. Anders als Naturnester überstehen sie jede Wind- und Wetterlage. Allerdings verstopfen sie mit der Zeit und werden so für weitere Bruten unbrauchbar. Aus diesem Grund wurden die Kunstnester am Schloss im letzten Jahr professionell gereinigt. Jetzt kann hier wieder gebrütet werden.

Für die aktive Unterstützung der Mehlschwalbenansiedlung wurde die Stadt Oranienburg im Jahr 2013 vom Naturschutzbund NABU ausgezeichnet. Nach wie vor fühlen sich die Schwalben offensichtlich sehr wohl inmitten der historischen Kulisse. Neben den Kunstnestern besiedeln sie hier immer wieder auch selbst gebaute Nester. In den letzten Jahren konnten regelmäßig Schwalbenpaare beim Füttern ihrer hungrigen Küken beobachtet werden. Bald könnten sie wieder auf dem Schlossplatz einziehen, denn die Brutsaison steht vor der Tür.

Wie auch Sie das Glück unter Ihrem Dach nisten lassen, indem Sie Schwalben einen Brutplatz geben, verrät Frau Schuldes im Infokasten. ■

Wild abgestellte Fahrräder sind nicht nur kein schöner Anblick, sie stehen auch oft im Weg. Wer sein Rad öfters am Bahnhof Sachsenhausen abstellen muss, kann hier seit Kurzem eine Fahrradabstellanlage nutzen.

Auch wenn der Alltag derzeit ziemlich ausgebremst ist, Radfahren ist weiterhin im Trend. Das lässt sich nicht nur auf den Radwegen beobachten, sondern auch an den vielen Rädern, die an unterschiedlichsten Orten im Stadtgebiet abgestellt sind. Hierzu zählt auch das Umfeld des Sachsenhausener Bahnhofs, der als Ein- und Ausstiegspunkt für Bahnpendler sichtlich an Bedeutung gewonnen hat, seitdem der langwierige Zwischenhalt am Bahnhof Oranienburg entfallen ist und die Bahn bis nach Berlin Ostkreuz verkehrt.

Die Anzahl der hier abgestellten Räder kann zwar nach wie vor nicht mit den Verhältnissen am Bahnhof Oranienburg konkurrieren, hat inzwischen

aber ein Ausmaß erreicht, dass nach einer passenden Unterbringungsmöglichkeit für den ruhenden Radverkehr verlangt. Gut, dass auf dem Stadthofgelände seit Längerem eine geeignete Konstruktion samt Überdachung auf ihren neuen Einsatz wartete. Dabei handelt es sich um jene aus mehreren Modulen bestehende Fahrradabstellanlage, die im vergangenen Jahr anlässlich der geplanten Neugestaltung des Bahnhofsplatzes am Bahnhof Oranienburg abgebaut und eingelagert wurde. Eines der Module wurde jetzt am Bahnhof Sachsenhausen einer neuen Nutzung zugeführt und bietet dort nun jeweils 26 wartenden Rädern eine Rast- und Ruhestätte. Gleichzeitig wurden fünf PKW-Stellplätze im Bahnhofsbereich hergerichtet, der Gehweg ausgebaut und Lichtmasten für eine bessere Ausleuchtung der Fahrradabstellanlage versetzt.

Am Bahnhof Sachsenhausen lässt es sich also künftig noch besser verweilen. Auch wenn man ein Fahrrad ist. ■

ANZEIGE



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Sommerzeit ist Schmöckerzeit

STADTBIBLIOTHEK trotz Virus und führt auch in diesem Jahr einen Lesesommer durch

Auch in diesem Jahr können alle Bücherwürmer der 1. bis 7. Klassen wieder am Brandenburger LeseSommer (BLS) teilnehmen. Clubteilnehmer erhalten exklusiven Zugang zu über 400 brandneuen Büchern.

Während des Brandenburger LeseSommers heißt es für Oranienburgs Schülerinnen und Schüler der 1. bis 7. Klassen

wieder: mindestens drei Bücher lesen, den Mitarbeitern der Stadtbibliothek von den Leseabenteuern berichten und eine Urkunde mit einer kleinen Überraschung erhalten. Die erfolgreiche Teilnahme kann sogar auf dem Zeugnis vermerkt werden. Aus Sicherheitsgründen musste die Stadtbibliothek die Spielregeln in diesem Jahr allerdings etwas ändern. Wer mitmachen möchte, sollte sich diese vorher gut durchlesen! ■



Oranienburgs eifrige junge Leser werden im jährlichen Brandenburger LeseSommer mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Sommer, Sonne, Würstchen grillen

Die Tage werden wieder länger und die Corona-Eindämmungsmaßnahmen lockerer. Bei dem schönen Wetter zieht es natürlich viele nach draußen. Auch der Grill wird vieler Orten schon mal aus dem Keller geholt, denn Sommer und Brutzelspaß, das gehört für viele untrennbar zusammen. Die Freude am Rösten und Braten unter freiem Himmel soll allen gegönnt sein. Aber Freiwildgrillen, wo es einem gerade beliebt, geht natürlich auch in Oranienburg nicht. Auf Straßen, Plätzen und in Anlagen ist das Anzünden von Feuer und der Gebrauch von Grillgeräten untersagt. Nachzulesen in der Stadtordnung, § 3. Hiervon ausgenommen ist die Pferdeinsel. Hier darf gebrutzelt werden. Bitte denken Sie in lauen Sommernächten, in denen sich Ihr



Steht plötzlich dieses Pferd vor Ihnen, befinden Sie sich auf der Pferdeinsel. Hier darf gebrüllt werden.

Leben verstärkt in die Nacht verlagert, auch an die Anwohner. Hoffen Sie nicht auf Toleranz, sondern nehmen Sie Rücksicht und halten Sie die gesetzliche Nachtruhezeit von 22 Uhr bis 6 Uhr ein. Gesetzliche Grundlage dafür ist das Landesimmissionsschutzgesetz (LImSchG), Abschnitt III. In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer, und bleiben Sie auf gutem Fuß mit Ihren Nachbarn.

Stadtordnung? Was ist denn das?

Die Stadtordnung umfasst die im Stadtgebiet geltenden Regeln zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Ihre Hüterin ist das Ordnungsamt. Die Oranien-

burger Stadtordnung finden Sie auf der Website der Stadt unter „Bürgerservice“, „Anliegen A-Z“. ■

Teilnahme- und Spielregeln des Brandenburger LeseSommers in der Stadtbibliothek Oranienburg

Wie melde ich mich an?

Ab sofort könnt Ihr Euch für den Brandenburger LeseSommer (BLS) anmelden. Damit Ihr möglichst wenig direkten Kontakt zu uns habt, bitten wir Euch, um eine Anmeldung per E-Mail oder Post. Dazu druckt und füllt Ihr einfach das Anmelde-Formular auf unserer Internetseite aus und lasst es von Euren Eltern unterschreiben. Dann könnt Ihr es uns per E-Mail (als Scan oder Foto) oder per Post zusenden. Zwei Tage nach Eingang der Anmeldung, könnt Ihr Eure Clubkarte abholen.

Wie leihe ich Bücher aus?

Sobald die Sommerferien beginnen, könnt Ihr Euch die Bücher aus dem Brandenburger Lesesommer ausleihen. In der Kinderbibliothek befindet sich zurzeit ein abgesperrter Bereich, in den immer nur ein Teilnehmer hinein darf. Dazu gibt es einen Extra-Eingang hinter der Kinderbibliothek, direkt gegenüber dem Parkplatz. Dieser wird mit dem BLS-Logo kenntlich gemacht. Dabei nehmen die Kinderbibliotheksmitarbeiter die Rolle des Torwächters ein. Es können maximal drei Bücher ausgeliehen werden.

Wie bekomme ich Stempel für gelesene Bücher?

Das Leseloggbuch führen wir für Euch. Da das Erzählen direkt vor Ort dieses Jahr leider ausfallen muss, bieten wir Euch zwei Möglichkeiten, uns von Euren Abenteuern zu berichten.

1. Ihr könnt das Abenteuer-Blatt, das Ihr auf unserer Website oder in der Bibliothek erhaltet, ausfüllen und uns per E-Mail (als Scan oder Foto) oder per Post an die unten genannten Adressen schicken. Ihr könnt es aber auch bei Eurem nächsten Besuch in der Bibliothek abgeben.
2. Während der Öffnungszeiten könnt Ihr uns unter folgender Telefonnummer anrufen. Dann stellen wir Euch Fragen zu Eurem gelesenen Buch, welche Ihr uns kurz beantwortet. Telefon: 03301 / 600 8661

Ob Ihr bereits Stempel bekommen habt, seht Ihr in der „Stempel-Liste“. Sucht in dieser nach der Nummer, die auf Eurer Clubkarte steht. Dahinter seht Ihr, wie viele Stempel Ihr schon bekommen habt. Bitte gebt uns etwas Zeit, alles auszuwerten und online zu stellen.

Bis wann muss ich alles abgegeben haben?

Die entliehenen Bücher könnt Ihr während der Öffnungszeiten wieder in der Kinderbibliothek abgeben. Bis zum 15. August 2020 sollten alle Bücher und Abenteuer-Blätter abgegeben werden. Die Urkunde erhaltet Ihr ab dem 31. August 2020 in der Stadtbibliothek.

Gibt es auch wieder Veranstaltungen?

Dieses Jahr können wir leider keine Gruppen-Events mit Euch machen. Um Euch die Sommerferien zu versüßen, haben wir uns aber etwas anderes überlegt. So könnt Ihr zum Beispiel an verschiedenen kreativen Wettbewerben in unterschiedlichen Kategorien teilnehmen. Des Weiteren haben wir uns für alle BLS-Teilnehmer eine digitale Rallye für zu Hause ausgedacht.

Leider wird es dieses Jahr aus Sicherheitsgründen keine Eröffnungs- und Abschlussfeier geben können.

Mehr Informationen zu allen Aktionen und dem Brandenburger LeseSommer findet Ihr auf unserer Website.

Website:

www.stadtbibliothek-oranienburg.de

E-Mail-Adresse:

kinderbibliothek@oranienburg.de

Postadresse:

Stadtbibliothek Oranienburg

Schloßplatz 2

16515 Oranienburg

z. H. Kinderbibliothek BLS

Falko allein im TURM

In Zeiten von Corona hält ein besonders lustiger Vogel die Stellung in der TURM ErlebnisCity. Das TURM-Maskottchen Falko ist nicht im Home Office, sondern begleitet die pandemiebedingte Schließzeit mit regelmäßigen Rundgängen durch die leere Bäder- und Freizeitanlage und sorgt so für das TURM-Erlebnis von zu Hause aus. Mit seinen Kurzvideos hat er in den sozialen Medien bereits Kultstatus erreicht. „Wir freuen uns über die positive Resonanz unserer Gäste, obwohl diese nicht vor Ort sein können“, sagt SOG-Geschäftsführer Kay Duberow. Mit nur einem einzigen Beitrag wurden zuletzt über 10 000 Facebook-Nutzer erreicht, die Falko beim Baden zuschauten. Außerdem nutzt der TURM-Falke die Erlebnisbereiche des Hauses wie Bowling, Kletterwand und Saunalandschaft. ■



Stumme Zeugen des Wandels

GESCHICHTE Oranienburgs Straßennamen erzählen Stadtgeschichte

Etwa 500 Straßen gehören zu Oranienburg und den Ortsteilen. Jede von ihnen hat ihre ganz eigene Geschichte. Die Straßennamen dienen dabei nicht bloß der Orientierung im Stadtgebiet. Sie verweisen oft auch auf die vielen Veränderungen, die die Stadt im Laufe der Zeit durchlief.

Oranienburgs Straßen haben einiges erlebt, unter anderem auch drei größere Umbenennungswellen. Nach 1945 verschwanden zunächst nationalsozialistisch belastete Straßennamen aus dem Stadtbild. Stattdessen zierten nun vielerorts die Helden des Sozialismus die Straßenschilder. Die Berliner Straße wurde zur Leninallee. Die heute nach dem Oranienburger Physik-Nobelpreisträger Walter Bothe benannte Straße trug den Namen des KPD-Führers Ernst Thälmann. Karl Liebknecht huldigte man in jener Straße, die jetzt Oranienburgs französischer Partnerstadt Bagnolet gewidmet ist. Gleich mehrfach gedachte man dem marxistischen Arbeiterführer August Bebel, dessen Namen zwischen 1962 und 1992 die heutige Stralsunder Straße trug. Auch in Sachsenhausen gab es bis 2005 eine August-Bebel-Straße, die nun an den ermordeten schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme erinnert. Der Schloßplatz war ab 1946 ebenfalls für einige Jahre dem frühen SPD-Politiker gewidmet, ehe man ihn 1950 zum Platz des Friedens erklärte. Nach der Wende zog eine weitere Umbenennungswelle durch Oranienburgs Straßen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss 1992 die Änderung von Straßennamen, die an die SED-Diktatur erinnerten. Lenin, Thälmann und Co. verschwanden ab dem 1. Januar 1993 wieder aus dem Stadtbild. Einige Spuren sind dennoch sichtbar geblieben. Manche Oranienburger erinnern sich sicher, dass die

Straße der Einheit ihren Namen nicht erst seit der Wiedervereinigung trägt. Tatsächlich bezieht sich der Name auf die Zwangsvereinigung von SPD und KPD zur SED im Jahr 1946. Nach der Wende deutete man den Straßennamen kurzerhand um und gedenkt mit diesem heute der deutschen Einheit. Ein Hinweisschild soll künftig an die ursprüngliche Bedeutung des Straßennamens und seine Umdeutung erinnern. Für den Platz vorm Schloss, von 1810 bis 1946 nach der beliebten Königin Luise benannt, griff man nach der Wende zu einem recht naheliegenden Namen: Schloßplatz.

Brandt-Straße. Die Friedrichsthaler Bahnhofstraße durfte bei ihrem alten Namen bleiben, weil sie deutlich mehr Anlieger verzeichnete.

Als Namenspatronen für die umzubennenden Straßen wurden vorwiegend bekannte Söhne der Stadt gewählt. Die Namen des Philosophen Carl Gustav Hempel, des Pastors und Künstlers Wilhelm Groß sowie des ehemaligen Bürgermeisters Adolf Dechert zieren nun dort die Straßenschilder, wo zuvor die Schmachtenhagener Straße, die Hauptstraße und die Poststraße ausgewiesen wurden. Inzwischen wird besonderer Wert da-



Oranienburgs ehemalige August-Bebel-Straße im Jahr 1978. Nach der Wende wurde sie umbenannt und trägt nun wieder den Namen, unter dem sie den Oranienburgern bereits vor 1962 bekannt war: Stralsunder Straße. Der Name war ihr 1899 erstmals wegen der dort verlaufenden Berliner Nordbahn Berlin – Stralsund verliehen worden.

Neue Straßennamen brachte auch die Gemeindegebietsreform von 2003 in die Stadt. Mit der Eingliederung der Gemeinden Friedrichsthal, Germendorf, Lehnitz, Malz, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Zehlendorf wuchs Oranienburg beträchtlich, auch um viele neue Straßennamen. Einige von ihnen kamen nun mehrfach vor. Um Verwechslungen zuvorzukommen, beschloss die Stadtverordnetenversammlung, Umbenennungen vorzunehmen. So wurde die Bahnhofstraße zugunsten der gleichlautenden Straße im Ortsteil Friedrichsthal zur Willy-

rauf gelegt, die Vorherrschaft männlicher Namen im Straßenbild auszugleichen, indem bei Benennungen neuer Straßen verstärkt Frauennamen berücksichtigt werden.

Oranienburgs Straßen haben viel gesehen und viele Veränderungen miterlebt. Die ihnen verliehenen Namen erzählen uns von der Entwicklung der Oranienburger Gesellschaft und ihrem sich wandelnden politischem Selbstverständnis. Als Zeugen der Zeit sollten sie stets mit Bedacht gewählt werden. Denn wenn sie auch stumm sind, sie schweigen nicht. ■

Das große Reinemachen

STADTHOF macht Oranienburg fit für den Frühling

Sehnsüchtig erwartet, ist er nun endlich da, um uns mit Sonnenstrahlen, Blumenduft und Vogelgezwitscher die Laune zu erwärmen: der Frühling. Damit wir das blühende und grüne Oranienburg richtig genießen können, leisten die Mitarbeiter des Stadthofes ganze Arbeit. Sie sorgen dafür, dass Straßen, Plätze und Grünflächen bereit sind, wenn es die wintermüden Oranienburger nun verstärkt nach draußen zieht. Die aufwendige Grünpflege ist dabei nur ein Teil der Arbeit, die im Frühling den vollen Einsatz der Stadthofmitarbeiter erfordert.

Die Vorarbeit für den Frühling beginnt für die Mitarbeiter des Stadthofes bereits im Herbst. Damit wir uns ab März über eine bunte Blütenpracht freuen können, heißt es für sie schon im Oktober: Ran an die Blumenzwiebeln und rein in die Erde. Im Herbst wurden zunächst vor allem Tulpen, Krokusse und Allium auf verschiedenen Grünflächen in der Stadt gepflanzt. Pünktlich zum Frühjahrsbeginn kamen noch 5.500 Stiefmütterchen hinzu. Das Ergebnis der Arbeit lässt sich jetzt in den vielen Grünanlagen der Stadt und in den Ortsteilen bewundern. Mit der Frühjahrsbepflanzung ist die Arbeit des Stadthofes aber längst nicht getan. Mit Anbruch der schönen Jahreszeit beginnt für ihn das große Reinemachen, denn der Winter hat Spuren in der Stadt hinterlassen. „Nach dem Winterdienst steht für uns insbesondere das Entfernen von Streusandresten und die Beseitigung des restlichen Laubs aus dem Vorjahr an. Außerdem müssen Bushaltestellen, Überwege und Straßenabläufe gereinigt und die Geh- und Radwege wieder vollständig freigelegt werden“, erklärt Gerd Weidemann, Leiter des Stadthofes.



FOTORECHTE: ANDREAS HERZ

Die Abfallbeseitigung ist der aufwendigste Teil der Arbeit des Stadthofes.

Dazu kommen die ständigen Aufgaben des Stadthofes, zu denen die Stadtreinigung, aber auch Beschilderungen, Reparaturarbeiten an Straßenbeleuchtungen, Spielplätzen und Wegen sowie Baumarbeiten und vieles mehr zählen. Viel Arbeit, die in diesem Jahr auf erschwerte Bedingungen stößt, denn die Coronakrise geht auch am Stadthof nicht spurlos vorbei. „Die angelieferten Stiefmütterchen haben wir aber dennoch vor Ostern gepflanzt, damit der Frühling im Stadtbild auch dieses Jahr sichtbar Einzug erhält“, so der Stadthof-Chef.

Die Frauen und Männer vom Stadthof sind natürlich nicht die Einzigen, die sich dieser Tage der Beseitigung des Winterdrecks widmen. Auch viele Bürger greifen im Frühjahr zu Besen und Wischmobb, um ihre Grundstücke herauszuputzen. Oft mit leidlichen Nebenwirkungen für die Stadthofmitarbeiter, wie Gerd Weidemann ausführt: „Laub, Gartenabfälle und Rasenschnitt werden oft einfach auf der Straße abgekippt, obwohl die Laubentsorgung im

Straßenabschnitt bereits abgeschlossen ist. Das ist für den Stadthof ein erheblicher Mehraufwand und kostet Stadt und Steuerzahler viel Geld.“ Auch der zunehmende Missbrauch öffentlicher Abfalleimer bereitet dem Stadthof Probleme. „Die öffentlichen Papierkörbe sind inzwischen fast zu 80 Prozent mit Hausmüll gefüllt. Die Kosten für den Mehraufwand tragen natürlich auch hier letztlich die Steuerzahler.“

Bei allen Strapazen hat der Frühling aber auch eine angenehme Seite für die Stadthofmitarbeiter, denn der Bereitschaftsdienst der Wintermonate hat nun ein Ende gefunden: „Jetzt kann man endlich wieder seine Freizeit planen, ohne das Telefon am Bett zu haben und auf einen Anruf zum Winterdienstesinsatz zu warten. Klappt natürlich nicht immer“, erzählt Gerd Weidemann. Gemeinsam mit seinem Team wird er auch weiterhin tagtäglich vollen Einsatz für ein sauberes und schönes Oranienburg zeigen. Bei allen Wind-, Wetter- und Mülllagen. ■

ANZEIGEN

...auch Privat-Kundenservice!

HAVELBETON
Transportbetonwerk und Betonpumpdienst
Beton·Sand·Kies·Splitt
Lehnitzschleuse / Am Klinkerhafen
16515 ORANIENBURG
☎ 03301-81950 📠 - 819517
www.havelbeton.de
www.sand-splitt.de
info@havelbeton.de

Das preisgünstige Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich (ehemals Erwin Bethke)

16548 Glienicke, Hubertusallee 108, Tel. 033056 / 80752

16515 Oranienburg, Sauerbruchstr. 1, Tel. 03301 / 56618

16767 Leegebruch, Eichenallee 15, Tel. 03304 / 252425



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- bei Trauerfall genügt ein Anruf
- auf Wunsch Hausbesuch
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Tag- und Nachtbereitschaft

Arbeiten in Zeiten der Pandemie

CORONAVIRUS beeinflusst auch die Arbeit der Stadtverwaltung

Die Ausbreitung des Coronavirus stellt die Arbeitswelt auf den Kopf. Home Office und zeitversetztes Arbeiten sind Maßnahmen, mit denen viele Arbeitgeber das Ansteckungsrisiko für ihre Mitarbeiter gering zu halten versuchen. So auch die Stadtverwaltung der Stadt Oranienburg, die die Aufrechterhaltung der wichtigsten Verwaltungsfunktionen mit dem Schutz ihrer Beschäftigten vereinen muss.

Viele Menschen können den Weg zur Arbeit zurzeit gar nicht erst antreten, weil ihre Betriebe vorübergehend geschlossen sind. Andere Arbeitgeber müssen umdenken und ihrer Belegschaft alternative Arbeitsformen anbieten, die das Ansteckungsrisiko minimieren. Um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu schützen, greift auch die Stadt Oranienburg zu Arbeitsmo-

dellen, mit denen sich persönliche Kontakte verringern lassen. Damit sich nicht mehr als zwei Personen gleichzeitig in einem Büro aufhalten, wechseln sich viele Mitarbeiter nun mit ihrer Anwesenheit ab und arbeiten zum Teil im Home Office. Wir haben einige Mitarbeiter der Stadt gefragt, wie sich ihr Arbeitsalltag dadurch verändert hat. ■

EVELIN SCHAFFRAN leitet das Oranienburger Standesamt, wo die Corona-Eindämmungsverordnung nicht nur für die Mitarbeiter zu Einschränkungen führt. Standesamtliche Trauungen blieben zwar auch während der besonders strengen ersten Corona-Eindämmungsverordnung möglich, fielen aber deutlich kleiner aus: „Über mehrere Wochen durften nur das Brautpaar und betreuungsbedürftige gemeinsame Kinder an der Trauung teilnehmen“, erklärt Evelin Schaffran. Der Idealvorstellung einer romantischen Trauung entspricht dies kaum. Eine Situation, die starke Nerven und Kreativität erforderte. „Die Paare, die in den letzten Wochen geheiratet haben, waren sehr verständnisvoll und konnten gut improvisieren. Man muss bedenken, dass über mehrere Wochen auch keine Friseurbesuche möglich waren und anfangs nur Blumen aus dem Discounter



Im Trauraum des Oranienburger Schlosses geht es in Zeiten von Corona ruhig zu. Trauungen sind nur im kleinen Kreis möglich.

gekauft werden konnten. Ringe wurden im Notfall auch schon einmal selbst gebastelt, bis die bestellten Ringe da waren. Das Fotografieren haben wir übernommen, denn Fotografen sind zurzeit nur draußen und mit entsprechendem Abstand erlaubt.“

Die Arbeitsweise im Standesamt hat sich den besonderen Bedingungen angepasst. Damit sich auf den Fluren kein Stau bildet, arbeiten die Mitarbeiter dienstags und donnerstags nur mit Terminen. Wenn möglich wird die persönliche Vorsprache durch Mailverkehr und Telefonate ersetzt.

Evelin Schaffran ist optimistisch, dass sie und ihre Kollegen, die Ausnahmezeit mit all ihren Herausforderungen gut meistern werden: „Jeder von uns ist von der Krise betroffen und das stärkt auch das Verständnis untereinander.“

SEBASTIAN STUTE hat als Wirtschaftsförderer der Stadt Oranienburg immer gut zu tun. Die Beratung von sich niederlassenden Unternehmen gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Unterstützung bestehender Firmen, die Bereiche Standortentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Projektsteuerung des Regionalen Wachstumskerns OHV.

Seit dem 24. März nimmt er diese Aufgaben überwiegend aus dem Home Office wahr. Seine Frau arbeitet zurzeit ebenfalls von zuhause. Dort muss gleichzeitig die dreijährige Tochter betreut werden, die natürlich nicht wie sonst ihre Kita besuchen kann. Eine Trennung von Privatem und Beruflichem gestaltet sich unter diesen Voraussetzungen zwar schwierig, doch Sebastian Stute geht die Herausforderung kreativ an und hat sich



Sebastian Stutes Arbeitsplatz im Oranienburger Schloss ist schon länger verwaist. Er arbeitet seit Ende März vor allem im Home Office.

seine neue Arbeitsumgebung schnell den Anforderungen angepasst: „Ich arbeite an einem Klappstisch in unserem Schlafzimmer, mein Diensttelefon ist auf mein Privathandy umgestellt. Mit meinem Laptop habe ich Zugriff auf die IT der Stadtverwaltung. Mit Hilfe einer Klappbox und einigen Hängemappen habe ich mir ein Ablagesystem gebaut. Natürlich fallen momentan die Vor-Ort-Besuche bei den Unternehmen und geplante Veranstaltungen weg. Beratungen und Besprechungen finden dafür telefonisch oder per E-Mail statt. Das klappt eigentlich alles ganz gut so“, erzählt der Wirtschaftsförderer.

Sein Tipp, um Home Office und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bekommen: „Wir erstellen morgens zusammen mit unserer Tochter einen Tagesplan. Das hilft ihr und uns Eltern, den gemeinsamen Tag zu strukturieren.“

ANKE MICHELCAK leitet das Amt für Bildung und Soziales. Der Beginn der Eindämmungsmaßnahmen bedeutete für sie zunächst einmal Krisenmanagement, denn nach der Schließung von Kindereinrichtungen und Tagespflegen mussten schnell Notbetreuungen organisiert werden. Gleichzeitig wurde klar, dass auch die Arbeit in der Stadtverwaltung nicht mehr wie gewohnt weiterlaufen konnte. Anke Michelczak begann ihr Amt und die diversen Nachfolgeeinrichtungen, zu denen unter anderem die Bibliothek, das Regine-Hildebrandt-Haus sowie der Eltern-Kind-Treff gehören, auf den Notbetrieb einzustellen und das Home Office der Mitarbeiter zu organisieren. „Seitdem arbeite ich auch selbst viel von zuhause“, erklärt sie. Schwierig an der neuen Situation findet sie, dass Absprachen fast nur per Mail oder Telefon stattfinden können: „Wenn man sonst mal schnell ins Nachbarbüro geht, muss jetzt angerufen werden. Aber wir haben uns alle sehr schnell auf die neue Situation eingestellt. Mit vielen meiner Kollegen telefoniere ich einfach mehrfach per Tag oder die E-Mails werden fast wie in einem Chat hin und her geschickt.“ Ihr Home Office hat sich Anke Michelczak am Küchen-



Anke Michelczak hat ihre Küche zum Büro umfunktioniert.

tisch eingerichtet. Sie vermisst zwar die Ausstattung ihres Büros, ist aber vor allem froh, dass ihr die moderne Technik ermöglicht, problemlos weiterzuarbeiten: „Durch die technischen Voraussetzungen kann ich auf alle meine Daten zugreifen und so auch effektiv arbeiten. Die Umstellung meines Diensttelefons auf mein Smartphone führt dazu, dass es für die Bürgerschaft gar keinen Unterschied macht, wo ich gerade bin.“

Auch wenn sich die Amtsleiterin schon auf die Zeit „nach Corona ohne soziale Distanz“ freut, kann sie dem Home Office durchaus positive Seiten abgewinnen: „Ich bin bei schönem Wetter zum Beispiel einfach länger

in die Mittagspause gegangen und eine Runde um Teile des Oranienburger Kanals gelaufen. Sonst muss ich dies entweder sehr früh oder nach Feierabend tun. Frisch motiviert macht dann die Arbeit gleich wieder viel mehr Spaß.“ Anke Michelczak ist überzeugt, dass die Erfahrungen mit dem Home Office unsere Arbeitswelt nachhaltig verändern werden: „Ich glaube fest, dass diese Krise eine Chance für die Digitalisierung der Arbeitsplätze ist und die Stadt Oranienburg als Arbeitgeber diese positiven Erkenntnisse auch zukünftig nutzt.“

CHRISTIAN BECKERS Arbeitsreich liegt im Keller des Oranienburger Schlosses. Hier befindet sich das Stadtarchiv, in welchem der Archivar das Regiment über die historischen Aktenbestände der Stadt führt. Die schier unzähligen Dokumente zu sortieren, auszuwerten und zu verwahren gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie der Beratungs- und Auskunftsdienst für Archivnutzer. Das Stadtarchiv war auch vor den Corona-Eindämmungsmaßnahmen kein Ort des lauten Trubels. Inzwischen herrscht hier eine Stille, die Christian Becker gelegentlich seinen eigenen Atem hören lässt. Bis Anfang Mai arbeitete er mehrere Wochen lang im wöchentlichen Wechsel mit seiner Archivkollegin. Der Besucherverkehr wurde zudem vorübergehend eingestellt und ist im Moment immer noch stark eingeschränkt. Becker ist allein mit den Akten und hat mit diesen plötzlich noch mehr zu tun als ohnehin: „Es ist einerseits auffallend ruhig geworden, was die direkte Begegnung mit Menschen angeht. Andererseits hat sich die Intensität im Arbeitsbetrieb durch zahlreiche kurzfristig zu bearbeitende Anfragen verschoben. Die schriftlichen Anfragen haben sich verdoppelt. In Folge der Schließung des Archivs für Besucher sind jetzt vermehrt telefonische Auskünfte gefragt“, berichtet er. Corona brachte für Christian Becker aber noch weitere



Christian Becker bei seiner gewohnten Tätigkeit. Zweimal in der Woche war der Hüter der historischen Akten bis vor Kurzem auch als Hüter der Eindämmungsverordnung unterwegs.

Veränderungen mit sich. Zweimal in der Woche verlagerte sich sein Arbeitsort für mehrere Wochen nach draußen, wo er das städtische Ordnungsamt bei Kontrollgängen zur Überwachung der Einhaltung der Eindämmungsmaßnahmen unterstützte. Die ungewohnte Aushilfstätigkeit brachte nicht nur neue Arbeitserfahrungen, sondern auch interessante Begegnungen mit sich: „Bei den Kontrollgängen kam es zu sehr vielen Begegnungen mit den Menschen auf der Straße. Man wird durch die orangefarbene Ordnungsbehörden-Weste überall als Mitarbeiter der Stadt erkannt, erfährt in den meisten Fällen aber auch Anerkennung und Respekt. In vielen Situationen ist man auch willkommener Ansprechpartner für Fragen zu Corona, aber auch zu anderen städtischen Angelegenheiten, zu Missständen und Problemen genauso wie zu gelungenen Dingen und Verbesserungen.“

Um die weitere Verbreitung des Virus einzudämmen, rät Christian Becker dazu, vorbeugende Hygienemaßnahmen einzuhalten und soziale Kontakte auch im privaten Bereich vorerst auf ein machbares Minimum zu reduzieren. Wichtig ist ihm aber auch, Ruhe und Gelassenheit zu bewahren. Der Stadtarchivar ist sich sicher: „Ein freundlich-geduldiger Umgang miteinander trägt jetzt viel dazu bei, dass wir diese Zeit gut überstehen.“

Stilles Gedenken in Zeiten von Corona

GEDENKSTÄTTE Vor 75 Jahren wurde das KZ-Sachsenhausen befreit

Der Jahrestag am 22. April hätte eigentlich von einer Reihe an Veranstaltungen begleitet werden sollen. Geplant war unter anderem eine Gedenkveranstaltung, im Rahmen derer auch der gemeinsam von der Stadt Oranienburg und der Gedenkstätte vergebene Franz-Bobzien-Preis verliehen werden sollte. Zudem war eine Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung in der Gedenkstätte angedacht. Wegen der Ausbreitung des Coronavirus mussten jedoch alle Veranstaltungen abgesagt werden.

Um den Jahrestag dennoch zu begehen, entschied sich die Gedenkstätte Sachsenhausen, die geplanten Redebeiträge der geladenen Gäste als Videobotschaft unter dem Hashtag #75Befreiung in den Social-Media-Kanälen sowie auf der Seite der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten zu veröffentlichen. Hier wurden auch für den Jahrestag angefertigte Beiträge verschiedener Künstler vorgestellt.

Am eigentlichen Jahrestag fanden sich Bürgermeister Alexander Laesicke, Landrat Ludger Weskamp und der Direktor der Gedenkstätten-Stiftung Dr. Axel Drecoll in der Gedenkstätte zu einer Kranzniederlegung zusammen. Eine stille Zusammenkunft im kleinsten Kreis, welche den Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie Rechnung trug. Die Gedenkstätte hatte den Besucherverkehr bereits am 13. März einstellen müssen.



Bürgermeister Alexander Laesicke, Gedenkstättendirektor Dr. Axel Drecoll und Landrat Ludger Weskamp legten Kränze vor der Gedenkstätte nieder.

Bürgermeister Alexander Laesicke erinnerte an die besondere historische Verantwortung, die das ehemalige KZ Sachsenhausen und seine vielen Opfer für Oranienburg bedeutet: „Der heutige Tag lässt uns innehalten und der vielen Opfer gedenken, die der Nationalsozialismus auch auf Oranienburger Boden gefordert hat. Wir sind uns der historischen Verantwortung bewusst, die daraus erwächst. Solidarität, Mitmenschlichkeit und Toleranz sind die Werte, die uns als Gesellschaft starkmachen. Alles andere führt geradezu ins Unglück.“

Mehr als 200 000 Menschen waren im KZ Sachsenhausen interniert. Die genaue Zahl der Todesopfer bleibt unbekannt, da Ermordungen oftmals nicht dokumentiert wurden. Am 22. April 1945 wurden die überlebenden Gefangenen von den einrückenden polnischen und sowjetischen Truppen befreit. Denen, die im Konzentrationslager ihr Leben ließen sowie jenen, die es überlebten und mit den Folgen und Erinnerungen an ihre unmenschliche Gefangenschaft weiterlebten und weiterleben, gilt dieser Tage unser besonderes Gedenken. ■

ANZEIGEN

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:
André Altenkirch
Speyerer Str. 1 • 16515 Oranienburg
Telefon: 03301/ 429450 • Fax: 537352
Andre.Altенkirch@vlh.de

www.vlh.de kostenloses Info-Telefon 0800 1817616



BESTATTUNGSHAUS

Günther **TOLG**
Inh. Torsten Tolg



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Hausbesuche
- Tag- und Nachtbereitschaft

16515 Oranienburg
Bernauer Str. 92
Tel. (03301) 80 80 71

16775 Löwenberger Land
OT Nassenheide
Friedrichthaler Weg 3
Tel. (033051) 25205

16766 Kremmen
OT Sommerfeld
Ahornstraße 13
Tel. (033055) 21282

16559 Liebenwalde
Marktplatz 9
Tel. (033054) 20503

**NEUES
AUS DER STADT
BIBLIOTHEK**

Schloßplatz 2 · ☎ (03301) 600-86 60
www.stadtbibliothek-oranienburg.de

Neuzugänge

Neugierig auf Neues aus der Welt der Literatur und Medien? Hier finden Sie eine Auswahl an neu erworbenen Büchern, Konsolenspielen und DVDs, die Sie in Oranienburgs Stadtbibliothek ausleihen können.

■ Belletristik

- ▶ Baum, Vicky: Vor Rehen wird gewarnt
- ▶ Bjerg, Bov: Serpentina
- ▶ Chevalier, Tracy: Violet
- ▶ Grisham, John: Die Wächter
- ▶ Heldt, Dora: Mathilda oder Irgendwer stirbt immer
- ▶ Moyes, Jojo: Weit weg und ganz nah
- ▶ Riebe, Brigitte: Tage der Hoffnung
- ▶ Roberts, Nora: Ein Haus zum Träumen
- ▶ Roth, Charlotte: Die Königin von Berlin
- ▶ Schulze, Ingo: Die rechtschaffenen Mörder
- ▶ Seiler, Lutz: Stern 111
- ▶ Wetekam: Burkhard: Schwarzes Gold am Bodden

■ Sachliteratur

- ▶ Basler, Mario: Eigentlich bin ich ein super Typ
- ▶ Bourke, Jordan: Seelenwärmer Suppen
- ▶ Buchinger, Andreas: Buchinger Heilfasten
- ▶ Deges, Pia: Das Oma und Opa Bastelbuch
- ▶ Friedrich, Marc: Der größte Crash aller Zeiten
- ▶ Harwood, Jeremy: Bachblüten
- ▶ Höck, Robert: Happy Hühnergarten
- ▶ Kiesling, Gabriele: Physiotherapie für zu Hause
- ▶ Roth, Verena: Hilfe bei Schlafstörungen
- ▶ Selber machen statt kaufen – Garten und Balkon
- ▶ Thelen, Frank: Startup-DNA

■ DVD-Kinderfilme

- ▶ All my loving
- ▶ An Inspector calls
- ▶ Ein Becken voller Männer
- ▶ Es – Kapitel 2
- ▶ Everything is free
- ▶ Freaks
- ▶ Godzilla 2
- ▶ Planet der Affen Teil 2+3
- ▶ Rambo – Last Blood
- ▶ Spider Man – Far from home

Eine Runde Wasser, bitte!

UMWELT Oranienburgs Bäume brauchen Unterstützung



Vor allem für Jungbäume kann die warme Jahreszeit gefährlich werden.

Die warmen Sommermonate machen nicht nur vielen Mitbürgern und Vierbeinern zu schaffen, auch Bäumen und Pflanzen verlangt die sommerliche Trockenheit einiges ab. Um die Sommermonate gut zu überstehen, sind sie auf Wasserspenden angewiesen.

Rund 30 000 Bäume gibt es im Oranienburger Stadtgebiet, kürzlich kamen 31 Jungbäume hinzu. 21 Spitz-Ahorn-Bäume wurden an der Dr.-Kurt-Scharf-Straße gepflanzt, zudem vier Winter-Linden am Havelkorso und eine an der Melanchthonstraße sowie fünf Traubenkirschen an der Grabowseestraße. Die regenarmen Monate stellen auch für ausgewachsene Bäume eine Herausforderung dar. Für junge Bäume ist diese Jahreszeit jedoch besonders kritisch, denn ihre kurzen Wurzeln reichen noch nicht in tiefere Bodenschichten, wo sich die Feuchtigkeit länger hält.

Die Mitarbeiter des Stadthofes und der von der Stadtverwaltung beauftragten Pflegefirmen sind deshalb schon seit März im Einsatz, um die städtischen Bäume mit Wasser zu versorgen. In den besonders trockenen Wochen des Hochsommers mussten sie dabei in den letzten Jahren zeitweise von der Feuerwehr unterstützt werden. Damit es dazu in diesem Jahr gar nicht erst kommen muss, kann jeder Oranienburger einen kleinen Beitrag leisten. Dazu wird kein grüner Daumen benötigt, sondern lediglich ein Eimer.

„Allen Bäumen, egal welche Baumart, wäre sehr geholfen, wenn sie von Bürgerinnen und Bürgern mit etwa fünf Eimern Wasser pro Woche gegossen würden“, erklärt Katja Gube, die Lei-



Mindestens zwei Eimer Wasser alle zwei bis drei Tage sind nötig, damit ein Baum gut durch den Sommer kommt. Gern darfs auch etwas mehr sein.

terin des Sachgebiets Grün- und Spielanlagen, Baumschutz und Friedhöfe im Oranienburger Tiefbauamt. „Eine tägliche Wässerung mit zwei Eimern Wasser pro Baum wäre ideal, aber auch zwei Eimer alle zwei bis drei Tage helfen dem Baum schon gut durch den Sommer.“

Die beste Zeit für die Wasserspende sind der frühe Morgen und die Zeit nach Sonnenuntergang, da der kühle Boden das Gießwasser dann besonders gut aufnehmen kann. Übrigens: Auch Büsche haben im Sommer mehr Durst und freuen sich über Wassergaben.

Gemeinsam angepackt braucht es eigentlich nicht viel, um Bäumen und anderen Pflanzen durch die Sommerzeit zu helfen. Schauen Sie doch einfach regelmäßig nach, wie es den grünen Gewächsen vor Ihrer Haustüre geht. Und geben Sie ein paar Runden Wasser aus. Ein satter grüner Anblick und ein schattiges Plätzchen ist ihr Dank. ■

Orte der Ruhe und Veränderung

FRIEDHÖFE Oranienburgs Friedhöfe sind in ständigem Wandel

Friedhöfe sind eigentlich ruhige Ort des Abschieds und Erinnerns. Aber auch hier bleibt die Zeit nicht stehen. Grünflächen und Grabstätten müssen gepflegt und in Stand gesetzt, Anlagen saniert oder erweitert werden. Auch auf den zehn städtischen Friedhöfen der Stadt Oranienburg tut sich zurzeit einiges.

Das jüngste Ergebnis der Neuerungen im Oranienburger Friedhofswesen kann seit Kurzem am Wensickendorfer Friedhof betrachtet und bald auch befahren werden. Ein Parkplatz am Nordeingang des Friedhofs sorgt demnächst für kürzere Wege der Besucher, die ihr Auto bislang nur auf angrenzenden Privatflächen parken konnten. Etwa 25 PKW-Stellflächen stehen hier bald zur Verfügung.

Auch am städtischen Zentralfriedhof wird gerade an einem Erneuerungsprojekt gearbeitet. Hier wird seit April die Friedhofskapelle saniert. Seit über 130 Jahren ist sie schon in Betrieb. Nun war es an der Zeit, dem Innenraum des neogotischen Kirchenbaus neuen Putz und Anstrich zu verleihen. Auch der Bodenbelag und die Außentüren sollen im Zuge der seit März laufenden denkmalgerechten Sanierungsarbeiten erneuert werden. Da die Kapelle während der Arbeiten geschlossen bleiben muss, wurde ein Pavillon-Zelt für Trauerfeierlichkeiten errichtet. Durch die Corona-Eindämmungsverordnung kann aber nicht mal dieses genutzt werden, denn Trauerfeiern sind zurzeit nur unter freiem Himmel erlaubt. Im Herbst soll die Kapelle dann ihre Türen in neuem Glanz öff-



Die Kapelle am Städtischen Zentralfriedhof bekommt zurzeit eine Verjüngungskur.



Oranienburgs Friedhöfe sind grüne Oasen der Ruhe und Erinnerung.

nen und hoffentlich auch wieder Gäste empfangen können.

Auch abseits von Baumaßnahmen bleibt es auf den städtischen Friedhöfen betriebsam. Für die ständige Bewirtschaftung und Pflege der zusammen 20 Hektar großen Friedhöfe sind die städtische Friedhofsverwaltung und ihre sieben Mitarbeiter zuständig. Das Frühjahr bringt einige Arbeit für sie mit, wie Friedhofsverwalter Ralf Leymann schildert: „Zum Frühjahrsbeginn wird der Winterschmuck abgeräumt und Grabstellen bereitz gemacht. Außerdem sind übergroße Mengen an Abfall zu beseitigen, der von Besuchern auf die Friedhöfe mitgebracht wird. Auch die Mäharbeiten fangen an.“

Aber auch in der Friedhofsverwaltung stellt Corona die gewohnten Arbeitsabläufe auf den Kopf. „Arbeitsberatungen finden nur noch im Freien und mit

Sicherheitsabstand statt. Außerdem arbeiten wir in verkleinerten Arbeitsgruppen, wenn möglich auch einzeln“, erzählt Ralf Leymann. Die dringlichsten Aufgaben haben jetzt Vorrang. Die Grünflächen bekommen dadurch zwar etwas weniger Zuwendung als gewohnt, aber der Schutz der Mitarbeiter hat natürlich auch hier Vorrang. Eine wichtige Großaufgabe steht im Sommer an, wenn von der Stadt beauftragte Prüfengeure sämtliche Grabsteine der Friedhöfe wie jedes Jahr auf ihre Standsicherheit untersuchen. Für diese heißt es dann: Haltung zeigen! Steine, die zu kippen drohen, werden mit einem Warnhinweis versehen. Die Grabstelleneinhaber müssen sich dann zügig darum kümmern, dass sie bald wieder fest und sicher an ihrem Platz stehen. Die Arbeit auf den städtischen Friedhöfen wird hingegen auch in Zukunft nie stillstehen. ■

6 Männer, 1 Frau, 3 LKWs, 10 Friedhöfe

- Die zehn städtischen Friedhöfe der Stadt Oranienburg umfassen den Friedhof in der Kernstadt sowie neun weitere in den Ortsteilen.
- Sechs Männer und eine Frau gehören zum Team der städtischen Friedhofsverwaltung.
- Drei der Mitarbeiter sind für die Grünanlagen, Wege und Gebäude zuständig. Anderthalb Mitarbeiter betreuen die Grabanlagen, wie zum Beispiel Bestattungshäuser und Urnengemeinschaftsanlagen. Ebenso viel Personaleinsatz erfordert die Abfallbeseitigung. Ein Mitarbeiter kümmert sich u. a. um Leitungs- und Planungsaufgaben, Beisetzungsbegleitungen und den Grabstellenverkauf.
- Auch im Einsatz: Ein LKW mit Absetzcontainern, ein Kleintransporter und ein LKW mit Anhänger für Rasentraktor und -mäher.

Die Zukunftsbauer

POLITIK-SERIE Der Bauausschuss befasst sich mit der baulichen Entwicklung der Stadt

Wie soll Oranienburg in einigen Jahren aussehen? Welche räumlichen Voraussetzungen braucht es, damit die Menschen hier auch in Zukunft gut wohnen und leben können? Das sind Fragen, mit denen sich der Ausschuss für Stadtplanung und Bauen, Wohnungswirtschaft und Ökologie, kurz Bauausschuss, regelmäßig auseinandersetzt.

Eine herausfordernde Aufgabe. Denn es wird allmählich enger in Oranienburg. Der stetige Zuzug in die Halvestadt macht eine rasche bauliche Entwicklung nötig. Mehr Wohnraum muss geschaffen werden und auch die soziale Infrastruktur der wachsenden Stadt muss um neue Schulen und Kitas erweitert werden. Neben Fragen des Städte- und Wohnungsbaus kommen im Bauausschuss aber auch Verkehrs- und Umweltthemen zur Sprache.

Vorsitzender des Bauausschusses ist seit August 2019 Olaf Bendin, zugleich Ortsvorsteher des Ortsteils Germendorf. Der selbstständige Handwerksmeister war zuvor bereits Mitglied im Hauptausschuss, stellvertretender Vorsitzender im Bauausschuss und Ausschussvorsitzender im Werksausschuss. Wie die Arbeit des Bauausschusses funktioniert und welche Aufgaben er als Vorsitzender hat, erzählt er im Interview.

Was ist die Aufgabe des Bauausschusses und warum spielt er für die Oranienburger Kommunalpolitik eine wichtige Rolle?

Die Aufgaben des Bauausschusses sind sehr vielfältig. Es geht in erster Linie um Bauvorhaben der Stadt, aber auch von privaten Investoren sowie um Bauvorhaben des Landkreises. Wir besprechen Bebauungspläne für Gewerbe, Industrie und teilweise ganze Stadtgebiete, wie zum Beispiel die Bebauung an der Walther-Bothe-Straße durch das städtische Wohnungsbauunternehmen WOBA, aber auch durch Bauvorhaben der OWG.

Der Bauausschuss spielt eine wichtige Rolle für Oranienburg, weil er eine Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung gibt, wie und wo sich die Stadt entwickeln will. Dies umfasst auch Standorte für Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen und vieles mehr.



Der Oranienburger Bauausschuss setzt sich aktuell aus dem Vorsitzenden Olaf Bendin sowie zehn Ausschussmitgliedern und 13 sachkundigen Einwohnern zusammen.

Wie kommen Sie zu Ihren Themen und welche Funktion kommt Ihnen als Vorsitzender zu?

In erster Linie bin ich nur der Moderator. Die Themen kommen zum Teil aus der Verwaltung und durch Anträge der einzelnen Fraktionen und Ortsteile. Aber auch von privaten Investoren und aus der Bevölkerung.

Was steht gerade ganz oben auf der Prioritätenliste des Ausschusses?

Die Baulandstrategie und ihre Umsetzung, die für eine ausreichende Versorgung mit Schulen und Kitas sowie Wohnungsbau in Größenordnung sorgen soll. Außerdem der Bau des Feuerwehrausbildungszentrums. Man kann nicht einfach nur sagen, das hat Priorität.

Das große Ganze ist wichtig, aber auch die vielen kleinen Projekte.

Oranienburg verzeichnet enormen Zuzug, Mieten und Grundstückspreise werden immer teurer. Was bedeutet das für den Bauausschuss?

Das bedeutet vor allem, dass der Ausschuss im Rahmen seiner Möglichkeiten steuernd eingreifen muss.

Zum Beispiel mit Hilfe der Baulandstrategie und sozialem Wohnungsbau, durch den wieder mehr Wohnungen mit erschwinglichen Mieten entstehen.

Der Bauausschuss setzt sich aus Vertretern von sieben Parteien sowie zwölf sachkundigen Einwohnern zusammen. Wie gestalten sich die Diskussionen bei dieser bunten Zusammensetzung?

Erst einmal möchte ich mich bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken. Sie bereitet die Vorlagen für den Ausschuss in sehr hoher Qualität vor. Aber auch bei allen Mitgliedern des Bauausschusses, die durch ihre Sachlichkeit und Disziplin mitwirken und mir das Leiten der Versammlung sehr erleichtern. Demokratie lebt von Vielfalt und bunter Zusammensetzung. Die Diskussionen im Bauausschuss werden sachlich und zielgerichtet geführt. Das ist auch wichtig, denn unsere Arbeit verfolgt das große Ziel, die Stadt Oranienburg und ihre Ortsteile voran zu bringen. ■



Start in die neue Saison geglückt

SCHLOSSPARK hat nach wochenlanger Schließung wieder geöffnet

Fast fünf Wochen lang blieb Oranienburgs größter Garten zur Eindämmung der Corona-Pandemie für Besucherinnen und Besucher geschlossen. Seit dem 24. April kann hier nun wieder spaziert und entspannt werden. Allerdings mit gebotenem Abstand.

Bei der Betreiberin des Schlossparks, der Tourismus und Kultur Oranienburg (TKO) gGmbH, herrscht Zufriedenheit. „Ich bin stolz auf unsere Gäste“, sagt Petra Bigott, die an der Schlosspark-Kasse arbeitet. Sie freut sich, dass sich wirklich alle Besucher an die Regeln halten, die nach wie vor zur Eindämmung der Corona-Pandemie gelten. An den Abstand von mindestens 1,50 Meter zu anderen in der Warteschlange und auf dem Gelände selbst, und auch an die Vorgabe, dass jeweils nur eine Person die Kasse betreten darf. „Die Leute freuen sich einfach, dass der Park wieder geöffnet ist, dass sie ihn blühen sehen und genießen können“, erzählt Bigott. Das wolle niemand gefährden. Zusätzlich zu TKO-Personal, das regelmäßig auf dem Gelände nach dem Rechten sieht, dreht hier auch das Team des städtischen Ordnungsamtes regelmäßig eine Runde – „auch von der Seite gab es keine Beanstandungen“, so



Ein Lichtblick für alle coronamüden Oranienburger: Der Schlosspark ist wieder geöffnet und begrüßt seine Gäste am Eingang mit einem Willkommensbanner.

die TKO-Mitarbeiterin, die sich an ihre Tätigkeit hinter Plexiglas inzwischen längst gewöhnt hat.

445 Menschen waren am ersten Sonntag, 26. April, zu Besuch in Oranienburgs größtem Garten, knapp 400 am zweiten, darunter laut TKO auch viele aus Berlin. Für Kaffee, Eis oder Snacks ist seit dem 1. Mai ebenfalls wieder ge-

sorgt: Das Schlosspark-Café ist in die neue Saison gestartet. Täglich zwischen 10 und 17:30 Uhr gibt es Speisen und Getränke für alle Ausflügler – zunächst allerdings nur zum Mitnehmen. Neuigkeiten und ausführliche Informationen rund um den Schlosspark finden Interessierte jederzeit auf www.oranienburg-erleben.de. ■

Ran an die Buntstifte!

Damit in den anstehenden Sommerferien erst gar keine Langeweile aufkommt, bietet das Team der Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH (TKO) auf ihrer Website eine tolle Malaktion an. Zwei Seiten aus dem Oranienburg-Wimmelbuch (Wimmelbuchverlag) stehen hier zum Downloaden und Ausmalen zur Verfügung. Die Aktion ist natürlich nicht nur Kindern vorbehalten. Da Malen bekanntlich nicht nur Spaß macht, sondern auch zur Entspannung beiträgt, eignen sich die Malvorlagen auch wunderbar zum Stressabbau bei großen Menschen.

Die Malseiten können auf www.oranienburg-erleben.de heruntergeladen werden.

Das von der Grafikerin Isabelle Metzen gestaltete Oranienburg-Wimmelbuch zeigt farbenfrohe Geschichten in und aus Oranienburg und kann – solange der nur noch begrenzte Vorrat reicht – bei der Oranienburger Tourist-Information direkt am Schlossplatz erworben werden. ■





INHALTSVERZEICHNIS NUMMER 3/2020

Amtlicher Teil

1. Hinweis zur Bekanntmachung der Vereinbarung über die Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“Seite 2
2. Korrektur zum Amtsblatt Nummer 2 vom 04.04.2020Seite 6
3. Öffentliche Bekanntmachung der Stadtwahlleiterin vom 31.03.2020Seite 6
4. Jugendbudget 2020/21Seite 6
5. Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung am 04.05.2020Seite 8
6. 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Stadt Oranienburg (Zweitwohnungssteuersatzung).....Seite 10
7. 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Teilnahme an der Essenversorgung und die sozial verträgliche Staffelung der Kostenbeteiligung für die Essenversorgung in den städtischen Schulen für Schüler, die nicht den Hort besuchen (Satzung Schulspeisung)Seite 10
8. Öffentliche Zahlungserinnerung – Öffentlich-rechtlicher Geldleistungen, insbesondere kommunaler SteuernSeite 11
9. Bebauungsplan Nr. 134 – „Technisches Ausbildungszentrum GERMENDORFER ALLEE / TIERGARTENSTRASSE“Seite 11

Amtlicher Teil

Hinweis zur Bekanntmachung der Vereinbarung über die Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“

Das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg hat die von ihm mit Bescheid vom 10. März 2020 kommunalaufsichtlich genehmigte Vereinbarung über die Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“ am 8. April 2020 im Amtsblatt für Brandenburg öffentlich bekannt gemacht. (Hinweis im Sinne des § 14 Absatz 1 Satz 4 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKGBbg).

Der Zweckverband ist damit nach § 14 Absatz 2 Satz 1 GKGBbg am 9. April 2020 entstanden. Die Verbandssatzung hat folgenden Wortlaut, der hier deklaratorisch wiedergegeben wird:

Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“

Auf der Grundlage der §§ 10 Absatz 1 sowie 13 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKGBbg) vom 10. Juli 2014 (GVBl. I Nr. 32), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Zweiten Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit vom 19. Juni 2019 (GVBl. I Nr. 38, S. 1), haben die Städte Angermünde, Bad Belzig, Cottbus/Chóśebuz, Hohen Neuendorf, Kyritz, Oranienburg, Premnitz, Senftenberg, Wittenberge, die Gemeinden Eichwalde, Fehrbellin, Nuthetal, Schönwalde-Glien, Schwielowsee, Wusterhausen/Dosse, die Ämter Lebus, Neustadt (Dosse), Neuzelle, Rhinow sowie der Städte- und Gemeindebund Brandenburg nachfolgende Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“ vereinbart:

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

- (1) Der Zweckverband führt den Namen „digitale Kommunen Brandenburg“. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung.
- (2) Sitz des Zweckverbandes ist Cottbus/Chóśebuz.

§ 2 Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die in Anlage 1 zu dieser Verbandssatzung aufgeführten Kommunen, Zweckverbände und sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie des Privatrechts. Anlage 1 ist Bestandteil dieser Verbandssatzung. Die Verbandsversammlung kann auf schriftlichen Antrag hin die Aufnahme weiterer Verbandsmitglieder in den Zweckverband beschließen.

§ 3 Aufgaben

- (1) Der Zweckverband stellt seinen Verbandsmitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technischer Unterstützung Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Verbandsmitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.
- (2) Unter Beachtung des Absatzes 1 führt der Zweckverband für seine Verbandsmitglieder folgende Aufgaben durch:
 - a) Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
 - b) Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
 - c) Beratung und Unterstützung der Verbandsmitglieder in allen Fragen, die mit den Leistungen nach Abs. 1 im Zusammenhang stehen, insbesondere IT-Beratungsleistungen nebst Strategieberatungen, auch für die Bereiche Digitalisierung und E-Government, sowie

Beratungs- und Unterstützungsleistungen in allen sonstigen Anwendungsfragen, insbesondere bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hardware und Software; Durchführung von Schulungen;

- d) Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen; Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
 - e) Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung; Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen;
 - f) Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze;
 - g) Beratung und Unterstützung der Verbandsmitglieder des Zweckverbandes in Angelegenheiten des Datenschutzes sowie der IT-Sicherheit.
- (3) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben und Leistungen Dritter bedienen. In diesem Zusammenhang muss die Einhaltung des Datenschutzes sichergestellt sein. Er kann unter den gesetzlichen Voraussetzungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) kommunale Unternehmen nach § 92 Absatz 2 BbgKVerf gründen, wenn dies der Aufgabenerfüllung gemäß § 3 Absatz 2 dienlich ist.
 - (4) Unter Erfüllung der gemeindefinanziellen Anforderungen kann der Zweckverband Aufgaben nach Absatz 2 auch für Dritte durchführen, wenn dies zur Ausnutzung bestehender, sonst brachliegender Kapazitäten beim Zweckverband dient. Die Verbandsleitung hat sicherzustellen, dass Verträge zur Aufgabendurchführung mit Dritten kostendeckend ausgestaltet werden.

§ 4 Organe

Organe des Zweckverbandes sind

- die Verbandsversammlung und
- die Verbandsvorsteherin oder der Verbandsvorsteher (Verbandsleitung).

§ 5 Zusammensetzung der Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern (Vertretungspersonen) der Verbandsmitglieder zusammen. Jedes Verbandsmitglied entsendet eine Vertretungsperson in die Verbandsversammlung. Für die Entsendung findet § 19 Absatz 3 und 5 GKGBbg Anwendung.

§ 6 Stimmrechte der Verbandsmitglieder

- (1) Die Verbandsmitglieder haben in der Verbandsversammlung entsprechend den Umsatzerlösen des Vorjahres folgende Stimmen:

a) bis einschließlich 10.000,- EUR	1 Stimme
b) bis einschließlich 50.000,- EUR	3 Stimmen
c) bis einschließlich 100.000,- EUR	5 Stimmen
d) bis einschließlich 200.000,- EUR	7 Stimmen
e) bis einschließlich 500.000,- EUR	9 Stimmen
f) bis einschließlich 1.000.000,- EUR	11 Stimmen
g) bis einschließlich 1.500.000,- EUR	13 Stimmen
h) bis einschließlich 2.000.000,- EUR	15 Stimmen
i) über 2.000.000,- EUR	20 Stimmen.
- (2) Abweichend von Absatz 1 haben die Verbandsmitglieder in den ersten beiden Kalenderjahren nach der Zweckverbandsbildung die in Anlage 2 zu dieser Satzung geregelten Stimmen. Anlage 2 ist Bestandteil dieser Verbandssatzung. Satz 1 findet auf die Anzahl der Stimmen von beigetretenen Verbandsmitgliedern in den ersten beiden Kalenderjahren nach Wirksamwerden des Beitrittes entsprechende Anwendung.

Amtlicher Teil

- (3) Die Stimmen eines Verbandsmitgliedes können nur vollständig und einheitlich abgegeben werden.

§ 7 Aufgaben der Verbandsversammlung

- (1) Die Verbandsversammlung ist das oberste Organ des Zweckverbandes. Sie entscheidet über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit gesetzlich oder durch diese Verbandsatzung nichts anderes bestimmt ist, und überwacht die Durchführung ihrer Entscheidungen.
- (2) Die Verbandsversammlung entscheidet auf der Grundlage der landesrechtlichen Vorschriften und der Verbandsatzung über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit diese nicht in die Zuständigkeit der Verbandsleitung fallen. Sie beschließt insbesondere über:
- a) den Erlass, die Änderung und die Aufhebung von Satzungen und der Geschäftsordnung der Verbandsversammlung,
 - b) die Wahl der Verbandsleitung und der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters,
 - c) den Wirtschaftsplan und seine Nachträge,
 - d) die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung
 - e) die Entlastung der Verbandsleitung,
 - f) den Beitritt und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern,
 - g) die Auflösung des Zweckverbandes,
 - h) die Gründung von bzw. die Beteiligung an kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 BbgKVerf,
 - i) die Mitgliedschaft in Zweckverbänden und sonstigen Verbänden, in Vereinen und Vereinigungen, den Abschluss von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen im Sinne des GKGBbg sowie deren Änderung, Aufhebung und Kündigung,
 - j) den Abschluss von Verträgen zur Aufgabendurchführung des Zweckverbandes für Dritte (§ 3 Abs. 4) ab einem jährlichen Auftragsvolumen von 100.000 EUR.
- (3) Einer Mehrheit von zwei Dritteln der satzungsmäßigen Stimmenzahl der Verbandsversammlung bedürfen Änderungen der Regelungen der Verbandsatzung über die Verbandsaufgaben, die Verbandsmitglieder, die Zahl ihrer Stimmen in der Verbandsatzung und den Maßstab, nach dem die Verbandsmitglieder nach § 29 GKGBbg zur Deckung des Finanzbedarfs beizutragen haben, sowie die Aufhebung der Verbandsatzung.

§ 8 Geschäftsgang in der Verbandsversammlung

- (1) Die Sitzungen der Verbandsversammlung finden statt, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Eine Sitzung muss einberufen werden, wenn dies schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes von einem Fünftel der Verbandsmitglieder oder der Verbandsleitung beantragt wird.
- (2) Die Einberufung zur ersten Sitzung der Verbandsversammlung nach Bildung des Zweckverbandes erfolgt durch die an Lebensjahren älteste, nicht verhinderte Vertretungsperson nach § 19 Abs. 3 Satz 1 GKGBbg. Die Verbandsversammlung wählt in ihrer ersten Sitzung aus ihrer Mitte die Vorsitzende oder den Vorsitzenden. In gleicher Weise wählt sie mindestens eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.
- (3) Der oder die Vorsitzende beruft die Verbandsversammlung unter Angabe von Datum, Ort und Zeit der Versammlung ein, setzt im Benehmen mit der Verbandsleitung die Tagesordnung fest und leitet die Sitzung. Die schriftliche Einladung hat unter Angabe der Tagesordnung und Übersendung von Unterlagen zu erfolgen. Die Einberufungsfrist beträgt zwei Wochen. In dringenden Angelegenheiten kann die Ladungsfrist auf fünf volle Kalendertage vor dem Sitzungstag verkürzt werden (vereinfachte Einberufung); die Dringlichkeit ist in der Ladung zu begründen. Die Tagesordnungen zu Sitzungen der Verbandsversammlung sind unter Angabe von Zeit und Ort der jeweiligen Sitzungen spätestens fünf Kalendertage vor der Sitzung öffentlich bekannt zu machen.
- (4) Die Verbandsversammlung beschließt, soweit durch Gesetz oder diese

Satzung nichts anderes bestimmt ist, mit der Mehrheit der auf Ja oder Nein lautenden Stimmen. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Schreibt ein Gesetz oder diese Satzung Einstimmigkeit bei der Beschlussfassung vor, so ist der Beschluss ohne Gegenstimme zu fassen.

- (5) Die Verbandsversammlung regelt ihre inneren Angelegenheiten, insbesondere den Gang ihrer Verhandlungen, durch eine Geschäftsordnung.

§ 9 Verbandsvorsteherin/Verbandsvorsteher (Verbandsleitung)

- (1) Die Verbandsleitung ist hauptamtlich tätig.
- (2) Die Verbandsversammlung wählt die Verbandsvorsteherin oder den Verbandsvorsteher (Verbandsleitung) und deren Stellvertreterin oder dessen Stellvertreter für die Dauer von acht Jahren.
- (3) Die Verbandsleitung oder ihre Stellvertretung nehmen an den Sitzungen der Verbandsversammlung teil.
- (4) Die Verbandsleitung führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Zweckverbandes nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandsatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Sie vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich.
- (5) Die Verbandsleitung hat nach Maßgabe des Absatzes 4 das Recht, über folgende Verbandsvermögen betreffende Rechtsgeschäfte im Rahmen des Wirtschaftsplans bzw. der vorläufigen Wirtschaftsführung bis zu folgenden Wertgrenzen selbständig zu entscheiden:
- a) beim Erwerb von Vermögensgegenständen bis zu einem Wert im Einzelfall von 100.000 Euro,
 - b) bei der Verfügung über Verbandsvermögen, der Hingabe von Darlehen und anderen Rechtsgeschäften, die den vorgenannten wirtschaftlich gleichkommen, und bei einer Verpflichtung zu solchen Geschäften bis zu einem Wert im Einzelfall von 100.000 Euro,
 - c) bei der Aufnahme von Krediten, der Übernahme von Bürgschaften, dem Abschluss von Gewährverträgen und der Bestellung anderer Sicherheiten für Dritte sowie solchen Rechtsgeschäften, die den vorgenannten wirtschaftlich gleichkommen, bis zu einem Wert im Einzelfall von 100.000 Euro.

§ 10 Finanzierung

- (1) Der Zweckverband erwirtschaftet vorrangig die benötigten Mittel durch Entgelte für seine Aufgabendurchführung für die Verbandsmitglieder (§ 3 Absatz 2) und Dritte (§ 3 Absatz 4). Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Verbandsumlage, soweit seine sonstigen Erträge, Einzahlungen und nicht benötigten Finanzmittel nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.
- (2) Für die Höhe der durch ein Verbandsmitglied zu zahlenden Verbandsumlage ist das Verhältnis der Stimmen nach § 6 Absatz 1 bzw. Absatz 2 zur satzungsmäßigen Gesamtstimmzahl maßgeblich.

§ 11 Wirtschaftsführung, Rechnungswesen und Jahresabschlussprüfung

- (1) Auf die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Jahresabschlussprüfung des Zweckverbandes finden die Vorschriften über die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Jahresabschlussprüfung der Eigenbetriebe sinngemäß Anwendung.
- (2) Das Wirtschaftsjahr des Zweckverbandes ist das Kalenderjahr.
- (3) Der Zweckverband hat keine Gewinnerzielungsabsicht.
- (4) Die Verwaltungs- und Kassengeschäfte des Zweckverbandes einschließlich der Personalverwaltung nimmt dieser in eigener Verantwortung wahr.

§ 12 Wirtschaftsplan

Der Zweckverband erlässt für jedes Wirtschaftsjahr vor dessen Beginn einen Wirtschaftsplan. §§ 14 bis 18 der Eigenbetriebsverordnung (EigV) finden entsprechende Anwendung.

Amtlicher Teil

§ 13 Jahresabschluss

- (1) Der Jahresabschluss ist von der Verbandsleitung bis zum 31. März des Folgejahres aufzustellen und zu unterzeichnen. Im Übrigen gelten die §§ 21 bis 26 der EigV.
- (2) Der Jahresabschluss ist der Verbandsversammlung vorzulegen.
- (3) Die Verbandsversammlung hat auf Vorlage der Verbandsleitung bis spätestens zum 31. Dezember des auf das Wirtschaftsjahr folgenden Kalenderjahres über
 1. die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung und
 2. die Entlastung der Verbandsleitung
 getrennt zu beschließen. Die Beschlüsse nach Satz 1 sind gemäß § 33 Absatz 3 Satz 1 EigV bekanntzumachen. Der Jahresabschluss und der Prüfungsvermerk sind eine Woche an einer bestimmten Stelle des Verbandssitzes zu jedermanns Einsicht auszulegen. In der Bekanntmachung nach Satz 2 sind genaue Angaben über den Ort sowie den Beginn und das Ende der Auslegung zu machen.

§ 14 Örtliche Prüfung

- (1) Die Verbandsversammlung bestimmt nach Maßgabe des § 30 Satz 1 GKGBbg, welchem Verbandsmitglied durch öffentlich-rechtliche Vereinbarung die Rechnungsprüfung übertragen wird.
- (2) Nach § 30 Satz 4 GKGBbg trägt der Zweckverband die Kosten der Prüfung.

§ 15 Personal

- (1) Zur Erledigung seiner Aufgaben kann der Zweckverband Beschäftigte einstellen.
- (2) Die nach geltendem Recht auszustellenden Anstellungsverträge und sonstigen schriftlichen Erklärungen zur Regelung der Rechtsverhältnisse von Beschäftigten bedürfen der Unterzeichnung durch die Verbandsleitung.

§ 16 Ausscheiden von Verbandsmitgliedern

- (1) Ein Mitglied des Zweckverbandes kann zum Ende eines Wirtschaftsjahres austreten. Der Austritt ist schriftlich, spätestens 1 Kalenderjahr vor dem beabsichtigten Austritt, gegenüber der Verbandsleitung zu beantragen.
- (2) Zur Rechtswirksamkeit des Austritts ist die Zustimmung der Verbandsversammlung erforderlich. Der Austritt eines Mitglieds darf den Bestand des Zweckverbandes wirtschaftlich nicht gefährden. Im Übrigen darf die Zustimmung nicht verweigert werden, wenn das austretende Mitglied alle bis zum Austrittstermin anfallenden satzungsmäßigen Verpflichtungen erfüllt hat sowie die sonst infolge des Austretens erforderliche Auseinandersetzung stattgefunden hat.
- (3) Bei Ausscheiden eines Verbandsmitgliedes werden die das ausscheidende Verbandsmitglied betreffenden Daten ausgehändigt.

§ 17 Auflösung und Auseinandersetzung

- (1) Die Auflösung des Zweckverbandes erfolgt durch Aufhebung der Verbandssatzung durch die Verbandsversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der satzungsmäßigen Stimmenzahl der Verbandsversammlung. Die Aufhebung der Verbandssatzung bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde. § 14 Absatz 1 GKGBbg findet Anwendung.
- (2) Für die Abwicklung des Zweckverbandes finden die Bestimmungen des § 33 Absatz 3 bis 7 GKGBbg Anwendung.

§ 18 Bekanntmachungen

- (1) Die Verbandssatzung und ihre Änderungen werden im „Amtsblatt für Brandenburg“ bekannt gemacht.
- (2) Sonstige Satzungen und Mitteilungen sowie Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen der Verbandsversammlung werden im „Amtsblatt

des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“ bekannt gemacht. Dieses wird von der Verbandsleitung herausgegeben und kann gegen Entgelt im Postbezug bei dem Zweckverband „digitale Kommunen Brandenburg“ bezogen werden.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Verbandssatzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung, frühestens jedoch am 1. Januar 2020, in Kraft.

Anlage 1 der Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“ Verbandsmitglieder nach § 2 Satz 1 sind:

1. Amt Lebus
2. Amt Neustadt (Dosse)
3. Amt Neuzelle
4. Amt Rhinow
5. Gemeinde Eichwalde
6. Gemeinde Fehrbellin
7. Gemeinde Nuthetal
8. Gemeinde Schönwalde-Glien
9. Gemeinde Schwielowsee
10. Gemeinde Wusterhausen/Dosse
11. Stadt Angermünde
12. Stadt Bad Belzig
13. Stadt Cottbus
14. Stadt Hohen Neuendorf
15. Stadt Kyritz
16. Stadt Oranienburg
17. Stadt Premnitz
18. Stadt Senftenberg
19. Stadt Wittenberge
20. Städte- und Gemeindebund Brandenburg.

Anlage 2 der Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“

Abweichend von § 6 Absatz 1 der Verbandssatzung des Zweckverbandes „digitale Kommunen Brandenburg“ bemisst sich die Stimmenanzahl in den ersten beiden Kalenderjahren der Mitgliedschaft derjenigen Verbandsmitglieder, für die das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in der amtlichen Statistik der Bevölkerungszahlen regelmäßig eine Einwohnerzahl veröffentlicht, nach der Höhe der Einwohnerzahl. Bei Zweckverbänden bemisst sich die Stimmenanzahl nach der Gesamteinwohnerzahl ihrer kommunalen Mitglieder. Maßgebende Einwohnerzahl ist die letzte vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlichte fortgeschriebene Bevölkerungszahl per 30. Juni eines jeden Jahres.

Die Verbandsmitglieder haben in der Verbandsversammlung in den ersten beiden Kalenderjahren folgende Stimmen:

a)	bis einschließlich 5.000 Einwohner	1 Stimme
b)	bis einschließlich 10.000 Einwohner	3 Stimmen
c)	bis einschließlich 20.000 Einwohner	5 Stimmen
d)	bis einschließlich 30.000 Einwohner	7 Stimmen
e)	bis einschließlich 50.000 Einwohner	9 Stimmen
f)	bis einschließlich 100.000 Einwohner	11 Stimmen
g)	bis einschließlich 150.000 Einwohner	13 Stimmen
h)	bis einschließlich 200.000 Einwohner	15 Stimmen
i)	über 200.000 Einwohner	20 Stimmen.

Alle übrigen Verbandsmitglieder, die über keine Einwohner verfügen, erhalten 1 Stimme.

Amtlicher Teil

Für die Stadt Angermünde

Angermünde, den 16.12.2019
gez. Frederik Bewer
Bürgermeister

Angermünde, den 17.12.2019
gez. Michael Martin
2. stellvertretender Bürgermeister

Für die Stadt Bad Belzig

Bad Belzig, den 13.12.2019
gez. Roland Leisegang
Bürgermeister

Bad Belzig, den 13.12.2019
gez. Birgit Bein
stellvertretende Bürgermeisterin

Für die kreisfreie Stadt Cottbus/Chóšebuz

Cottbus/Chóšebuz, den 17.12.2019
gez. Holger Kelch
Oberbürgermeister

Cottbus/Chóšebuz, den 17.12.2019
gez. Marietta Tzschoppe
Bürgermeisterin

Für die Stadt Hohen Neuendorf

Hohen Neuendorf, den 13.12.2019
gez. Steffen Apelt
Bürgermeister

Hohen Neuendorf, den 13.12.2019
gez. Volker-Alexander Tönnies
stellvertretender Bürgermeister

Für die Stadt Kyritz

Kyritz, den 16.12.2019
gez. Nora Görke
Bürgermeisterin

Kyritz, den 16.12.2019
gez. Katharina Iredi
allgemeine Stellvertreterin der
Bürgermeisterin und Amtsleiterin
Stadtentwicklung und Bauen

Für die Stadt Oranienburg

Oranienburg, den 16.12.2019
gez. Alexander Laesicke
Bürgermeister

Oranienburg, den 16.12.2019
gez. Frank Oltersdorf
stellvertretender Bürgermeister

Für die Stadt Premnitz

Premnitz, den 16.12.2019
gez. Ralf Tebling
Bürgermeister

Premnitz, den 16.12.2019
gez. Carola Kapitza
stellvertretende Bürgermeisterin

Für die Stadt Senftenberg

Senftenberg, den 16.12.2019
gez. Andreas Fredrich
Bürgermeister

Senftenberg, den 16.12.2019
gez. Teresa Stein
Erste Beigeordnete

Für die Stadt Wittenberge

Wittenberge, den 17.12.2019
gez. Dr. Oliver Hermann
Bürgermeister

Wittenberge, den 16.12.2019
gez. Waltraud Neumann
stellvertretende Bürgermeisterin

Für die Gemeinde Eichwalde

Eichwalde, den 13.12.2019
gez. Jörg Jenoeh
Bürgermeister

Eichwalde, den 13.12.2019
gez. Karolin Langner
stellvertretende Bürgermeisterin und
Geschäftsbereichsleitung Finanz-
verwaltung / Kämmerin

Für die Gemeinde Fehrbellin

Fehrbellin, den 16.12.2019
gez. Mathias Perschall
Bürgermeister

Fehrbellin, den 16.12.2019
gez. Svenja Mohaupt
stellvertretende Bürgermeisterin

Für die Gemeinde Nuthetal

Nuthetal, den 16.12.2019
gez. Ute Hustig
Bürgermeisterin

Nuthetal, den 16.12.2019
gez. Ilka Fischer
allgemeine Stellvertreterin der
Bürgermeisterin und Leiterin
Fachbereich I

Für die Gemeinde Schönwalde-Glien

Schönwalde-Glien, den 13.12.2019
gez. Bodo Oehme
Bürgermeister

Schönwalde-Glien, den 13.12.2019
gez. Kurt Hartley
allgemeiner Stellvertreter des
Bürgermeisters

Für die Gemeinde Schwielowsee

Schwielowsee, den 13.12.2019
gez. Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin

Schwielowsee, den 13.12.2019
gez. Ute Lietz
1. stellvertretende Bürgermeisterin
und Fachbereichsleiterin Finanzen

Für die Gemeinde Wusterhausen/Dosse

Wusterhausen/Dosse, den 18.12.2019
gez. Philipp Schulz
Bürgermeister

Wusterhausen/Dosse, den 18.12.2019
gez. Jürgen Gottschalk
stellvertretender Bürgermeister
und Fachbereichsleiter Innere Verwal-
tung/Finanzen/Bildung und Soziales

Für das Amt Lebus

Lebus, den 16.12.2019
gez. Heiko Friedemann
Amtsdirektor

Lebus, den 16.12.2019
gez. Iris Frackowiak
stellvertretende Amtsdirektorin

Für das Amt Neustadt (Dosse)

Neustadt (Dosse), den 18.12.2019
gez. Dieter Fuchs
Amtsdirektor

Neustadt (Dosse), den 18.12.2019
gez. Elke Meier-Lorenz
stellvertretende Amtsdirektorin

Amtlicher Teil

Für das Amt Neuzelle

Neuzelle, den 17.12.2019
gez. Hans-Georg Köhler
Amtdirektor

Neuzelle, den 17.12.2019
gez. Andrea Fronzeck
stellvertretende Amtdirektorin

Für den Städte- und Gemeindebund Brandenburg

Potsdam, den 17.12.2019
gez. Jens Graf
Geschäftsführer

Für das Amt Rhinow

Rhinow, den 16.12.2019
gez. Jens Aasmann
Amtdirektor

Rhinow, den 16.12.2019
gez. Michael Mirschel
stellvertretender Amtdirektor

Korrektur zum Amtsblatt Nummer 2 vom 04.04.2020, Seite 3

Auf der Grundlage des § 60 Absatz 6 Satz 2 BbgKWahlG wurde festgestellt, dass Herr Eckhard Kuschel die in der Reihenfolge nächste Ersatzperson war, auf die der Sitz von Frau Brandt übergeht.

Sylvia Holm
Stadtwahlleiterin

Öffentliche Bekanntmachung der Stadtwahlleiterin vom 31.03.2020

Gemäß § 60 Absatz 7 des Gesetzes über die Kommunalwahlen in Land Brandenburg (Brandenburgisches Kommunalwahlgesetz – BbgKWahlG) gebe ich hiermit folgende Veränderung in der Stadtverordnetenversammlung bekannt:

Frau Dr. Nicola Jores hat zum 30.04.2020 ihr Mandat niedergelegt.

Gemäß § 60 Absatz 3 BbgKWahlG geht der Sitz auf die in der Reihenfolge nächste Ersatzperson des Wahlvorschlags der Wählergruppe „Freie Wähler Oberhavel“ über.

Auf der Grundlage des § 60 Absatz 6 Satz 2 BbgKWahlG wurde festgestellt,

dass Frau Katrin Kittel die in der Reihenfolge nächste Ersatzperson war, auf die der Sitz von Frau Dr. Jores übergeht.

Die Mitgliedschaft in der Vertretung beginnt mit dem 01.05.2020.



Sylvia Holm
Stadtwahlleiterin

Jugendbudget 2020/21

Insgesamt wurden 42 gültige Vorschläge eingereicht.

Diese teilen sich auf folgende Bereiche auf:

- Straßenbau und -unterhaltung/ Brückenbau
- Grün- und Spielanlagen
- Bibliothek
- Jugendarbeit

Es ergibt sich eine Umsetzbarkeit in den einzelnen Bereichen, die so aussieht:

Bereich	Vorschläge gesamt	Grundsätzlich realisierbare Vorschläge insgesamt	Grundsätzlich realisierbare Vorschläge, die jedoch den finanziellen Rahmen für Einzelmaßnahmen in Höhe von max. 15.000,- € übersteigen oder die bereits umgesetzt werden oder die bereits in anderen Planungen berücksichtigt werden	Summe der umzusetzenden Vorschläge
Straßenbau und -unterhaltung/ Brückenbau	9	5	4	1

Amtlicher Teil

Grün- und Spielanlagen	21	9	4	5
Bibliothek	9	8	4	4
Jugendarbeit	3	2	/	2

Summe der umzusetzenden Vorschläge gesamt: 12

Die 12 umzusetzenden Vorschläge liegen im Rahmen des für das Jugendbudget 2020/21 kalkulierten Budgets.

Das heißt, dass alle 12 Vorschläge finanzierbar sind und umgesetzt werden können.

Aufgrund der aktuellen Einschränkungen im öffentlichen Leben wird deshalb für das Jugendbudget 2020/21 auf die Abstimmung verzichtet. (Diese war durch das Aufstellen von Wahlurnen an weiterführenden Schulen und in der Stadtbibliothek geplant.)

Umsetzbare Vorschläge im Rahmen des Jugendbudgets 2020/21

Nr.	Vorschlag	Standort	Bemerkungen	Kostenplan
1	Aufstellung einer Straßenlaterne	Am Anger, in der Nähe vom Spielplatz		2.500,00 €
2	Matten zum Liegen, mit kleiner Kopferhöhung und Sitzsäcken	Stadtbibliothek		900,00 €
3	Bunte Wandmalerei im Jugendbereich	Stadtbibliothek		50,00 €
4	Aufbewahrung und Lademöglichkeit für elektronische Geräte	Stadtbibliothek		2.487,10 €
5	„Bibliothek der Dinge“ (Nutzung und Ausleihe von elektronischen Geräten, dazu gehören u. a.: 3D-Drucker, Tablets, E-Books Reader, Mini-Computer, VR-Brillen, Maker-Boxen)	Stadtbibliothek		10.938,15 €
6	Eingangstor und Hinweisschild vor dem Bolzplatz Standort: Germendorf Bolzplatz Kostenschätzung: 1.700€	Germendorf Bolzplatz		1.700,00 €
7	Hinweisschild für Hundebesitzer	Germendorf Spielplatz		700,00 €
8	Sandaustausch des Beachvolleyballfeldes	Spielplatz Friedrich-Wolf-Grundschule in Lehnitz		1.500,00 €
9	Ein neuer Mülleimer	neben neuer Bank in der Kurt-Schumacher-Straße		1.200,00 €
10	Attraktive Gestaltung der Mülleimer	Oranienburg	In einem begrenzten Gebiet in der Mittelstadt, in welchem sehr viele Angebote (Schulen, Freizeiteinrichtungen) für junge Menschen bereitgestellt sind, wird projekthaft mit der Gestaltung von 17 Mülleimern begonnen. Im Rahmen eines Wettbewerbs können Jugendliche Sprüche einreichen, deren Wahl für das Projekt durch eine Jury vorgenommen wird. Das Projekt wird bei der Kampagne zur Sauberkeit in Oranienburg eingebunden.	100,00 €/Mülleimer = 1700,00 € + Projektkosten = 1000,00 € Gesamtkosten: 2.700,00 €
11	Generation Youth Party	Partylocation in Oranienburg, wie bspw. das ORANIENWERK	Finanzierung der nächsten GYPs, deren Finanzierung nicht bereits vorgesehen sind	Gesamtkosten für 1 Partie im Planungszeitraum: 4.200,00 €
12	Events für Jugendliche! Mit a) Open Air Musik & Tanzbattle, b) 2 Game Nights (LAN-Party/PS4/Wii) und c) mobilen Lesestunden	Jugendeinrichtungen und Jugendorte	a) Open Air Musikevent & Tanzbattle (2 Veranstaltungen in Jugendclubs); b) 2 Game Nights (LAN-Party & PS4/Wii Battle im Jugendclub); c) „Lesestunde on tour“ in Oranienburger Jugendclubs oder an öffentlichen Orten	4.100,00 €

Gesamtsumme 32.975,25 €

Amtlicher Teil

Folgende Beschlüsse (teilweise in Kurzform) wurden in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 04.05.2020 gefasst:

Beschluss-Nr: 0112/06/20

Veränderungen in den Ausschüssen: SPD-Fraktion

Herr Eckhard Kuschel ist Nachfolger von Frau Judith Brandt, die auf ihr Mandat verzichtet hat.

Herr Dirk Blettermann und Herr Björn Lüttmann werden aus dem Rechnungsprüfungsausschuss abberufen und Herr Eckhard Kuschel und Herr Olaf Bendin werden in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

Herr Matthias Hennig wird aus dem Finanzausschuss abberufen und Herr Björn Lüttmann in den Finanzausschuss berufen.

Herr Matthias Hennig wird in den Sozialausschuss berufen.

Herr Dirk Blettermann wird in den Hauptausschuss berufen.

Veränderungen in den Ausschüssen: FWO/Piraten-Fraktion

Frau Katrin Kittel ist Nachfolgerin von Frau Dr. Nicola Jores, die auf ihr Mandat verzichtet hat.

Frau Kittel wird als Mitglied in den Bauausschuss und in die Straßenbenennungskommission berufen.

Frau Kittel wird als stellvertretendes Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschusses berufen.

Herr Christian Elsner wird als sachkundiger Einwohner in den Finanzausschuss berufen.

Antrag der Fraktion B90/Die Grünen

Beschluss-Nr: 0113/06/20 (Ja 2 Nein 29 Enthaltung 3 – wurde nicht beschlossen)

Der Bürgermeister wird beauftragt, den geplanten Neubau der Schleuse in Friedenthal zunächst auszusetzen, um prüfen zu lassen, ob in den nächsten 10–50 Jahren, angesichts von Trockenheit und Klimawandel ausreichend Wasser zur Verfügung steht, damit diese Schleuse insbesondere in den Monaten Mai – September für den Sportbootverkehr genutzt werden kann. Im Weiteren sollen alle voraussichtlichen und regelmäßigen Kosten, die mit dem Betrieb der Schleuse durch die Stadt Oranienburg zu erbringen sind, dargestellt werden.

Antrag des OBR Sachsenhausen

Beschluss-Nr: 0114/06/20 (Ja 34)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, an der Grundschule Sachsenhausen die Anzahl der Fahrradständer dem Bedarf anzupassen und zusätzliche Fahrradständer zu schaffen.

Antrag des OBR Friedrichsthal

Beschluss-Nr: 0115/06/20 (Ja 33 Nein 1)

1. Das Gelände der jetzigen Grundschule, in der Friedrichsthaler Chaussee 29–31, soll bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme des Schulneubaus an die städtische Wohnungsbaugesellschaft (WOBA) veräußert werden.

Der Bürgermeister als Gesellschafter wird beauftragt, bei der Wirtschaftsplanung der Holding für die WOBA diesen Kauf und die zukünftige Planung im Wirtschaftsplan 2021 berücksichtigen zu lassen.

2. Ziel soll es sein, nach Aufgabe des alten Grundschulstandortes auf dieser Fläche die Entwicklung und Schaffung eines Wohnquartiers innerhalb der Ortslage durch die WOBA für die Verbesserung des städtischen Wohnungsangebotes in Friedrichsthal umzusetzen.

3. Dabei sind alle Möglichkeiten der Förderung zu prüfen und zu nutzen, hier speziell die soziale Wohnraumförderung im Land Brandenburg (Brandenburgisches Wohnraumförderungsgesetz – BbgWoFG).

Antrag der Fraktion Freie Wähler/Piraten

Beschluss-Nr: 0116/06/20 (Ja 34)

Die Verwaltung wird beauftragt, die aktuellen Haushaltsdaten, sowie alle künftigen Haushaltsdaten jährlich, zeitnah nach Verabschiedung des Haushaltes, in einem offenen, maschinenlesbaren Format öffentlich bereit zu stellen.

Antrag des OBR Friedrichsthal

Beschluss-Nr: 0117/06/20 (Ja 29 Nein 3 Enthaltung 2)

Die Verwaltung wird beauftragt, die Kosten für die vollständige Instandsetzung der Friedrichsthaler Chaussee, zwischen den Hausnummern 1 – 65 zu prüfen und der Stadtverordnetenversammlung zur Oktober-Sitzung vorzulegen.

Antrag der Fraktion der AfD

Beschluss-Nr: 0118/06/20 (Ja 6 Nein 27 Enthaltung 1 – wurde nicht beschlossen)

1. dass zukünftig im Oranienburger Fuhrpark nur noch Elektro-Fahrzeuge beschafft werden, bei denen die Batterien / Akkumulatoren und deren Inhaltsstoffe und Vorprodukte nachweislich ohne den Einsatz von Kinderarbeit hergestellt bzw. gewonnen worden sind.

2. Der Bürgermeister wird beauftragt, bis zum 3. Quartal 2020 einen Vorschlag zu unterbreiten, wie eine entsprechende Regelung im Ortsrecht umgesetzt werden kann.

Vorlage 0202/2020

Beschluss-Nr: 0119/06/20 (Ja 34)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Betrauungsakt Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH (TKO).

Vorlage 0182/2019

Beschluss-Nr: 0120/06/20 (Ja 34)

Der Bürgermeister wird ermächtigt den öffentlich-rechtlichen Vertrag über einen Schlauchverbund zur Aufgabenerfüllung der Stadt Oranienburg als Träger für den örtlichen Brandschutz und die örtliche Hilfeleistung in einem integrierten Hilfeleistungssystem im Landkreis Oberhavel abzuschließen.

Vorlage 0216/2020

Beschluss-Nr: 0121/06/20 (Ja 30 Nein 2 Enthaltung 2)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die vorliegende Absichtserklärung zum Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages für die Kindertagesbetreuung und beauftragt den Bürgermeister bei den Verhandlungen zum Abschluss des Vertrages die aufgeworfenen Fragen und Hinweise aus dem sich in der Anlage befindenden Schreiben zu klären.

Vorlage 0212/2020

Beschluss-Nr: 0122/06/20 (Ja 32 Enthaltung 2)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Teilnahme an der Essenversorgung und die sozial verträgliche Staffelung der Kostenbeteiligung für die Essenversorgung in den städtischen Schulen für Schüler, die nicht den Hort besuchen, zum 01.06.2020.

Amtlicher Teil

Vorlage 0249/2020

Beschluss-Nr: 0123/06/20 (Ja 31 Enthaltung 3)

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Petition zur Kenntnis und beauftragt den Bürgermeister bei der Erarbeitung des neuen öffentlich-rechtlichen Vertrages die Übertragung der Aufgaben zur Förderung der Kindertagespflege nach § 18 KitaG einschließlich des Erlasses einer Richtlinie einzubringen.

Vorlage 0179/2019

Beschluss-Nr: 0124/06/20 (Ja 33 Enthaltung 1)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer der Stadt Oranienburg (Zweitwohnungssteuersatzung).

Vorlage 0203/2020

Beschluss-Nr: 0125/06/20 (Ja 32 Nein 1 Enthaltung 1)

Aufgrund der Sachdarstellung und unter Berücksichtigung aller Hemmnisse und Probleme wird für die Ausweisung und Herstellung einer Hundeauslauffläche für die Stadt Oranienburg am August-Wilhelm-Steg, zugehörig dem Flurstück 3823, Flur 30, Gemarkung Oranienburg, bestimmt.

Die erforderliche Finanzierung ist nach Maßgabe des Haushaltes vorzunehmen.

Vorlage 0256/2020

Beschluss-Nr.: 0126/06/20 (Ja 30 Nein 2 Enthaltung 1)

Der Abwägungsvorschlag zu den frühzeitigen Beteiligungen gemäß § 3 (1) und § 4 (1) BauGB zum Bebauungsplanvorentwurf zum Bebauungsplan Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee/Tiergartenstraße“ wird gem. Anlage 1 gebilligt.

Der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee/Tiergartenstraße“ in der Fassung von 02/2020 und die Begründung inkl. Umweltbericht werden gebilligt.

Der Entwurf zum Bebauungsplan 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee/Tiergartenstraße“, die Begründung inkl. Umweltbericht und die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen werden im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (2) BauGB für die Dauer eines Monats, mindestens jedoch für die Dauer von 30 Tagen, öffentlich ausgelegt.

Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie die Nachbargemeinden werden parallel gemäß § 4 (2) bzw. § 2 (2) BauGB am Verfahren beteiligt und über die Auslegung benachrichtigt.

Vorlage 0111/2019

Beschluss-Nr: 0127/06/20 (Ja 34)

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt auf der Grundlage der §§ 3 und 28 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.12.2007 (GVBl. I Nr. 19, S. 286), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.06.2019 (GVBl. I Nr. 38), in Verbindung mit § 34 Abs. 5 und 6 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634) die Einleitung des förmlichen Verfahrens zur Aufhebung der „Klarstellungssatzung mit Abrundungen“ der Stadt Oranienburg OT Zehlendorf“.

Der Entwurf der Aufhebungssatzung über die in Nr. 1 genannte Satzung und die Begründung nach § 34 Abs. 5 Satz 4 Halbsatz 2 BauGB sind gemäß § 34 Abs. 6 Satz 1 BauGB öffentlich auszulegen sowie die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zu beteiligen. In der Bekanntmachung über die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 13 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BauGB ist auf die Rechtsfolgen gemäß § 13 Abs. 2 Satz 2 BauGB hinzuweisen.

Vorlage 0264/2020

Beschluss-Nr: 0128/06/20 (Ja 34)

Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 110 „Schulstandort an der Friedrichsthaler Chaussee“ gemäß § 2 (1) BauGB. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes besteht aus dem folgenden Flurstücken (Stand ALK 04/2020):

– Gemarkung Friedrichsthal, Flur 2, Flurstück 40.

Anzustrebendes Planungsziel ist die Errichtung der Grundschule inkl. erforderlicher Nebennutzungen.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Oranienburg ist gemäß § 8 (3) BauGB innerhalb eines parallelen Änderungsverfahrens zu ändern.

Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 110 wird gemäß § 2 (1) BauGB ortsüblich bekannt gemacht.

Vorlage 0194/2020

Beschluss-Nr: 0129/06/20 (Ja 34)

Die Aufstellung des Bebauungsplanes mit der Bezeichnung Nr. 145 „Kleingartenanlage an der Chausseestraße/Havelwiesen“ gemäß § 2 Abs. 1 BauGB.

Mit Aufstellung des Bebauungsplanes sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Entwicklung einer neuen bzw. Sicherung einer bestehender Kleingartenanlagen geschaffen werden.

Vorlage 0043/2019

Beschluss-Nr: 0130/06/20 (Ja 34)

Beschluss zum Bebauungsplan Nr. 105 „Wassersportzentrum am ehemaligen GST-Stützpunkt Klagenfurter Straße“ und 6. Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren; 1. Abwägungsbeschlüsse; 2. Feststellungsbeschluss und Satzungsbeschluss

Vorlage 0200/2020 (Ja 34)

Beschluss-Nr: 0131/06/20

Beschluss zum Abschluss eines Wegenutzungsvertrages

Vorlage 0215/2020

Beschluss-Nr: 0132/06/20 (Ja 34)

Beschluss zur Bestellung eines Erbbaurechts an einem Grundstück in Oranienburg

Vorlage 0193/2020

Beschluss-Nr: 0133/06/20 (Ja 34)

Beschluss zur Bestellung eines Erbbaurechts an einem Grundstück in Oranienburg

Vorlage 0189/2020

Beschluss-Nr: 0134/06/20 (Ja 30 Nein 2 Enthaltung 2)

Beschluss zum Abschluss eines Kaufvertrages über ein Grundstück in Oranienburg

Vorlage 0247/2020

Beschluss-Nr: 0135/06/20 (Ja 20 Nein 5 Enthaltung 9)

Beschluss zum Ankauf eines Grundstücks; Aufnahme von Kaufverhandlungen

Vorlage 0261/2020

Beschluss-Nr: 0136/06/20 (Ja 33 Nein 1)

Beschluss zur Stundung Gewerbesteuer infolge Corona-Pandemie

Amtlicher Teil

1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Stadt Oranienburg (Zweitwohnungssteuersatzung)

Auf der Grundlage des §§ 3 Abs. 1 und 28 Abs. 2 Ziff. 9 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 2007 (GVBl. I S. 286), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2019 (GVBl. I Nr. 38) in Verbindung mit § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 Satz 1 und § 3 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. März 2004 (GVBl. I S. 174), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2019 (GVBl. I Nr. 36) hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oranienburg in ihrer Sitzung am 04.05.2020 die folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1

Die Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Stadt Oranienburg (Zweitwohnungssteuersatzung) in der Ausfertigung vom 10.12.2012 wird wie folgt geändert:

1. Der § 2 Absatz 1 wird wie folgt neu gefasst:
„Steuerschuldner ist, wer im Gebiet der Stadt Oranienburg eine Zweitwohnung innehat und sowohl über die Haupt- als auch über die Zweitwohnung (Nebenwohnung) als Eigentümer, Mieter oder sonstige dauernutzungsberechtigte Person rechtlich verfügen kann.
Haben mehrere Personen gemeinschaftlich eine Zweitwohnung inne, so sind sie Gesamtschuldner.“
2. Der § 2 Absatz 4 wird wie folgt neu gefasst:
„Keine Zweitwohnungen im Sinne dieser Satzung sind:
a) Gartenlauben i. S. des § 3 Abs. 2 und § 20 a des Bundeskleingartengesetzes (BKleing) vom 28.02.1983 (BGBl. I S. 210) in der jeweils geltenden Fassung. Dies gilt nicht für Gartenlauben nach § 20 a S. 1 Nr. 8 BKleing, deren Inhaber vor dem 03.10.1990 eine Erlaubnis zur dauernden Nutzung der Laube zu Wohnzwecken erteilt wurde,

- b) Wohnungen, die nachweislich als Kapitalanlage (zum Zwecke der Einkommenserzielung) gehalten werden. Eine Kapitalanlage ist nicht zu vermuten, wenn die Wohnung durch den Inhaber oder dessen Angehörige i. S. des § 15 Abgabenordnung (AO) in der Fassung des Inkrafttretens der Satzung mehr als zwei Monate im Jahr selbst genutzt wird,
- c) Wohnungen, die aus beruflichen Gründen von einem nicht dauernd getrennt lebenden Verheirateten, dessen eheliche Wohnung sich in einer anderen Gemeinde befindet, innegehabt werden. Gleiches gilt für Wohnungen von nicht dauernd getrennt lebenden eingetragenen Lebenspartnern.
- d) Wohnungen, die aus therapeutischen oder sozialpädagogischen Gründen entgeltlich oder unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden,
- e) Wohnungen, die von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe entgeltlich oder unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und Erziehungszwecken dienen,
- f) Wohnungen, die in Pflegeheimen oder sonstigen Einrichtungen der Betreuung pflegebedürftiger oder behinderter Menschen dienen,
- g) Räume in Frauenhäusern.“

Artikel 2

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 01.01.2020 in Kraft.

Oranienburg, den 05.05.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

(Siegel)

3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Teilnahme an der Essenversorgung und die sozial verträgliche Staffelung der Kostenbeteiligung für die Essenversorgung in den städtischen Schulen für Schüler, die nicht den Hort besuchen (Satzung Schulspeisung)

Auf der Grundlage der §§ 3 Abs. 1 und § 28 Abs. 2 Ziffer 9 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 2007 (GVBl. I S. 286), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2019 (GVBl. I Nr. 38) in Verbindung mit § 113 des Gesetzes über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz – BbgSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. August 2002 (GVBl. I S. 78), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GVBl. I Nr. 35) sowie in Verbindung mit § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1, § 4 und § 6 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. März 2004 (GVBl. I S. 174), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2019 (GVBl. I Nr. 36) hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oranienburg in ihrer Sitzung am 04.05.2020 die folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1

Die Satzung über die Teilnahme an der Essenversorgung und die sozial verträgliche Staffelung der Kostenbeteiligung für die Essenversorgung in den städtischen Schulen für Schüler, die nicht den Hort besuchen (Satzung Schulspeisung) in der Ausfertigung vom 29.09.2015, zuletzt geändert durch die 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Teilnahme an der

Essenversorgung und die sozial verträgliche Staffelung der Kostenbeteiligung für die Essenversorgung in den städtischen Schulen für Schüler, die nicht den Hort besuchen (Satzung Schulspeisung) in der Ausfertigung vom 01.10.2019, wird wie folgt geändert:

1. In § 2 wird der Satz 2 gestrichen.
2. In § 3 wird der Satz 5 gestrichen.
3. In § 4 Satz 3 werden die Wörter „in § 2 benannte“ durch die Wörter „jeweils aktuelle“ ersetzt.

Artikel 2

Diese Satzung tritt am 1. Juni 2020 in Kraft.

Oranienburg, den 05.05.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

(Siegel)

Amtlicher Teil

Öffentliche Zahlungserinnerung – Öffentlich-rechtlicher Geldleistungen, insbesondere kommunaler Steuern

Hierdurch wird gemäß § 20 Abs. 2 Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg (VwVG Bbg) in Verbindung mit § 259 Abgabenordnung (AO) an die rechtzeitige Zahlung der am **01.07.2020** fällig werdenden öffentlich-rechtlichen Geldleistungen, insbesondere der kommunalen Steuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer-Vorauszahlung, Hundesteuer) einschließlich der steuerlichen Nebenleistungen erinnert.

Bei einem vorliegenden SEPA-Lastschriftmandat werden die fälligen Forderungen zum Fälligkeitstag vom angegebenen Konto abgebucht. Alle anderen Zahlungspflichtigen werden gebeten, Überweisungen so rechtzeitig vorzunehmen, dass diese zum Fälligkeitstermin dem Konto der Stadtkasse Oranienburg gutgeschrieben sind. Bei nicht fristgemäßer Zahlung können weitere Kosten entstehen, wie z. B. Säumniszuschläge, Mahngebühren usw. Bis eine Woche vor dem Fälligkeitstermin können Sie noch ein SEPA-Lastschriftmandat für die aktuelle Fälligkeit erteilen. Den Vordruck zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates können Sie bequem über die Internetadresse www.oranienburg.de in der Rubrik Bürgerservice >>> Formulare abrufen.

Die Bankverbindung der Stadtkasse Oranienburg lautet wie folgt:

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

IBAN: DE 581605 0000 3740 923627

BIC: WELADED 1 PMB

Bitte geben Sie bei jeder Überweisung **unbedingt** Ihr **Personenkonto** an. Dieses finden Sie auf Ihrem Steuerbescheid.

Hinweis:

Auf Grund dieser öffentlichen Zahlungserinnerung bedarf es im Falle von Zahlungsverzug keiner weiteren Mahnung. Wurde vor Eintritt der Fälligkeit an die Zahlung der Geldleistungen öffentlich erinnert, werden nicht gezahlte Beträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen. Hierdurch erwachsen den Zahlungspflichtigen weitere Kosten.

Oranienburg, den 04.05.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

Bebauungsplan Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee / Tiergartenstraße“

Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung gemäß § 3 (2) BauGB und frühzeitige Beteiligung gemäß § 3 (1) BauGB an der Änderung des Flächennutzungsplanes gemäß § 8 (3) BauGB (Parallelverfahren)

Ziel und Zweck der Planung

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oranienburg hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 25.02.2019 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee/Tiergartenstraße“ gem. § 2 (1) BauGB beschlossen.

Das Plangebiet wird im Norden durch die Allee „An den Eichen“, im Osten durch das Grundstück eines Discountermarktes sowie im Süden von der Germendorfer Allee begrenzt. Im Osten schließt die Polizeiinspektion Oranienburg an. Der Geltungsbereich umfasst ca. 4,8 ha und beinhaltet im Einzelnen folgende Flurstücke der Gemarkung Oranienburg: Gemarkung Oranienburg, Flur 5, 116 (Tiergartenstraße), 538 sowie 2153.

Die Abgrenzung des Plangebietes ist in der Grafik gekennzeichnet.

Mit dem Bebauungsplan soll die planungsrechtliche Grundlage für die Standortentwicklung eines Technik- und Ausbildungszentrums Brand- und Katastrophenschutz (TAZ) für den Landkreis Oberhavel geschaffen werden. Das TAZ bietet Schulungs- und Ausbildungsangebote für die regionalen Feuerwehren und Einheiten des Katastrophenschutzes. Ergebnisse der Vorplanung für die Gebäude und Außenanlagen wurden im Bebauungsplanverfahren berücksichtigt. Die beidseitig der Tiergartenstraße gelegenen Bauflächen sollen als Ergänzungspotenzial für Verwaltungs- und Ausbildungseinrichtungen genutzt werden.

Die Art und das Maß der baulichen Nutzung sowie die überbaubaren Grundstücksflächen und die Erschließung sollen über Festsetzungen im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens gem. § 30 BauGB geregelt werden. Im Entwurf sind entsprechend zwei Sondergebiete mit einer GRZ von 0,3 bzw. 0,4 festgesetzt.

Planverfahren und Umweltprüfung

Der Bebauungsplan wird als verbindlicher Bauleitplan gem. § 8 BauGB im Regelverfahren mit Umweltprüfung gem. § 2a BauGB aufgestellt. Die

Berücksichtigung der Belange des Artenschutzes erfolgt in einem entsprechenden Fachbeitrag, der unter anderem Informationen aus Vor-Ort-Begehungen zur Erfassung geschützter Arten im Plangebiet enthält.

Die Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB erfolgt parallel.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Oranienburg wird gemäß § 8 Abs. 3 BauGB im Parallelverfahren geändert.

Offenlegung der Planunterlagen (Ort, Dauer und Öffnungszeiten)

Im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB liegen der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee / Tiergartenstraße“ mit Begründung, Umweltbericht und weiteren umweltrelevanten Informationen sowie im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB der Vorentwurf der Änderung des Flächennutzungsplans für das Gebiet des Bebauungsplans mit Begründung und Umweltbericht in der Zeit vom

2. Juni 2020 bis einschließlich 3. Juli 2020

im Stadtplanungsamt der Stadt Oranienburg, Schlossplatz 1, Gebäude II, 1. Obergeschoss, Foyer zu folgenden Zeiten zu jedermanns Einsicht öffentlich aus:

Montag, Mittwoch, Donnerstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 13.00 Uhr.

Neben den o. g. Planunterlagen sind folgende umweltrelevante Informationen verfügbar:

Zum Schutzgut Biotope und Arten

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

Amtlicher Teil

- Karte mit Lage der Biotope in Bestand
- Biotopbeschreibung und Darstellung der einzelnen Biotoptypen und Beschreibung der Biotopeigenschaften
- Beschreibung und Erfassung der Europäischen Vogelarten, Reptilien, Fledermäuse
- Darstellung von Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen sowie internen und externen Ausgleichsmaßnahmen zum Biotop- und Artenschutz
- zu den Anforderungen des Umweltberichtes, des Biotop- und Artenschutzes, zur Eingriffsregelung und zu Kompensationsmaßnahmen die fachbehördliche Stellungnahme des Landkreises Oberhavel, untere Naturschutzbehörde vom 06. Januar 2020
- zu den Anforderungen des Umweltberichtes und zu Kompensationsmaßnahmen die fachbehördliche Stellungnahmen des Landesbetriebs Forst Brandenburg vom 10. März 2020 und vom 06. Mai 2020
- Faunistische Untersuchung und Artenschutzprüfung für Lebensräume von Reptilien und Amphibien vom 25. März 2020

Zum Schutzgut Boden

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- zu den Bodeneigenschaften im Plangebiet
- zum Umfang der Bodenversiegelung
- zu den Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen in Hinblick auf die im Plangebiet zugelassene Versiegelung
- zum Bodenschutz die fachbehördliche Stellungnahme des Landkreises Oberhavel vom 06. Januar 2020
- zu den Kampfmittelverdachtsflächen und zur Munitionsfreigabebescheinigung für die Grundstückseigentümer die fachbehördliche Stellungnahme des Zentraldienstes der Polizei/Kampfmittelbeseitigungsdienstes vom 06. Dezember 2019

Zum Schutzgut Wasser

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- zur Bedeutung des Schutzgutes Wassers für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes
- zu Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung des anfallenden Oberflächenwassers und zur Versickerung des Niederschlagswassers

Zum Schutzgut Klima/Luft

Im Umweltbericht liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- zu den besonderen Funktionsausprägungen für das Schutzgut Klima/Luft
- Beschreibung und Prognose von Klima und Luft und deren Auswirkungen durch die Planung
- Darstellung von Vermeidung bzw. Verbesserung der Klima- und Luftbedingungen im Plangebiet

Zum Schutzgut Landschafts- und Ortsbild

Im Umweltbericht liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Beschreibung des Landschafts- und Ortsbildes und deren Auswirkungen durch die Planung
- Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. Verbesserung des Landschafts- und Ortsbildes im Plangebiet

Zum Schutzgut Mensch und Gesundheit

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Beschreibung und Auswirkungen der Planung auf Mensch und Gesundheit
- Darstellung von Vermeidung bzw. Verbesserung der Bedingungen für Mensch und Gesundheit im Plangebiet

- Schalltechnische Untersuchung – Lärmimmissionsprognose – zum Bebauungsplan vom 30. August 2019 (Büro Wölfel), die die Auswirkungen des Anlagenlärms und Verkehrslärms untersucht
- Untersuchung der Luftschadstoffimmissionen zum Bebauungsplan vom 21. August 2019 (Büro Wölfel), die die Auswirkungen des Betriebes der Brandsimulationsanlage untersucht

Zum Schutzgut Kultur und Sachgüter

In der Stellungnahme des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege vom 13. Dezember 2019 liegen Informationen zu den nahe gelegenen Denkmälern vor:

- Landwirtschaftsschule, Germendorfer Allee 17
- Wirtschaftsgebäude neben Germendorfer Allee 18 b

Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 134 „Technisches Ausbildungszentrum Germendorfer Allee / Tiergartenstraße“ ergeben sich im Plangebiet Abweichungen zum Flächennutzungsplan. Der Flächennutzungsplan wird daher im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 BauGB entsprechend dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 134 geändert.

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan ist das Plangebiet als Mischbaufläche und Grünfläche dargestellt, die nun in eine Sonderbaufläche geändert werden soll.

Gelegenheit der Äußerung zu den Inhalten

Während der Offenlegung können von jedermann Hinweise und Anregungen zu den Planentwürfen schriftlich, während der Sprechzeit auch zur Niederschrift vorgebracht werden.

Ergänzend werden die Planunterlagen, die Gegenstand der Offenlegung sind, im Internet-Portal www.oranienburg.de zugänglich gemacht und können dort unter der www.oranienburg.de (Menüpfad: Politik & Beteiligung > Bürgerbeteiligungen > Offenlegungen > Bauleitplanung > Aktuelle öffentliche Beteiligung) im oben genannten Zeitraum eingesehen werden.

Die vorgebrachten Hinweise und Anregungen werden in der anschließenden Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abgewogen.

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 3 Abs. 2 Satz 2 Baugesetzbuch nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung unberücksichtigt bleiben können.

Datenschutzinformation

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt auf Grundlage des § 3 BauGB in Verbindung mit Art. 6 Abs. 1 Buchst. e DSGVO und dem Brandenburgischen Datenschutzgesetz. Sofern Sie Stellungnahme ohne Absenderangaben einreichen, erhalten Sie keine Mitteilung über das Ergebnis der Prüfung. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Formblatt „Informationspflichten im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung nach BauGB (Art. 13 DSGVO)“, welches mit ausliegt.

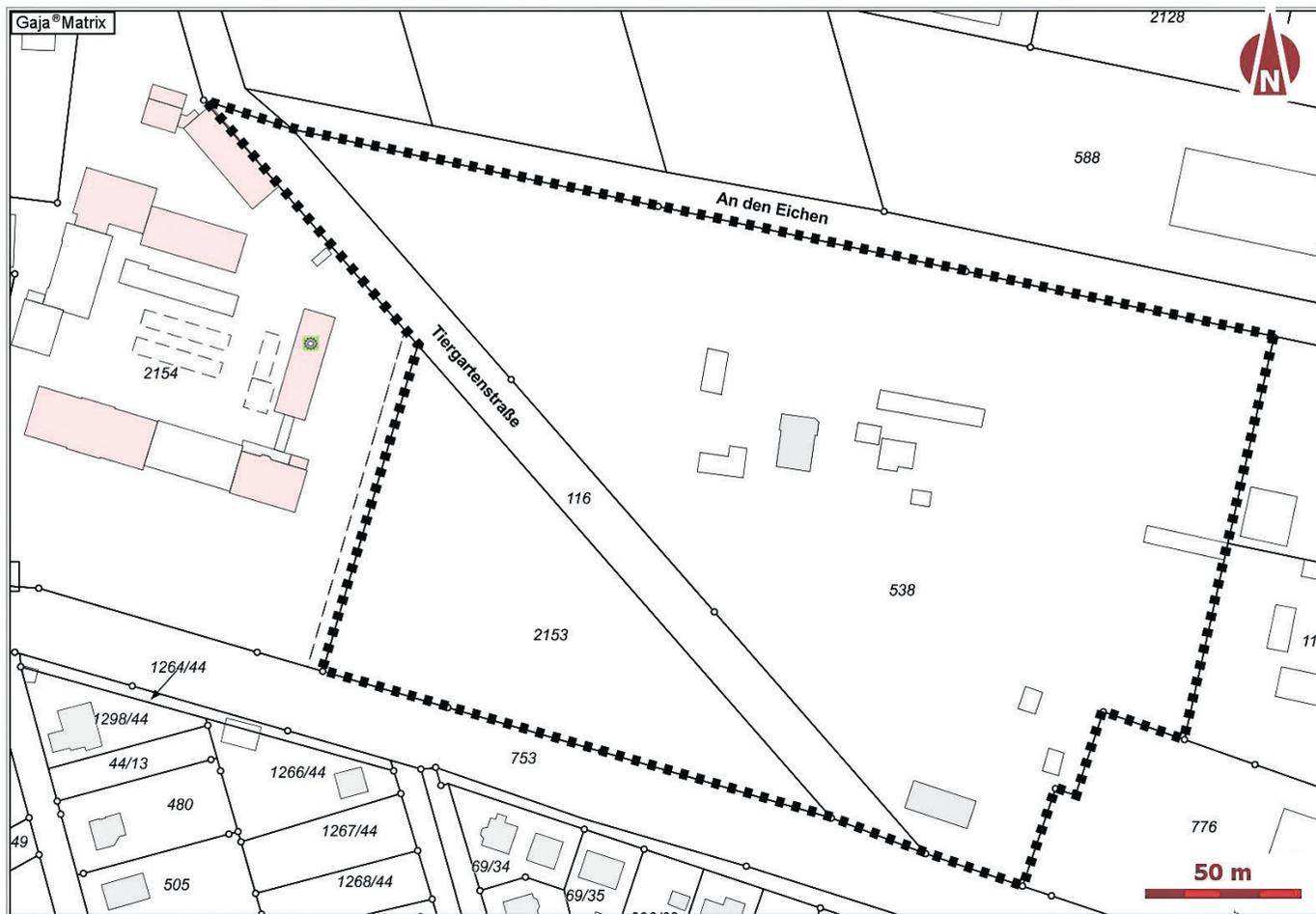
Oranienburg, den 08.05.2020



Alexander Laesicke (Siegel)
Bürgermeister

Anlage – siehe nächste Seite ▶

Amtlicher Teil



Ende des amtlichen Teils

Die Stadtverwaltung Oranienburg im Überblick

Postanschrift:

Schloßplatz 1
16515 Oranienburg
(03301) 600 5
info@oranienburg.de
www.oranienburg.de

Sprechzeiten Bürgeramt:

Die Sprechzeiten des Bürgeramts sind zurzeit eingeschränkt. Bitte vereinbaren Sie bei Bedarf einen Termin unter (03301) 600 640.

Bürgermeister, Dezernat I

Alexander Laesicke

- Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung 600 6012
- Gleichstellungsbeauftragte/r 600 606
- Personalrat 600 620
- Behindertenbeauftragte/r 600 6013
- Datenschutzbeauftragte/r 600 682

Dezernat II – Finanzen und Zentrale Dienste

Christoph Schmidt-Jansa

- Stabsstelle kommunale Unternehmen, Statistik und Controlling 600 607
- Haupt- und Personalamt 600 611
 - Personalwesen/Organisation 600 613
 - Zentrale Dienste inkl. Zentrale Vergabestelle 600 612
 - operative Informationstechnik 600 616
- Finanzwesen 600 8260
 - Haushaltswesen inkl. Anlagenbuchhaltung 600 661
 - Kasse 600 665
 - Steuerwesen 600 672
 - Geschäftsbuchhaltung 600 8103
 - Vollstreckung 600 668
- Rechtsamt inklusive Versicherungsangelegenheiten 600 681
 - Standesamt 600 692

Dezernat III – Stadtentwicklung

Frank Oltersdorf

- Bauverwaltungsamt 600 6017
 - Entwässerungsbetrieb Oranienburg 600 6017
 - Haushalt/Fördermittel 600 644
 - Erschließung 600 777
- Stadtplanungsamt 600 730
 - vorbereitende Bauleitplanung 600 769
 - verbindliche Bauleitplanung 600 769
- Amt für Grundstücks- und Gebäudewirtschaft 600 781
 - Liegenschaften 600 785
 - infrastrukturelle Bewirtschaftung 600 787
 - Hochbau 600 752
- Tiefbauamt 600 730
 - Straßenbau- und -unterhaltung, Brückenbau 600 774
 - Stadthof 204417
 - Grün- und Spielanlagen, Baumschutz, Friedhöfe 600 775

Dezernat IV – Bürgerdienste

Stefanie Rose

- Ordnungsamt 600 691
 - Ordnungsangelegenheiten, Zentrale Bußgeldstelle 600 695
 - Bürgeramt 600 640
 - Kampfmittel 600 6592
- Amt für Brandschutz 586420
- Amt für Bildung und Soziales 600 701
 - Schulverwaltung 600 745
 - Kitaverwaltung 600 710
 - Bibliothek 600 8650
 - Wohngeld/Wohnungswesen 600 760
 - Gemeinwesen, Jugend und Sport 600 706

Kleine Preisverleihung für große Verdienste

FRANZ-BOBZIEN-PREIS 2020 geht an den Verein Schlaglicht e. V.

Eigentlich hätte der diesjährige Franz-Bobzien-Preis im Rahmen der geplanten Gedenkveranstaltungen zum 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen verliehen werden sollen. Doch Corona und die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus durchkreuzten die Pläne. Oranienburgs Bürgermeister Alexander Laesicke und Dr. Axel Drecoll, Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen, werden die Preisträger stattdessen in Kürze in einem kleinen und informellen Rahmen würdigen.

Der Franz-Bobzien-Preis geht in diesem Jahr an das Projekt „Keine Schule, kein Haustier, kein ... – Alltag jüdischer Kinder im Nationalsozialismus“ des Berliner Vereins Schlaglicht e. V. Das Projekt setzte sich gegen knapp 30 Bewerbungen durch und überzeugte die 13-köpfige Jury insbesondere durch seine Zielgruppe. Bei dem Projekt wurden Fünft- und Sechstklässler von zwei Brandenburger Grundschulen für je eine Woche altersgerecht an den Nationalsozialismus herangeführt, indem sie sich anhand von Biografien einen eigenen Zugang zu den Lebensgeschichten jüdischer Kinder erarbeiteten. Zudem haben sie sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der eigenen Gemeinde auseinandergesetzt und kleinere Erklär-Videos entwickelt. Auch Bürgermeister Alexander Laesicke überzeugte das Projekt. „Das Gewinnerprojekt geht in der Erinnerungsarbeit einen mutigen neuen Schritt, indem es sich an Kinder richtet. Ihnen traut man die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus noch nicht oder nur sehr dosiert zu, das Projekt aber zeigt, dass es dafür überhaupt keinen Grund gibt“, verdeutlichte er nach der Juryentscheidung.

Den zweiten Platz konnte das Projekt „Discover Diversity – Between the Present and the Past“ der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e. V.) für sich entscheiden. Das Projekt bildet bereits gut integrierte Flüchtlinge zu Trainern aus, welche dann in Willkommensklassen selber Aufklärungsarbeit leisten und Wissen



Der Glaspokal für die Gewinner wird aufgrund der anhaltenden Corona-Eindämmungsverordnung in diesem Jahr unter Ausschluss der Öffentlichkeit übergeben.

zu deutscher Geschichte und Antisemitismus vermitteln.

Den dritten Platz vergibt die Jury an die Sportjugend Berlin, die in Kooperation mit Hertha BSC die Projektreihe „Aus der eigenen Geschichte lernen – Hertha BSC im Nationalsozialismus“ durchführt. Ziel der Projektreihe ist es, die Geschichte des Vereins aufzuarbeiten und so zur Antidiskriminierung im Fußball beizutragen.

Bürgermeister Alexander Laesicke zeigte sich vom Engagement und der Vielfalt der Projekte beeindruckt: „Die vorgeschlagenen Projekte zeigen, dass es an allen Ecken Brandenburgs und

Berlins ein großes Engagement gegen Rassismus und Ausgrenzung in der Bevölkerung gibt.“

Dr. Axel Drecoll betonte, wie unerlässlich der Einsatz für Toleranz und Vielfalt in der Gesellschaft insbesondere vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen bleibt: „Gerade in Zeiten, da Geschichtsrevisionismus und Angriffe auf die Erinnerungskultur zunehmen, sind solche Projekte wichtiger denn je. Daher verstehen wir die Auszeichnungen nicht nur als Anerkennung für das bereits Geleistete, sondern auch als Ansporn zum Weitermachen.“ ■

Hintergrund Franz-Bobzien-Preis

Mit dem Franz-Bobzien-Preis ehren die Stadt Oranienburg und die Gedenkstätte Sachsenhausen gemeinsam alle zwei Jahre vorbildliches Engagement für Toleranz und Vielfalt. Besondere Beachtung erfahren Projekte, bei denen es gelingt, die Aufarbeitung des Nationalsozialismus mit der Gegenwart zu verknüpfen. Weitere Informationen zum Franz-Bobzien-Preis auf: www.oranienburg.de/bobzienpreis



Franz Bobzien

Der Lehrer und Politiker Franz Bobzien war ab 1938 aufgrund seines Widerstands gegen das NS-Regime im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Hier engagierte er sich unter schwierigsten Bedingungen vor allem für jugendliche Mitgefangene. Am 28. März 1941 kam er bei Bombenräumungsarbeiten in Berlin ums Leben.

Im Zentrum der Krise

CORONA Menschen aus dem Epizentrum der Coronakrise im Gespräch

Begriffe wie „systemrelevant“ oder „Helden“ werden in diesen Wochen überstrapaziert und nicht immer gerecht verwendet. Leicht vergessen werden dabei die vielen Gastronomen, Künstler, Friseure und kleinen Einzelhändler, die gerade die vielleicht größte Krise ihres Lebens überstehen müssen. Sie haben es schlicht nicht verdient als „nicht systemrelevant“ abgetan zu werden. Ihr fehlt uns!

Umgekehrt werden wir uns bewusst, dass manche Berufsgruppen und Helfer, von denen unsere Gesellschaft

jetzt umso mehr abhängig ist, in unserem Alltag zu wenig wertgeschätzt werden.

Wir haben Ende März, als die Sorgen rund um das Virus noch neu und die Maßnahmen zu seiner Eindämmung allgegenwärtig waren, mit einigen Menschen gesprochen, die in der Krise über sich hinauswachsen. Seitdem hat sich einiges verändert, denn die Corona-Eindämmungsverordnung wurde zwischenzeitlich gelockert. Die in den Interviews beschriebenen Einschränkungen müssen also nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen. ■

„Ich bin froh, den Menschen durch die Krise helfen zu können.“

Janine Gösler, Beraterin am Corona-Infotelefon des Landkreises (stellvertretend für alle Mitwirkenden der Hotline)

► **Wie viele Anrufe gehen täglich auf Ihrer Hotline ein?**

Das können mal fünf, manchmal aber auch mehr als 20 Anrufe in einer Stunde sein. Das Infotelefon für alle medizinischen Fragen rund um das Coronavirus ist seit Anfang März eingerichtet. Besonders in den ersten Wochen war das Telefonaufkommen an der Hotline sehr hoch. Der Landkreis hat darauf sehr schnell reagiert und sofort das Team personell aufgestockt.

► **Was sind die häufigsten Fragen und Sorgen der Anrufernden?**

Im Vordergrund stehen medizinische Fragen. Wie und wo kann ich mich testen lassen? Was ist zu tun, wenn man Risikopatient ist? Wie ist im Falle einer Infizierung vorzugehen? Oft fragen uns Anrufer auch, was sie tun sollen, wenn ihr Hausarzt sie nicht untersuchen möchte. Fragen nach Schutzausrüstung, von Arbeitgebern, zu Geschäftsschließungen oder von Menschen, die sich sorgen, sich beim Einkaufen, in der Bahn oder bei der Arbeit anzustecken, werden ebenfalls beantwortet. Aber auch allgemeine Fragen zur Eindämmungsverordnung kommen bei uns an. Zum Beispiel wie viele Leute bei einem Umzug helfen dürfen oder ob man erkrankten Angehörigen helfen darf. Auch Fragen zur



Sandrina Feind, Marlena Ulrich-Baber und Janine Gösler (von links) vom Info-Telefon des Landkreises Oberhavel beantworten Fragen rund um das Thema Corona.

Wahrnehmung des Sorgerechts von Eltern beantworten wir.

► **Wie sehr fordert Sie die momentane Situation?**

Natürlich bringt die tägliche Arbeit jetzt neue Herausforderungen mit sich. Auch, den Arbeitstag jetzt durchgehend am Telefon zu verbringen, gehört dazu. Aber ich bin froh, Teil des großen Teams sein zu dürfen, das den Menschen in Oberhavel hilft, diese aktuelle Krise zu bewältigen. Viele Anrufer sind verunsichert, manchmal sogar wütend. Das ist

verständlich, denn die Situation ist ja für uns alle völlig neu. Jeder Anrufer stellt deshalb für uns mit seinen Anliegen einen Einzelfall dar, auf den wir individuell reagieren. Schwierig wird es bei der Beantwortung von Fragen rund um die Eindämmungsverordnung, denn oft schwingt hier die Laune der Anrufer schnell um, wenn sie wegen des gesetzlichen Rahmens nicht die gewünschte Erlaubnis vom Gesundheitsamt erhalten können. Manche Telefonate beschäftigen uns deshalb sehr, manches nehmen wir auch „mit nach Hause“. ■

„Kontaktvermeidung und Hygiene sind derzeit das A und O.“

Christian Schulze, Amtsarzt des Landkreises Oberhavel

► Welche Aufgaben haben Sie als Amtsarzt in der Coronakrise?

Als Amtsarzt leite ich das Gesundheitsamt. Dabei stehen wir derzeit vor großen Herausforderungen. Für die Erfassung und Bearbeitung der Einzelfälle, die Information von Bürgern und viele weitere Aufgaben haben wir eine völlig neue Struktur aufbauen müssen. Dabei sind auch Mitarbeitende aus der Verwaltung eingebunden, die sonst mit Infektiologie und Epidemiologie nichts oder nur wenig zu tun haben. Sie mussten geschult und mit der notwendigen Technik versorgt werden. Zu meinen Aufgaben zählen außerdem tägliche Lagebesprechungen und die Koordination der Zusammenarbeit mit den Kliniken und den Abstrichstellen. Des Weiteren gebe ich fachärztliche Stellungnahmen ab und stehe auch bei Presseanfragen Rede und Antwort. Ärztliche Kollegen, Mitarbeiter und Personen der Öffentlichkeit haben ebenfalls Fragen oder Beratungsbedarf.

► Wie hat sich Ihr beruflicher Alltag durch Corona verändert?

Ich arbeite nun auch an den Wochenenden und teilweise in der Nacht, da wir seit Ende Januar eine Dauerrufbereitschaft haben. Aber im Grunde hat sich nicht viel an meiner Arbeit geändert – nur dass sich nun alles um die Covid-19 Erkrankung dreht. Viele Anfragen an das Gesundheitsamt beinhalten die Versorgung mit Schutzausrüstung. Um die Beschaffung und Verteilung an Kliniken, Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, Rettungsdienst oder auch den Pflegebereich kümmert sich ressourcenabhängig der Verwaltungstab des Landkreises. Zudem richten viele Bürger Anfragen an uns, etwa zu den Vorschriften der Eindämmungsverordnung. Anfänglich gab es viele Fragen zu möglicher Ansteckung und Testmöglichkeiten. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass unsere Arbeit stärker wahrgenommen wird. Wir erhalten neben der Wut und Enttäuschung auch viel Lob für unsere Arbeit.

► Was raten Sie den Menschen, die Angst vor einer Infektion haben?

Kontaktvermeidung und Hygiene sind derzeit das A und O. Wer durch Alter oder Vorerkrankungen vorbelastet ist, sollte sich daran besonders halten.



Amtsarzt Christian Schulze leitet das Gesundheitsamt des Landkreises Oberhavel

Etwa 85 Prozent der Menschen, die sich infizieren, haben milde Symptome oder Symptome, die einer saisonalen Grippe gleichen. Allerdings sollten sich alle Erkrankten nach Abklingen der Symptome noch schonen. Denn viele klagen auch noch nach dem Abklingen der Symptome über Abgeschlagenheit und Atemnot bei Belastungen in Alltagserledigungen wie Treppen steigen, Einkaufen und so weiter. ■

„Wir brauchen einheitliche Richtlinien für den weiteren Umgang mit der Krankheit.“

Dr. Elke Keil, Leitende Chefärztin der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klinik Oranienburg und Leiterin des Brustkrebszentrums Oberhavel

► Wie empfinden Sie die aktuelle Situation in der Klinik?

Ich frage mich, ob wir im Moment die „Ruhe vor dem Sturm“ erleben. Denn alle planbaren Eingriffe sind verschoben worden, um bei Bedarf ausreichend Betten für Covid-19-Patienten zur Verfügung zu haben. Die Geburtshilfe läuft in unserer Klinik ohne fachlich-medizinische Einschränkungen weiter, ebenso die Versorgung der Neugeborenen. Jedoch die Begleitumstände haben sich drastisch verändert: So darf die werdende Mutter während der Geburt zurzeit

von nur einer Person ihrer Wahl begleitet werden. Im gesamten Krankenhaus gilt ein absolutes Besuchsverbot. Unsere Hebammen sind durch die vielen Anfragen besonders gefordert. Viel Beratung, Gespräche und Beruhigung sind nötig. Ich bin sehr beeindruckt von der Flexibilität und von der Bereitschaft unseres gesamten Personals, sich mit dieser besonderen Situation zu arrangieren und für unsere Patienten den Aufenthalt in der Klinik trotz aller Widrigkeiten so angenehm wie möglich zu gestalten. Zudem bewundere ich die unglaubliche Spendenbereitschaft der Bevölkerung sowie kleiner und großer Unternehmen, um uns mit Schutzausrüstung zu unterstützen oder uns ein schönes Essen zukommen zu lassen. Herzlichen Dank dafür! >>



Dr. Elke Keil ist leitende Chefärztin der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klinik Oranienburg.

► **Wie wappnen Sie sich vor den steigenden Infektionszahlen?**

In einer täglichen Telefonkonferenz aller Bereichsleiter der Oberhavel Kliniken besprechen wir die aktuelle Entwicklung und das weitere Vorgehen unter strikter Beachtung der Richtlinien des Robert-Koch-Instituts und der Hygieneregeln im Krankenhaus. Der Umgang mit unseren Patienten bedarf strenger Vorgaben. Hier geht es in erster Linie um Händehygiene, die Einhaltung von Abstandsregelungen, das Tragen von Mund-Nase-Schutz und die Bereitstellung von Schutzmaterial und -kleidung. Unsere Mit-

arbeiter werden regelmäßig von den Hygienefachkräften geschult. Auch das Besuchsverbot ist eine Maßnahme zum Schutz der Patienten und des Personals. In den Kliniken sind zudem Isolierbereiche für infizierte Patienten eingerichtet worden.

► **Welche Unterstützung würden Sie sich von Politik und Gesellschaft wünschen?**

Ich wünsche mir einheitliche, verlässliche Informationen und einheitliche Regelungen zum weiteren Umgang mit der Krankheit. Wir möchten den Regelbetrieb im Krankenhaus wieder-

aufnehmen. Viele unserer Patienten warten auf dringende Operationen oder haben ihren notwendigen Aufenthalt im Krankenhaus verschoben. Das Krankenhaus ist, was eine mögliche Neuinfektion mit Covid-19 betrifft, einer der sichersten Orte, da die Hygienerichtlinien hier eingehalten werden. Es darf nicht passieren, dass sich Notfallpatienten aus Angst vor Ansteckung nicht in ein Krankenhaus wagen. Wir brauchen weiterhin viel Verständnis der Bevölkerung, um diese außergewöhnlichen Herausforderungen gemeinsam bewältigen zu können. ■

„Der Arbeitsalltag in der Klinik ändert sich zurzeit ständig“

Anne Piehl, Leitende Fachkraft der Hygieneabteilung der Oberhavel Kliniken GmbH und ihre Mitarbeiter Janet Müller, Melanie Brennecke, Juliane Stanossek und Stefan Witkowski

► **Wie gestaltet sich zurzeit der Alltag in der Klinik?**

Für die Hygiene-Abteilung gestaltet sich der Arbeitsalltag derzeit sehr herausfordernd und dynamisch. In den zurückliegenden Wochen gab es Zeiten, zu denen die Bedingungen, die Regeln und der Alltag in der Klinik täglich an die aktuelle Situation angepasst werden mussten. Jeder einzelne Mitarbeiter und unsere Patienten waren und sind nach wie vor davon betroffen. Es lief bisher alles sehr konstruktiv, und wir sind beeindruckt von der guten Zusammenarbeit trotz der veränderten Bedingungen.

► **Wie gehen Sie mit dem Stress um, den die aktuelle Situation mit sich bringt?**

Jeder für sich sucht außerhalb des Klinikalltags Ausgleich in der eigenen Familie, durch Sport, Gartenarbeit und dergleichen. Wir versuchen, uns als Team immer gegenseitig aufzubauen und trotz außergewöhnlicher beruflicher Belastungen immer respektvoll miteinander umzugehen, was bisher auch ganz gut gelungen ist.

► **Welche Unterstützung würden Sie sich wünschen?**



Juliane Stanossek, Janet Müller, Melanie Brennecke, Stefan Witkowski und Anne Piehl (von links) sind das Hygieneteam der Oberhavel Kliniken.

Wir freuen uns über die materielle und personelle Unterstützung, die wir durch den Bund, das Land Brandenburg und unseren Landkreis bekommen. Schutzkleidung ist aufgrund der Weltmarktlage immer noch knapp. Aus der Gesellschaft haben wir aber sehr viele Hilfsangebote erhalten. Viele Firmen und Unternehmen ha-

ben Hilfreiches gespendet oder Hilfe angeboten. Unterstützt würden sich viele Mitarbeiter im Gesundheitswesen fühlen, wenn die Bereitschaft in der Bevölkerung da wäre, die Kontaktregeln und Abstandsgebote auch weiterhin einzuhalten. Wir wissen, dass das in dieser entbehrrungsreichen Zeit nicht immer leichtfällt. ■

„Die Lage bleibt auch nach den Lockerungen angespannt.“

Christiane Podkowa, Vorsitzende der City-Gemeinschaft Oranienburg e. V. (CGO), einem Zusammenschluss lokaler Händler und Gewerbetreibender

► **Welche Auswirkungen hat die Coronakrise auf den Einzelhandel in Oranienburg und wie gehen die Betroffenen damit um?**

Die Auswirkungen der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus auf den Einzelhandel sind einschneidend. Die meisten der Oranienburger Geschäfte sind inhabergeführt, haben weniger als zehn Mitarbeiter, die sich mit dem Inhaber nicht selten persönlich sehr nahestehen, und leben vom Offline-Handel. Seit Mitte März geht es für die Gewerbetreibenden und Dienstleister darum, nicht nur die Mitarbeiter vor gesundheitlichen Gefahren zu schützen und deren Gehälter zu sichern, sondern die eigene wirtschaftliche Existenz abzusichern. Die meisten haben dazu verschiedene Maßnahmen getroffen, zum Beispiel die Beantragung von Soforthilfe sowie Kurzarbeitergeld für die Mitarbeiter. Natürlich mussten auch Kosten reduziert und nicht dringend notwendige Ausgaben gestoppt werden.

► **Gibt es Gegenmaßnahmen, mit denen sich die Einzelhändler neu aufzustellen versuchen?**

Maßnahmen waren unter anderem

die Einrichtung von Lieferservice oder Terminabholungen, Kasse des Vertrauens, der Gutscheinverkauf über verschiedene Plattformen sowie Bestellungen per Telefon oder E-Mail. Einige haben ihren schon vorhandenen Online-Handel verstärkt beworben, andere haben mit QR-Codes im Schaufenster wichtige Informationen für ihre Kunden digital bereitgestellt. Wieder andere haben sogar einen eigenen kleinen Online-Shop erstellt. Die Angebote sind sehr dynamisch und passen sich schnell den Maßnahmen an. Verstärkt werden die sozialen Medien dazu genutzt. Die CGO nutzt die Homepage für die gesammelte Darstellung aller Angebote des Oranienburger Einzelhandels. Es bleibt abzuwarten, ob und wie Corona den Einzelhandel hinsichtlich Öffnungszeiten und Digitalisierung dauerhaft beeinflusst. Die CGO wird die Oranienburger Gewerbetreibenden dabei unterstützen, sich zukünftig besser online zu präsentieren. ■

Nach Lockerungen der Corona-Maßnahmen dürfen seit dem 9. Mai wieder alle Geschäfte öffnen. Auf ausreichend Sicherheitsabstand sowie die Einhaltung von Hygienemaßnahmen muss natürlich weiterhin streng geachtet werden.



BILDRECHTER: TANJA FÜGNER

Christiane Podkowa ist Vorsitzende der CGO und Inhaberin von „Emma Das Foto Studio“ in der Bernauer Straße.



BILDRECHTER: EMMA DAS FOTO STUDIO / DRUCKEREI & VERBLAGENTUR SCHEWINSKI

Mit diesem Plakat sollte zur Shoppingnacht „Koofen und Schwofen“ am 24. April geladen werden. Wegen der Corona-Pandemie musste das jährliche Highlight für Oranienburgs Händler und Käufer jedoch abgesagt werden.

„Es ist nicht unbedingt stressiger als zuvor.“

Nelly Wittenberg, und Janine Lubisch, Bereichsleiterinnen im REWE-Markt in der Lehnitzstraße

► **Wie hat sich Ihre Arbeit durch Corona verändert?**

Nelly Wittenberg: Tatsächlich hat sich für mich kaum etwas verändert. Lediglich das deutlich höhere Warenvolumen forderte etwas mehr Arbeitsaufkommen. Aber auch das haben wir ganz gut hinbekommen. Es ist nicht unbedingt stressiger als in der Zeit davor. Unser Team hat sich bestens auf die Situation vorbereitet und einige Abläufe angepasst, ►►



Nelly Wittenberg ist im REWE-Markt in der Lehnitzstraße für den Frischbereich verantwortlich.



Janine Lubisch leitet den Trockensortimentsbereich des REWE-Marktes.

sodass letztlich ein reibungsloses Arbeiten möglich war.

Janine Lubisch: Bis auf die hohe Nachfrage der wohl beliebtesten Artikel 2020 hat sich für mich bei meiner Arbeit nichts geändert. Ich gebe immer noch täglich mein Bestes, um die Regale für unsere Gäste schnellstmöglich zu füllen.

► **Was würden Sie sich in Zeiten der Corona-Eindämmungsmaßnahmen wünschen?**

Nelly Wittenberg: Ich würde mir wünschen, dass die Leute beim Einkaufen rücksichtsvoller miteinander umgehen. Vor allem aber, dass sie rücksichtsvoll mit uns Mitarbeitern umgehen, sprich den Abstand zu uns und einander einhalten und sich mit mehr Weitblick durch den Markt bewegen.

Janine Lubisch: Ich würde mir ebenfalls wünschen, dass sich das Einkaufsverhalten einiger Leute ändert, solange dieser Zustand herrscht. Auch mal an die anderen, vor allem ältere Leute denken, welche nicht täglich zu uns kommen können. Nur wenn alle wieder normal einkaufen, bessert sich wahrscheinlich auch die Warenverfügbarkeit und dies sicherlich überall. ■

„Neben der Sicherheit ist vor allem die menschliche Nähe beeinträchtigt.“

Silke Teichler, Leiterin der Seniorenresidenz Haus Louise-Henriette-von-Oranien (Unternehmensgruppe Michael Bethke)

► **Welche Herausforderungen bringt die Coronakrise für Ihren Arbeitsalltag?**

Das Besuchsverbot festzulegen ist eine schwere Entscheidung. Denn ausgerechnet jetzt bräuchten die Bewohner den Austausch und die Nähe ihrer Verwandten. Neben der Sicherheit von unseren Bewohnern und unserem Personal wird gerade die menschliche Nähe beeinträchtigt. Als positiv wird empfunden, dass wir mit den Angehörigen trotz Kontaktsperre immer im Kontakt stehen, damit sie wissen, wie es ihren Angehörigen geht. Um die Familie zum Lächeln zu bringen, finden auch vereinzelt Telefonkonferenzen via Skype statt. Freudentränen waren zu sehen. Kleidung, Geschenke vernünftig und akzeptieren diese Auflage.

► **Was ist Ihre größte Sorge?**

Unsere größte Sorge ist, dass Schutzausrüstungen wie Atemmasken, Schutzkleidung, Handschuhe zur Neige gehen und wir unsere Bewohner nicht mehr adäquat versorgen können. Die Lieferketten sind zum Teil erheblich unterbrochen, so dass un-

sere Vorräte mit Atemschutzmasken nur noch eine Woche vorhanden sind. Unsere allergrößte Sorge ist aber, dass sich unsere Bewohner und wir als Mitarbeiter mit dem Virus anstecken. Wir tun alles was in unserer Macht steht, den Virus nicht in unsere Einrichtung zu lassen.

► **Was wünschen Sie sich?**

Die selbständigen Einkäufe und Spaziergänge sind derzeit leider nicht möglich und stoßen hier und da doch auf einen kleinen Widerstand. Wir versuchen die Situation tagtäglich immer wieder neu zu erklären und mit Hilfe der Angehörigen gelingt dieses Vorhaben auch. Dafür sind intensive Gespräche erforderlich. Täglich erhalten unsere Bewohner die aktuellsten Nachrichten aus den Medien. Wir informieren alle über den aktuellsten Stand und somit sind wir immer im Gespräch. Das wiederum gibt auch Sicherheit und Geborgenheit, wir kümmern uns um unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

► **Haben Sie Strategien oder Tipps, um mit dem täglichen Stress umzugehen?**

Dafür gibt es keine Strategie. Wir müssen jeden Tag individuell handeln. Oft helfen Gespräche. Die Einrichtungsleitung hält täglich Sitzungen mit den Leitungen, in den einzelnen Teams



Einrichtungsleiterin Silke Teichler

finden zudem wöchentlich Schulungen zum Umgang mit Infektionskrankheiten und Hygieneschulungen statt. Durch die aktuelle Situation wird einmal mehr gezeigt, dass unsere Pflegekräfte eine der wichtigsten Stützen unserer Gesellschaft sind, für ihr Engagement möchten wir uns immer wieder bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch der Mosaik Grundschule in Oranienburg. Schüler der Klasse 6 haben für unsere Bewohner wunderschöne Ostergrüße und Bilder erstellt, worüber wir uns als Mitarbeiter und Bewohner sehr gefreut haben. Wir sagen recht herzlichen Dank! ■

„Man sollte sich jetzt auf das Wesentliche besinnen.“

Katrin Dewitz, näht Behelfsmasken bei der Caritas-Werkstatt St. Johannesberg

► **Wie viele Masken haben Sie bislang schon genäht und was ist das Schwierige dabei?**

Bisher haben wir etwa 1200 Masken genäht. Zu Beginn unserer Arbeit bestand die Schwierigkeit darin, leichte und schnell zu fertigende Masken zu finden. Das Angebot an Anleitungen ist und war riesig. Aber auch unterschiedliche Verwendungszwecke stellten uns vor eine Herausforderung. Bis zu vier unterschiedliche Modelle werden jetzt von uns genäht. Den Arbeitsaufwand so gering wie möglich zu halten, stellte uns ebenso vor Herausforderungen. So sind zum Beispiel das Bügeln und das Nähen von Falten und Bändern sehr zeitaufwendig.

► **Wie lange braucht man als Anfänger für eine Maske?**

Für die Erstellung einer Maske benötige ich, mit Zuschnitt circa 15 bis 20 Minuten. Aber auch das ist vom Modell und von zusätzlichen Arbeiten abhängig. Der Zeitaufwand hängt von der Erfahrung im Nähen ab und kann durchaus auch wesentlich länger dauern.

► **Haben Sie Tipps, wie man die Zeit zuhause während der Coronakrise am besten verbringen kann?**

Man sollte sich auf das Wesentliche besinnen. Was ist für mich und meine Familie wichtig? Wer einen Garten oder Grundstück besitzt, kann sich für die Gestaltung und Bepflanzung Zeit nehmen. Nicht jeder kann auf einen Garten oder ein Grundstück zurückgreifen. Gemeinsame Spiele, Basteln mit den Kindern, Spaziergänge in der Natur können uns die Zeit in der Krise verkürzen. Das Größte, unsere Solidarität und Rücksichtnahme, sollte an erster Stelle stehen, so dass wir diese Krise schnell und gesund überstehen. ■



BILDRÄCHER: ANGELA KROELL

Ob bunt gemustert oder eher schlicht. Die Behelfsmasken der Caritas-Werkstatt gibt es in verschiedenen Modellen und Ausführungen.

Die Behelfsmasken der Caritas-Werkstätte können über die Homepage www.caritas-werkstatt.de bestellt werden.

„Die Dankbarkeit für die gefertigten Behelfsmasken ist riesig.“

Stefanie Gilz, ehrenamtliche Maskennäherin der von Meike Kulgemeyer gegründeten Facebook-Gruppe „Behelfsmasken für Oranienburg“

► **Warum helfen Sie bei den Näharbeiten?**

Die Nachfrage nach Behelfsmasken war Ende März sehr hoch. Gerade dort, wo sie am dringendsten gebraucht wurden, gab es große Engpässe. Besonders bei Personen in der Pflege, die sich um unsere älteren Mitbürger kümmern, gab es viele Hilferufe. Aber auch Personen aus anderen Bereichen, die mit vielen Menschen Kontakt haben, brauchten dringend Unterstützung. Ich bin derzeit im Home-Office und habe meine Mittagspause und meine Freizeit abends gern genutzt, um anderen Menschen zu helfen. Die Dankbarkeit war riesig.

Wie viele Masken haben Sie bislang schon genäht?

Inzwischen habe ich circa 195 Masken genäht und verteilt. Weitere Stoffe für die nächsten Masken sind aber bereits zugeschnitten.

► **Was ist das Schwierige dabei?**

Das Nähen als solches empfand ich nicht als schwierig, liegt aber vielleicht auch daran, dass ich bereits seit knapp fünf Jahren nähe. Schwieriger hingegen war es, das richtige Schnittmuster zu entdecken, was gut sitzt. Manche wollten lieber Gummiband und manche lieber eine mit Schrägband eingefasste Version. Bei Letzterem ging mein privater Vorrat schnell leer und die Lieferzeiten waren lang. Also nur Mut, auch Anfänger können aus meiner Sicht ohne Probleme eine Maske für sich oder andere nähen. ■



Stefanie Gilz ist nicht nur ehrenamtliche Maskennäherin, sondern auch Sekretärin von Bürgermeister Alexander Laesicke.

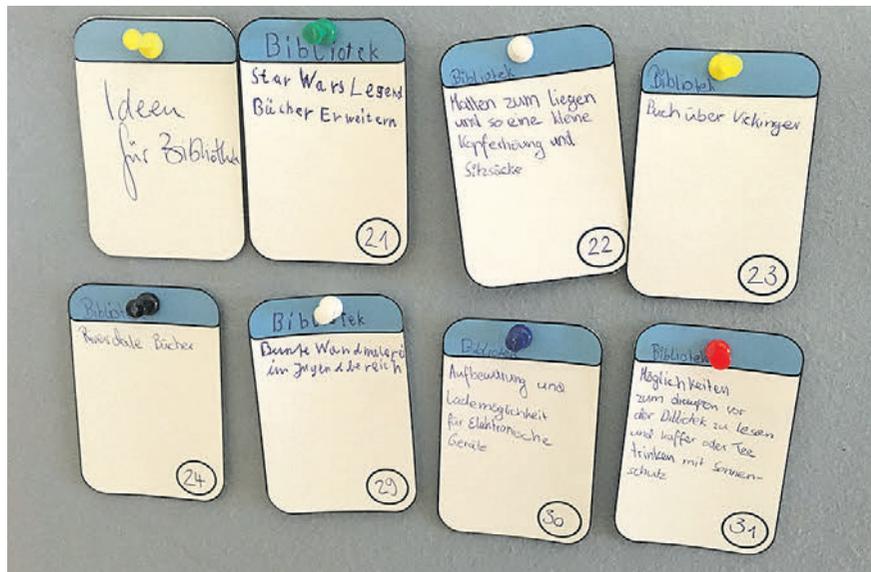
Oranienburgs Jugend verändert die Stadt

JUGENDBUDGET 2020/21 Gewinnervorschläge stehen fest

Ein Workshop des Jugendforums lieferte bereits im Februar einige Anhaltspunkte, welche Veränderungen sich Oranienburgs junge Bürgerschaft im Stadtgebiet wünscht. Im Anschluss konnten weitere Vorschläge für das Jugendbudget 2020/21 eingereicht werden. Nun stehen die zwölf Gewinnervorschläge fest, die im Laufe des nächsten Jahres umgesetzt werden.

Mit dem Jugendbudget gibt die Stadt Oranienburg jungen Menschen zwischen zwölf und 26, die in Oranienburg leben oder zur Schule gehen, die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge für städtische Veränderungen einzubringen. Insgesamt 33 000 Euro stellt das Jugendbudget 2020/21 für die Verwirklichung junger Projektideen zur Verfügung. Über die bis März bei der Stadtverwaltung eingegangenen Vorschläge sollte eigentlich eine anschließende Abstimmung erfolgen. Da die Gesamtkosten aller gültigen und umsetzbaren Vorschläge jedoch im Rahmen des eingeplanten Budgets von 33.000 Euro blieben, konnte auf eine weitere Abstimmung verzichtet werden.

42 gültige Vorschläge für Veränderungsmaßnahmen in den Bereichen Straßenbau und -unterhaltung/Brückenbau, Grün- und Spielanlagen, Bibliothek und Jugendarbeit wurden bis zum Einsendeschluss gezählt und anschließend von den Fachämtern auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Für die



Beim Workshop des Jugendforums konnten die jungen Oranienburger schon im Februar viele Ideen für die Stadt sammeln. Mit den Mitteln des Jugendbudgets werden nun einige davon umgesetzt. Viele gelten der Stadtbibliothek.

Auswahl zählten mehrere Kriterien, wie eine Maximalsumme für Einzelvorschläge in Höhe von 15 000 Euro und ihre technische Realisierbarkeit. Die Umsetzung der Vorschläge muss zudem in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Oranienburg fallen und für möglichst viele Menschen einen Mehrwert bieten.

Zwölf der Vorschläge erfüllen diese Bedingungen und werden die Stadt im Laufe des nächsten Jahres um einige tolle Ideen bereichern. Dazu gehören unter anderem Neuerungen für die Stadtbibliothek, wie Sitzmatten und Lademöglichkeiten für elektronische

Geräte. Zudem soll hier eine „Bibliothek der Dinge“ eingerichtet werden, in welcher elektronische Geräte wie 3-D-Drucker und Tablets genutzt und ausgeliehen werden können. Darüber hinaus werden die Mittel des Jugendbudgets 2020/21 für eine neue Straßenlaterne in der Straße „Am Anger“ in der Nähe des dortigen Spielplatzes, die Neugestaltung städtischer Mülleimer im Rahmen eines Jugend-Wettbewerbs und die Umsetzung verschiedener Jugendveranstaltungen genutzt. Eine Auflistung aller umsetzbaren Vorschläge finden Sie im beiliegenden Amtsblatt. ■

Malen gegen Corona: Schickt uns einen Regenbogen

Es sind kleine, aber feine Lichtblicke in diesen Zeiten: Kinder malen einen Regenbogen und kleben ihn an ihr Fenster oder ihre Tür. Andere Kinder können diese Regenbögen beim Spazierengehen entdecken und sehen so, dass auch viele andere Kinder gerade zuhause bleiben müssen. Gerne möchten wir den Flur der Kita- und Schulverwaltung verschönern und hier mit einer kleinen Regenbogen-Ausstellung ein Zeichen des gegenseitigen Mutmachens einziehen lassen. Wer möchte der Stadtverwaltung einen Regenbogen malen? Wir freuen uns über viele schöne Bilder. Schickt sie an:

Stadt Oranienburg
Büro des Bürgermeisters
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg





Ein so dichtes Fahrraddickicht bildet sich in Zeiten von Corona in der Willy-Brandt-Straße zwar nicht mehr, das Parken auf der Straße wird dem Fahrradparkhaus direkt um die Ecke aber nach wie vor von einigen Fahrradnutzern vorgezogen.

Fahrraddickicht im Bahnhofsumfeld

RADVERKEHR Fahrradparkhaus wird von vielen Radfahrern ignoriert

Groß und geräumig ist es, aber komplett ausgelastet ist es nicht. Das vor fast zwei Jahren am Bahnhof Oranienburg eröffnete Fahrradparkhaus, das 1054 Rädern eine kurzzeitige Unterkunft bietet, wird von manchen Fahrradfahrern links liegen gelassen. Viele von ihnen parken lieber wild, vor allem in der Willy-Brandt-Straße.

Mit der Einweihung des modernen Fahrradparkhauses im August 2018 reagierte die Stadt Oranienburg auf die Wiederentdeckung des Drahtesels. Da immer mehr Menschen auf das Fahrrad steigen und viele Pendler es für einen Teil ihres Arbeitsweges nutzen, wächst in der Nähe von Bahnhöfen natürlich der Bedarf an Fahrradstellplätzen. Rund 700 abgestellte Fahrräder wurden bei einer Verkehrserhebung im Jahr 2014 im Umfeld des Oranienburger Bahnhofs gezählt. Nur 350 davon fanden Platz in der alten Fahrradabstellanlage. Genauso viele wurden auf dem Vorplatz und in den Seitenstraßen abgestellt. Das neue Fahrradparkhaus sollte ein großzügiges Angebot für die wartenden Räder schaffen und auch für mehr Ordnung im Bahnhofsbereich sorgen.

Nicht wenige Radler scheinen ihr Fahrrad aus Bequemlichkeit oder Respekt vor der neuen Parktechnik aber weiterhin lieber an der frischen Luft zu wissen als im Parkhaus. Während dieses im Untergeschoss meist nur zu zwei Drittel und im Obergeschoss zu einem Drittel belegt ist, stehen oft immer noch etwa 100 Räder im Freien. Vor allem die Willy-Brandt-Straße wird regelmäßig von wild parkenden Fahrrädern gesäumt, für die nicht nur legale Abstellmöglichkeiten, sondern auch Zäune und Bäume genutzt werden. Letzteres steht klar im Widerspruch zur eigentlich umweltfreundlichen Fahrradnutzung. Denn: Wer sein Rad an einem Baum ankettet, kann diesem erheblichen Schaden zufügen. Dies gilt vor allem für junge Bäume, deren noch dünne Rinde durch angelehnte Räder leicht verletzt und somit durchlässig für Schädlinge werden kann. Um die Jungbäume zu schützen, hat sich die Stadtverwaltung entschieden, die Baumstützen der jungen Bäume hier länger stehen zu lassen als eigentlich üblich. Mit dem Ergebnis, dass die Baumstützen nun wiederum zum Anschließen von Rädern genutzt werden.

Das Fahrradgewusel im Bahnhofsumfeld stört aber nicht nur Jungbäume, sondern auch das Straßenbild und gelegentlich auch das Durchkommen. Da wo illegal geparkte Räder Fußgänger behindern, dürfen diese von der Stadt sogar entfernt werden. Das Gleiche gilt für abgestellte Schrotträder, die von der Stadt regelmäßig abtransportiert werden.

Einige der momentan genutzten Abstellplätze im Bahnhofsumfeld werden im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofsplatzes ohnehin bald weichen müssen. Vor der ehemaligen Post und dem Runge-Gymnasium ist zwar ersatzweise die Aufstellung einiger Fahrradbügel geplant, wünschenswert wäre aber, dass langfristig mehr Radfahrer ihrem Zweirad ein Obdach im Fahrradparkhaus gewähren würden.

In diesem Sinne, liebe Fahrradnutzer: Lassen Sie Ihr Gefährt nicht im Regen stehen und bei Wind und Wetter Rost ansetzen. Es geht schließlich auch anders. Oranienburg hat ein komfortables Fahrradparkhaus, gönnen Sie Ihrem Rad dort in Ihrer Abwesenheit doch eine sichere und trockene Unterkunft. Ausreichend Platz findet sich dort auf jeden Fall. ■

Oranienburg baut für den Klimawandel vor

WEISSE STADT bekommt ein energetisches Quartierskonzept

Gebäude sind für einen hohen Anteil des Gesamtenergieverbrauchs und der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Eine Kombination von Energieeinsparungen in und an Gebäuden sowie verstärkt eingesetzten erneuerbaren Energien hilft nicht nur dem Klima, sondern steigert auch den Wohnkomfort und schont durch sinkende Energiekosten die Brieftasche.

Die Oranienburger Stadtverordnetenversammlung hat sich bereits im Oktober 2018 im Rahmen des Beschlusses zur „Stadtumbaustrategie der Stadt Oranienburg“ als Ziel gesetzt, die Einsparung von Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich sowie den Einsatz von regenerativen Energien auf Quartiersebene zu fördern.

Ein energetisches Quartierskonzept soll dies nun in Teilen des Wohnungsbestandes im Quartier Weiße Stadt/Walter-Bothe-Straße umsetzen. Dabei soll es nicht nur die Gebäude selbst in den Blick nehmen. Für den gesamten öffentlichen Raum des Viertels inklusive des Verkehrs werden im Rahmen des voranschreitenden Quartiersausbaus klimafreundliche Möglichkeiten untersucht.

In einem ersten Schritt wird zunächst der aktuelle Energiezustand der Gebäude erfasst. Hierfür sind Vor-Ort-Begehungen geplant, die zwischen



dem 29. Juni und 5. Juli durchgeführt werden. Aus den gewonnenen Daten werden dann Entwicklungspotenziale für das Quartier und mögliche Maßnahmen zum Klimaschutz abgeleitet. Ein anschließendes Sanierungsmanagement soll Wohnungseigentümer und Bürger schließlich informieren und beraten, welche Ziele mit welchen Maßnahmen erreicht werden können. Das energetische Quartierskonzept für die Weiße Stadt erhält einen Zuschuss in Höhe von 65 000 Euro durch das KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“. Die Gesamtkosten betragen 100 000 Euro. Zudem sind

weitere Zuschüsse für das Sanierungsmanagement vorgesehen. Der Prozess der Konzepterstellung ist auf ein Jahr ausgelegt und erfolgt unter Beteiligung verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung sowie im Dialog mit Anwohnern und anderen lokalen Akteuren, insbesondere den Wohnungsunternehmen und den Stadtwerken. Es ist das erste integrierte energetische Quartierskonzept der Stadt Oranienburg. Die Ideen und Anhaltspunkte, die während des Prozesses gewonnen werden, sollen künftig weiteren Quartiersneuerungen zu Gute kommen. ■

weiteren Quartiersneuerungen zu Gute kommen. ■

Schlichten statt Richten

SCHIEDSSTELLEN Außergerichtliche Hilfe bei Streitfällen

§ Streitigkeiten müssen nicht immer mit einem Anwalt oder vor einem Gericht ausgetragen werden, es geht auch anders: Schiedsstellen vermitteln in Streitigkeiten und

Diese Aufgabe wird ehrenamtlich von sogenannten Schiedsfrauen und Schiedsmännern wahrgenommen. Die Schiedspersonen treffen keine Entscheidung und fällen kein Urteil. Vielmehr vermitteln sie zwischen den streitenden Parteien nach dem Prinzip: „Schlichten statt Richten“.

helfen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder sonstigen Einrichtungen dabei, Auswege und verbindliche Kompromisse zu finden, bevor der juristische Weg eingeschlagen werden muss.

Die Schiedsstellen können in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowie in Strafsachen konsultiert werden. Gebühren werden von den Schiedspersonen je nach Fall festgesetzt. In Oranienburg gibt es zwei Schiedsstellen, die Sprechstunden finden wie folgt statt. ■

SCHIEDSSTELLE I

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Innenstadt inkl. Oranienburg-Süd (ohne Ortsteile)
SCHIEDSPERSON Herr R. Graßnick
SPRECHZEITEN jeden 1. Montag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

SCHIEDSSTELLE II

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Alle Ortsteile
SCHIEDSPERSON Herr S. Neubauer
SPRECHZEITEN jeden 1. Dienstag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

☒ Stadtbibliothek, Schloßplatz 2
(Zugang seitlich über Neringstraße)
2. Obergeschoss, Büro 39
☎ (03301) 600 8156
🕒 erreichbar zu o. g. Sprechzeiten

Alle Informationen auch online unter www.oranienburg.de/schiedsstellen

GEBURTEN IN ORANIENBURG VOM 16.03.2020 BIS 26.04.2020



- 16.03.2020 Emilia Maria Saffert
- 26.03.2020 Valerie Marija Yara Haan
- 29.03.2020 Amira Sophie Gödtke
- 30.03.2020 Mila Hering
- 01.04.2020 Phoebe Nitschke
- 06.04.2020 Noah Linus Jaeschke
- 09.04.2020 Robin Azad Ekinici
- 10.04.2020 Mathilda Ute Marina Pioch
- 16.04.2020 Louis Igel
- 18.04.2020 Till Steffen Ulrich Zwenker
- 24.04.2020 Sophia Bookhahn
- 26.04.2020 Torvi Charlotte Walter

TO: RAMONA HEIM - FOTOLIA

ANZEIGEN

Spenden Sie unter www.dkhw.de

Mit Ihrer Hilfe finden Kinder Platz zum Spielen.

Deutsches Kinderhilfswerk

AUTOWELT BARNIM GMBH & CO. KG
Blumberger Chaussee 2 - 16321 Bernau
Finowfurter Ring 49 - 16244 Finowfurt

Wir sind wieder persönlich mit tollen Angeboten für SIE da!

Auf ALLE Vorführgewagen und Tageszulassungen* 30% Nachlass**

Besuchen Sie uns im Autohaus und finden Ihr Traumauto!

Entsprechende Sicherheitsmaßnahmen haben wir selbstverständlich getroffen.

*Solange der Vorrat reicht. Ein Angebot für Privatkunden.
**Gegenüber der UPE des Herstellers.

Werden auch Sie zum Helfer!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20 | BIC: BFSWDE33MNZ
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de | www.german-doctors.de

Bestattungshaus Jürschke

kompetent • einfühlsam • preisbewusst

Bestattungen in allen Orten Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Eradigung aller Formalitäten
Auf Wunsch Hausbesuche
Anzeigenservice
Trauerfloristik
Abschluss von Vorsorgeverträgen

Am Luch 44, 16767 Leegebruch • Bötzower Platz 14, 16515 Oranienburg
Gebührenfreier Zentralruf Tag & Nacht ☎ 0800 0 38 06 04
www.bestattungshaus-juerschke.de

Zoohandlung • Hundefriseur • T-Shirt-Druck
Lierse in Mühlenbeck

Hauptstraße 6 • Mühlenbeck
Tel.: 03 30 56/ 43 61 11
www.zoofrau.de

Annahmestelle für Briefversand

Öffnungszeiten:
Mo - Do 10.00 - 13.00 und 14.00 - 19.00 Uhr,
Fr 10.00 - 18.00 Uhr,
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Das Oranienburger Bilderrätsel

RATEN SIE MIT und gewinnen Sie eine Jahreskarte für den Schlosspark!



DIE AUFGABE

Unser aktuelles Bilderrätsel zeigt einen Ort, der wohl allen Oranienburgern gut vertraut ist. Zu sehen ist natürlich der Bahnhofsvorplatz. Zwischen 1952 und 1993 trug dieser aber einen anderen Namen. Wissen Sie, nach wem der Platz damals benannt war?

Dann schreiben Sie die richtige Antwort an:

@ stadtmagazin@oranienburg.de

✉ Stadt Oranienburg
– Stadtmagazin –
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg

Einsendeschluss: 15.06.2020

Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

DER GEWINN

Die steigenden Temperaturen locken ins Grüne. Deshalb verlosen wir unter allen richtigen Antworten diesmal wieder eine Jahreskarte für den Schlosspark, wo sich der Sommer in diesen Wochen von seiner schönsten Seite zeigt.

VIEL GLÜCK!

AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE Auf freie Flussfahrten durch die Stadt freuen sich wohl schon viele Oranienburger, denn auf unsere Frage, mit welchem Gewässer die Oranienburger Havel durch ein aktuelles Bauprojekt verbunden werden soll, haben uns zahlreiche richtige Antworten erreicht. Der Neubau der Schleuse Friedenthal soll natürlich eine Verbindung zum **Ruppiner Kanal** herstellen. Gewusst hat es unter anderem **Wilfried Damm**. Er darf sich über **gleich zwei Gutscheine für je eine Schlosspark-Jahreskarte freuen.**



ANZEIGEN

Baum- & Gehölzservice

- schwierigste Baumfällungen
- Seilklettertechnik & Hebebühne
- Kroneneinkürzung & Kappschnitte
- Kronenpflege & Sturmbruchbeseitigung
- Obstbaum-, Hecken- & Gehölzschnitt
- Häckseln & Stubbenfräsen, Mäharbeiten
- Entsorgung & Kompostierung
- Grundstücksberäumung & Rückbau
- Abriss von Bauten aller Art
- Allesberäumung & Entsorgung
- Baggerarbeiten & Containerstellung
- Schadensdiagnosen & Behördenservice
- Beratung & Angebot vor Ort



Reden Sie mit uns!!!

Fa. Michael Piskorz • Mobil 01 72 - 38 55 286
16515 Oranienburg • 1412sachsenhausen@gmail.com

Kettensägenlehrgang

Wir bilden Sie vor Ort zum Motor-kettensägenführer für privat und gewerblich nach DGUV 214-059 Modulausbildung aus. Info. und Anmeldung unter 01627683064 bzw.

Tel. 03361374457

Glaserei Oranienburg



Nico Netzker



Notruf: 0171 17 00 522

Tel: 03301 80 80 68

www.glaserei-oranienburg.de

Wir kaufen

Wohnmobile + Wohnwagen

☎ 03944-36160

www.wm-aw.de Fa.

Wohnmobilcenter Am Wasserturm



Bewerbungsformular zum Ehrenpreis der Stadt Oranienburg

Bitte füllen Sie alle Punkte dieses Formulars gut leserlich aus. Sollten Sie Informationen über ihr Engagement in einer Anlage beifügen, beschreiben Sie bitte trotzdem zusätzlich die zentralen und wichtigsten Schwerpunkte des bürgerschaftlichen Engagements in diesem Bewerbungsvordruck unter dem Punkt „Beschreibung des bürgerschaftlichen Engagements“. Nur so ist eine einheitliche Entscheidungsgrundlage gewährleistet.

1. Angaben zu Ihrer Person (Wer reicht den Vorschlag ein?)

Name			
Adresse			
Telefon		Handy	
E-Mail		Fax	
In welcher Verbindung stehen Sie zu dem Vorschlag?			

2. Angaben zum Verein, zur Organisation, zum Projekt, zur Initiative oder zur Einzelperson der/die vorgeschlagen wird

Name			
Adresse			
Telefon		Handy	
E-Mail		Fax	

3. Beschreibung des bürgerschaftlichen Engagements

tätig seit (Jahr)		wöchentlich tätig	Tage / je	Stunden
ununterbrochen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	monatlich tätig	Tage / je	Stunden



aktiv tätig	Jahren	jährlich tätig	Tage / je	Stunden
Nähere Beschreibung des bürgerschaftlichen Engagements				

4. Bestätigung

<input type="checkbox"/> Die Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen gemacht worden.					
Ort		Datum		Unterschrift	

Bitte senden Sie das Formular an:

Stadt Oranienburg
 Der Bürgermeister
 „Ehrenpreis der Stadt Oranienburg“
 Schlossplatz 1
 16515 Oranienburg

Eltern-Kind-Treff: Geschlossen, aber dennoch für Sie da

Im Zuge der aktuellen Eindämmungsmaßnahmen bleibt der Eltern-Kind-Treff (EKT) bis auf Weiteres geschlossen. Beratung und Unterstützung bieten die EKT-Mitarbeiter währenddessen von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr telefonisch unter 03301/579 28 86. Aktuell wird an einem digitalen Format gearbeitet, mit dem Angebote und Kurse zukünftig online durchgeführt werden können. Sobald eine Lösung vorliegt oder der Eltern-Kind-Treff unter Auflagen wieder öffnen darf, erfahren Sie dies auf der Homepage und im Schaukasten des EKT. ■

- 📍 Eltern-Kind-Treff
Begegnungsstätte für Familien
- ✉️ Kitzbüheler Straße 1a
16515 Oranienburg
- 👤 Ansprechpartner: Martin Lenarth
- ☎️ (03301) 579 28 86
- 📧 lenarth@oraniensburger.de
- 🌐 www.oraniensburger.de/ekt



Aufgrund der sich dynamisch ändernden Maßnahmen zur Einhaltung der Corona-Pandemie kann über die Tagungsstätten der kommenden Sitzungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine sichere Auskunft erteilt werden. Der Ort der Sitzungen wird zeitnah bekannt gegeben auf: www.oraniensburger.de/Politik-Beteiligung/Politische-Gremien/Sitzungstermine

Mo 25.05. | 18:00 Uhr
Werksausschuss

Di 26.05. | 18:00 Uhr
Ausschuss für Soziales und Bildung, Bürgerbeteiligung und die Feuerwehr

Mi 27.05. | 18:00 Uhr
Ausschuss für Stadtplanung und Bauen, Wohnungswirtschaft und Ökologie

Do 28.05. | 18:00 Uhr
Ausschuss für Finanzen und kommunale Unternehmen

Mo 08.06. | 17:00 Uhr
Hauptausschuss

Mo 15.06. | 18:00 Uhr
Ausschuss für Rechnungsprüfung und Vergaben

Mo 22.06. | 17:00 Uhr
Stadtverordnetenversammlung

– Änderungen vorbehalten –

Informationen zu Sitzungen unter www.oraniensburger.de (>Politik)

Umbau der Kinderbibliothek verschiebt sich

Ein neues Raumkonzept soll im Kinderbereich der Stadtbibliothek künftig für mehr Platz sorgen. Eigentlich sollten die Umbauarbeiten schon Ende April stattfinden, durch die Coronakrise und die damit einhergehende vorübergehende Schließung der Stadtbibliothek musste die Durchführung aber erst einmal verschoben werden. In Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie soll der Umbau aber nach Möglichkeit noch in diesem Jahr stattfinden. ■

Saisonstart von „Fit vorm Schloss“ verschiebt sich

Der für den 3. Mai geplante Start von „Fit vorm Schloss“ muss aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie erstmal verschoben werden. Ob und wann der Schlossplatz in diesem Jahr doch noch zum Sportplatz wird, erfahren Sie, sobald ein neuer Starttermin feststeht, auf www.oraniensburger.de. ■

ANZEIGE

Klimaschutz fängt zu Hause an.
Jetzt alte Heizung tauschen
und Klimaprämie der Stadtwerke sichern!

Klimaprämie
bis zu 300 EUR
FÖRDERUNG

STADTWERKE ORANIENBURG
UNSERE ENERGIE. UNSER ORANIENBURG.
stadtwerke-oranienburg.de

STADT KALENDER

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGSTIPPS UND TERMINE IN DER STADT ORANIENBURG

Informationen und Tickets

zu vielen Veranstaltungen erhalten Sie hier:

Tourist-Information

Schloßplatz 2 · 16515 Oranienburg

Telefon: (03301) 600 8110

Tickethotline: (03301) 600 8111

E-Mail: info@tourismus-or.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–18 Uhr | Sa. 9–18 Uhr |

So. 10–16 Uhr (Abstand und Mund-Nasenbedeckung)

Weitere Veranstaltungen und ausführlichere Infos

dazu finden Sie im Online-Kalender der Stadt. Dort können Veranstalter ihre Termine auch selbst eintragen (Freischaltung durch die Redaktion ist erforderlich):



► WWW.ORANIENBURG.DE/VERANSTALTUNGEN

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund der Corona-Pandemie können wir zurzeit keinen verbindlichen, gedruckten Veranstaltungskalender anbieten. Auch wenn nun im Zuge der Lockerungen der Maßnahmen gegen die Pandemie – wahrscheinlich und hoffentlich – kleinere Veranstaltungsangebote, besonders im Freien, unter der nötigen Einhaltung der Abstandsregeln wieder aufgenommen werden können, geschieht dies nur nach und nach. Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen noch nicht genügend belastbare Informationen vor, um Veranstaltungstermine verlässlich ankündigen zu können. Bitte informieren Sie sich daher auf unserer Internetseite unter der Adresse www.oranienburg.de/veranstaltungen – dort werden wir Veranstaltungsinformationen veröffentlichen, sobald sie uns vorliegen (wir bitten an dieser Stelle die Veranstalter, uns entsprechend zu informieren). Großveranstaltungen können nach aktuellem Stand wegen der kaum eingrenzenden Ansteckungsgefahr mindestens noch bis Ende August nicht stattfinden. Auch zahlreiche in den letzten Wochen geschlossene Einrichtungen öffnen nun wieder ihre Türen und nehmen ihren Betrieb – unter teilweise noch sehr veränderten Bedingungen – wieder auf (siehe unten). Wir wünschen uns allen – ganz besonders den vielen hart getroffenen Menschen im Veranstaltungssektor –, dass bei Einhaltung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen alsbald wieder Veranstaltungen stattfinden werden und das soziale Leben in unserer Gesellschaft wieder aufblühen kann. Doch es gilt vor allem: Bleiben Sie vorsichtig – und gesund!



Ihre Stadtmagazin-Redaktion

SITUATION IN ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN

Nach dem »Shut-down« öffnen die öffentlichen Einrichtungen nach und nach wieder. Da die Regelungen – entsprechend der Pandemie-Entwicklung – teils sehr kurzfristig angepasst werden, sind gegenwärtige Öffnungsregelungen unter Vorbehalt zu sehen. Bitte informieren Sie sich aktuell auf den Internetseiten der jeweiligen Einrichtungen. | ■ **STADTVERWALTUNG/BÜRGERAMT** Notwendige Termine nur mit telefonischer Voranmeldung: Bürgeramt (03301) 600-640 ■ **SCHLOSSPARK** ist geöffnet, auch Spiellandschaft und Café (Abstandsregeln/Mund-Nasenschutz erforderlich) · Keine Großveranstaltungen ■ **ORANGERIE** keine Veranstaltungen ■ **TOURIST-INFO** geöffnet (Mund-Nasenschutz) ■ **SCHLOSSHAFEN** mit Reisemobilstellplatz voraussichtl. ab 25.05. vollständig geöffnet ■ **TURM-ERLEBNISCITY** Bei Redaktionsschluss noch keine Öffnungsregelung möglich ■ **STADTBIBLIOTHEK** Ab 18.05. Mo./Di./Do./Fr. von 11 bis 16 Uhr für max. 10 Personen gleichzeitig (Mund-/Nasenschutz) ■ **SCHLOSSMUSEUM** Bei Redaktionsschluss mit Einschränkungen geöffnet (Personenbegrenzung/Mund-Nasenschutz/Keine Führungen) · Sonderausstellung Großer Kurfürst ■ **ELTERN-KIND-TREFF (EKT)** Zurzeit keine Angebote möglich / s. Internetseite ■ **BÜRGERZENTRUM/REGINE-HILDEBRANDT-HAUS** Zurzeit keine Angebote / s. EKT ■ **TIERPARK GERMENDORF** Geöffnet (mit Einschränkungen)

Tipps & Wissenswertes



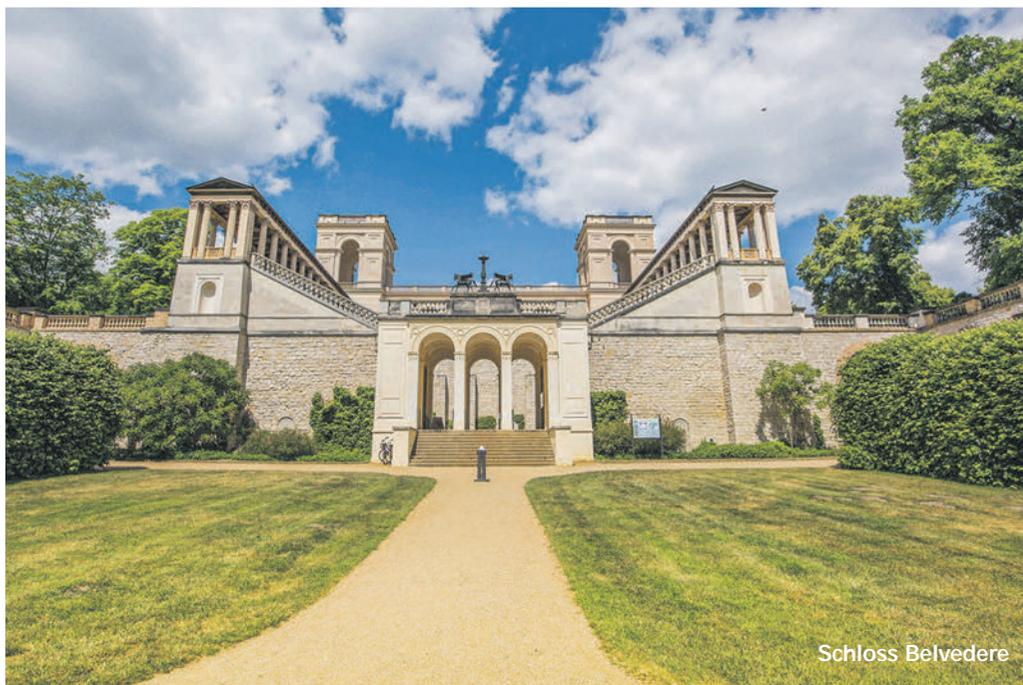
- ANZEIGE -

Schöne Aus- und Ansichten

Schlösser, Museen und Klöster in Brandenburg haben wieder geöffnet

Vom **Schloss Belvedere auf dem Pfingstberg in Potsdam** kann man jetzt wieder den Blick weit über die herrliche Landschaft schweifen lassen. Geöffnet ist es samstags, sonntags und feiertags in der Zeit von 10 bis 18 Uhr, der auf dem Gelände ebenfalls gelegene Pomonatempel in der Zeit von 14 bis 17 Uhr. Im Pomonatempel ist die Ausstellung „Italienisches Flair II“ von Katrin Seifert zu sehen. Der Besuch der Anlage ist mit Mund- und Nasenschutz möglich. Außerdem wird gebeten, den empfohlenen Mindestabstand von 1,50 Meter zu anderen Menschen einzuhalten.

Auch **Schloss Rheinsberg** ist wieder zugänglich. Wie kein anderes Schloss besticht es durch seine malerische Lage am Grienricksee, wo sich Natur, Architektur und Kunst zu einem harmonischen Ensemble verbinden. Durch umfangreiche Restaurierungsleistungen gelang es in den letzten Jahren, die originalen Raumdekorationen aus der friderizianischen Zeit (um 1740) sowie die unter Prinz Heinrich geschaffenen frühklassizistischen Raumfassungen (um 1786) zurückzugewinnen. Festgelegt ist hier die maximale Anzahl der Personen, die sich gleichzeitig in den Räumen aufhalten dürfen. Das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes ist Pflicht. Gruppenführungen oder Führungen für Einzelbesucherinnen und -besucher gibt es zurzeit nicht.



Schloss Belvedere

Foto: (6) TMB Fotarchy/Sören Lehmann

In der einstigen Lausitzer Sandwüste, auf über 620 Hektar Fläche, formte Fürst Pückler ab 1846 in seinem Alterssitz **Branitz** einen **Landschaftspark** im englischen Stil. Im Zentrum des Cottbuser Parks spiegelt das spätbarocke **Schloss** das ungewöhnliche Leben Fürst Pücklers wider und vermittelt eine Vorstellung von seiner Lebenswelt sowie der Wohnkultur seiner Zeit. Die neue Dauerausstellung zeigt Ausstellungsstücke rund um den bekannten Weltenbummler und Gartenliebhaber Fürst Pückler, die etwas über seine Persönlichkeit und seine Vorfahren erzählen. Expo-

nate in elf Zimmern geben Auskunft über das alltägliche Leben des Fürsten. Ebenfalls bestaunbar unter den dort geltenden Hygieneregeln.

Auch das **Kleist-Museum in Frankfurt/Oder** hat unter Berücksichtigung der gesetzlichen Hygienestandards wieder seine Türen geöffnet. Hier kann man die Dauerausstellung sowie die derzeitige Sonderausstellung „versetzen. Über das Marionettentheater“ besuchen. Das Kleist-Museum befindet sich in der ehemaligen Garnisonsschule. In dem großzügigen Museumsanbau sind die derzeit umfangreichsten Dokumentation zu

Heinrich von Kleist und seinem Umfeld untergebracht.

Auch weitere Häuser, wie beispielsweise das **Kloster Chorin** oder das **Kloster Neuzelle** in Brandenburg, öffnen wieder.

INFO

Die hier genannten Angebote stellen nur eine Auswahl dar. Weitere Informationen und Ausflugstipps unter: www.reise-land-brandenburg.de

Wichtig: Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch stets aktuell zu den jeweils geltenden Hygieneregeln.



Schloss Rheinsberg



Schloss Branitz



Kleist-Museum

Wir sind auch weiterhin für Sie da!

- **Neu- und Gebrauchtwagenhandel**
- **Werkstattservice für alle Typen**
- **Ersatzteil- und Zubehörverkauf**
- **Unfall-Instandsetzung**
- **Haupt- und Abgasuntersuchung (HU/AU)**
- **Werkstatt-Leihwagen**
- **Vermittlung von Mietwagen**
- **Reifenservice/ Reifen-Hotel für Ihre Reifen**
- **Finanzierung und Leasing**

Ihr Vertragshändler für Honda- und SsangYong-Automobile

GOLASZEWSKI & KÖNIGSDÖRFFER OHG
www.gkmobile.de

Prenzlauer Chaussee 5 • 16348 Wandlitz

☎ 03 33 97/2 21 11

*Im Juni bleibt man gerne stehn,
um nach dem Regen auszusehen.*

Haben Sie neben Ihrem Gehalt/Ihrer Rente Miet- und/oder Zinseinnahmen von insgesamt nicht mehr als € 13.000/26.000 (ledig/verh.)? Dann kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie bei der

HILO®
Arbeitnehmersteuern überall in Deutschland
www.hilo.de

Einkommensteuererklärung

- als Mitglieder ganzjährig.
- Arbeitnehmer/Beamte
- Rentner/Pensionäre

LOHNSTEUERHILFEVEREIN HILO
Hilfe in Lohnsteuerfragen e. V.
Beratungsstelle
Leiter: Ingolf Fonfara

Bötzower Platz 12
16515 Oranienburg
Tel./Fax: (03301) 52 56 29
Handy: 0177/ 355 17 91
ingolf.fonfara@t-online.de

ANDREAS STEFFEN RECHTSANWALT



... mit **RECHT**
Lösungen finden!

Stralsunder Straße 3
16515 Oranienburg

Tel. 03301.59 70 - 0
Fax 03301.70 21 01

info@anwaltskanzlei-steffen.de
www.anwaltskanzlei-steffen.de

Bürozeiten: Mo, Di, Do 8.30-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Mi 8.30-13.00
Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung



Zu alt? Zu groß? Zu abgelegen?



Ansprüche ändern sich.
Wir passen Ihre Wohnsituation Ihren aktuellen Bedürfnissen an.
Mit Tausch Alt gegen Neu.

Tausch
"Alt gegen Neu"



Christiane Bergmann
Kundenbetreuerin



Laura Winter
Kundenbetreuerin



Steven Bergmann
Geschäftskundenbetreuer



René Bergmann
René Bergmann Immobilien



Heike Bergmann
Geschäftsführerin/Inhaberin

HBI SERVICECENTER
www.hbi-online.de

16515 Oranienburg
Chausseestraße 7

Telefon 0 33 01 - 68 730 17
kontakt@hbi-online.de

HBI Bergmann Immobilien

HEINRICH ALLFINANZ GmbH
Versicherungs- & Immobilienmakler - seit 1990 -

Saarlandstraße 100 | 16515 Oranienburg | Tel. (03301) 83 34-0 | Fax 83 34-24 | www.heinrich-allfinanz.de

